

A n t w o r t

des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft

auf die Große Anfrage der Fraktion der CDU - Drucksache 6/1393 -

Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Thüringen

Das **Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft** hat die Große Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 04. Mai 2015 wie folgt beantwortet:

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	2
I. Volkswirtschaftliche Daten der Thüringer Wirtschaft	4
II. Mittelstandspolitik	17
III. Wirtschaftsförderung in Thüringen	21
IV. Außenwirtschaftsförderung	25
V. Existenzgründungsförderung/Unternehmertum	28
VI. Bürokratieabbau	36
VII. Digitalisierung	38
VIII. Tourismus	44
IX. Arbeitsmarktpolitik	51
X. Aus- und Weiterbildung	62
XI. Fachkräfte	66
Anlagen	73

Abkürzungsverzeichnis

AFBG	Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz
AFP	Agrarinvestitionsförderungsprogramm
ASÜ	Modellprojekt Ausbildung und Arbeit für Asylbewerber in Südthüringen
AZM	Anwendungszentrum Mikrotechnik Erfurt
BA	Bundesagentur für Arbeit
BiBB	Bundesinstitut für Berufsbildung
BIC	Business and Innovation Centre Nordthüringen
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BIZ Jena	BiInstrumentezentrum Jena
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
bm-t	bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh
BVK	Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften
CIB Weimar	Centrum für Intelligentes Bauen Weimar
DEHOGA	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V.
DSGV	Deutscher Sparkassen- und Giroverband
EFRE	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
EK	Eigenkapital
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
FIF	Projekt "Förderung der beruflichen Integration von Flüchtlingen"
FK	Fremdkapital
FP	Förderperiode
FuE	Forschung und Entwicklung
GAK	Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes"
GfK	Gesellschaft für Konsumforschung
GIS	Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH
GRW	Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur"
GuW	Gründungs- und Wachstumsfinanzierung
HTGF	High-Tech Gründerfonds
HWK	Handwerkskammer
IGZ	Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt
IHK	Industrie- und Handelskammer
IKT	Informations- und Kommunikationstechnik
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
INT-RL	Integrationsrichtlinie
IT	Informationstechnik
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LAP	Landesarbeitsmarktprogramm
LAT	Landesprogramm "Arbeit für Thüringen"
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH
MBGs	Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften
Mbit/s	Megabit pro Sekunde (Datenübertragungsrate)
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
MFT	Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG
NAFTA	Nordamerikanisches Freihandelsabkommen
ÖGB	Richtlinie zur "Öffentlich geförderten Beschäftigung und gemeinwohlorientierten Arbeit in Thüringen"
OP	Operationelles Programm
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PET	Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG
PET II	Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG
ProMINT	Thüringer Programm zur Verbesserung der Studienbedingungen im MINT-Bereich

PwC	PricewaterhouseCoopers AG
RIS 3	Regionale Forschungs- und Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung für Thüringen
RL	Richtlinie(n)
SF	Spezialisierungsfeld
SGB	Sozialgesetzbuch
STIFT	Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen
TAB	Thüringer Aufbaubank
ThAFF	Thüringer Agentur Für Fachkräftegewinnung
ThEx	Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum
ThGF	Thüringer Gründerfonds
ThINKA	Thüringer Initiative für Integration, Nachhaltigkeit, Kooperation und Aktivierung
THÜBAN	Thüringer Business Angels Netzwerk e.V.
ThüKo	Thüringer Koordinierungsstelle Naturwissenschaft und Technik
ThULB	Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek
TI	Thüringer Innovationsfonds
TIB	Thüringer Industriebeteiligungs-GmbH & Co. KG
TIZIAN	Thüringer Initiative zur Integration und Armutsbekämpfung mit Nachhaltigkeit
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
TMASGFF	Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
TMBJS	Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
TMIL	Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
TMUEN	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
TMWWDG	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
TSF	Thüringer Start-up-Fonds
TTG	Thüringer Tourismus GmbH
ÜLU	Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung
UrMEL	Universal Multimedia Electronic Library
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
VCT	Venture Capital Thüringen GmbH & Co. KG
VNF	Vorläufiger Nachweis der Fahrerlaubnis
WBF	Thüringer WachstumsBeteiligungsFonds
WCT	Welcome Center Thuringia
WLAN	Wireless Local Area Network
WZ	Klassifikation der Wirtschaftszweige
ZDH	Zentralverband des Deutschen Handwerks

I. Volkswirtschaftliche Daten der Thüringer Wirtschaft¹

1. Wie hat sich das Thüringer Bruttoinlandsprodukt jeweils in den Jahren seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

Das Thüringer Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag im Jahr 2009 bei 45.500 Millionen Euro und stieg bis zum Jahr 2014 auf 54.328 Millionen Euro an (in jeweiligen Preisen). Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung des BIP in Thüringen für die Jahre 2009 bis 2014.

Tabelle I.1: Entwicklung Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Thüringen 2009-2014

	Jahr					
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
BIP in Mio. € (jeweilige Preise)	45.500	48.195	50.872	51.648	52.593	54.328
Veränderung geg. Vorjahr in % (preisbereinigt)	-5,1	4,7	4,1	0,1	-0,4	1,6

Quelle: TLS

Anm.: Rechenstand Februar 2015

2. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung das Thüringer Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sowie zu den einzelnen Bundesländern seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte jeweils nach Jahren und Bundesland aufgeschlüsselt angeben)?

Im Jahr 2014 lag das BIP in Thüringen um insgesamt 19,4 Prozent höher als im Jahr 2009 (in jeweiligen Preisen), womit der Freistaat beim BIP-Wachstum Rang 5 aller Bundesländer – nach Baden-Württemberg, Bayern, NRW und Hamburg – belegte. Die nachfolgenden Tabellen geben für die Jahre 2009 bis 2014 eine Übersicht über das BIP in Deutschland und den einzelnen Bundesländern (Tabelle I.2) sowie die prozentualen Veränderungen des realen BIP gegenüber dem jeweiligen Vorjahr (Tabelle I.3).

Tabelle I.2: Bruttoinlandsprodukt nach Bundesländern 2009-2014 (in Mio. €, jeweilige Preise)

Bundesland	Jahr					
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Baden-Württemberg	354.593	383.637	405.073	412.341	420.819	438.267
Bayern	425.750	449.125	478.591	490.892	504.282	521.932
Berlin	99.003	103.077	108.082	109.470	112.336	117.271
Brandenburg	53.674	56.053	57.733	58.890	60.344	61.897
Bremen	25.264	26.844	27.811	29.036	29.419	30.236
Hamburg	91.274	94.570	95.915	97.577	99.468	103.145
Hessen	219.064	226.899	235.065	236.493	242.652	250.494
Mecklenburg-Vorpommern	34.320	35.200	36.419	36.605	37.312	38.477
Niedersachsen	209.955	222.710	235.614	240.484	246.639	253.623
Nordrhein-Westfalen	548.928	564.911	588.133	596.612	606.098	624.668
Rheinland-Pfalz	108.524	114.395	119.825	122.432	124.247	127.614
Saarland	28.624	30.255	32.048	32.428	32.570	33.548
Sachsen	91.200	94.971	99.307	101.500	104.717	108.653
Sachsen-Anhalt	48.642	51.433	52.028	53.832	54.693	55.617
Schleswig-Holstein	72.346	73.943	76.584	79.662	81.291	84.021
Thüringen	45.500	48.195	50.872	51.648	52.593	54.328
Deutschland	2.456.660	2.576.220	2.699.100	2.749.900	2.809.480	2.903.790
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	273.336	285.853	296.359	302.475	309.659	318.972
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	2.084.321	2.187.290	2.294.659	2.337.956	2.387.485	2.467.547

Quelle: TLS

Anm.: Rechenstand Februar 2015

Tabelle I.3: Veränderung Bruttoinlandsprodukt geg. Vorjahr nach Bundesländern 2009-2014 (in %, preisbereinigt)

Bundesland	Jahr					
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Baden-Württemberg	-9,0	7,5	4,8	0,3	0,3	2,4
Bayern	-4,5	4,8	5,7	1,1	0,8	1,8
Berlin	-1,4	3,0	3,7	-0,3	0,2	2,2
Brandenburg	-2,8	3,1	0,9	0,5	-0,2	0,9
Bremen	-8,8	4,7	2,3	2,9	-0,8	0,7
Hamburg	-5,0	2,0	0,9	-0,2	0,2	1,6
Hessen	-7,6	3,2	2,7	-1,0	0,7	1,4
Mecklenburg-Vorpommern	-0,8	0,0	1,6	-0,9	-0,6	1,6
Niedersachsen	-5,1	4,9	4,3	0,4	0,4	1,3
Nordrhein-Westfalen	-5,3	2,5	2,7	0,1	-0,6	1,3
Rheinland-Pfalz	-4,6	4,8	3,4	0,7	-0,4	1,1
Saarland	-10,6	5,2	4,7	-0,9	-1,6	1,3
Sachsen	-4,2	3,1	3,1	0,8	0,6	1,9
Sachsen-Anhalt	-5,3	4,5	-1,0	1,8	-0,8	0,4
Schleswig-Holstein	-3,7	0,8	2,3	2,7	-0,3	1,7
Thüringen	-5,1	4,7	4,1	0,1	-0,4	1,6
Deutschland	-5,6	4,1	3,6	0,4	0,1	1,6
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	-3,9	3,2	1,9	0,6	-0,1	1,4
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	-6,1	4,3	3,8	0,4	0,1	1,6

Quelle: TLS

Anm.: Rechenstand Februar 2015

3. Wie viele Unternehmen sind derzeit in Thüringen aktiv? Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung die Anzahl der Unternehmen in Thüringen im Vergleich zu den einzelnen Bundesländern sowie zum Bundesdurchschnitt seit dem Jahr 2009 verändert (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

Im Jahr 2013 waren 87.834 Unternehmen in Thüringen aktiv. Dies ist im Vergleich zum Jahr 2009 ein leichter Rückgang um -1,4 Prozent (-1.232 Unternehmen). Bundesweit ist die Anzahl der Unternehmen im selben Zeitraum leicht um 0,9 Prozent gestiegen. Den höchsten Zuwachs verzeichnete Berlin (7,2 Prozent), den stärksten Rückgang das Saarland (-7,4 Prozent). Weitere Einzelheiten sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle I.4: Anzahl der Unternehmen in Deutschland nach Bundesländern 2009-2013

Bundesland	Berichtsjahr					Veränderung 2013 geg. 2009 (in %)
	2009	2010	2011	2012	2013	
Baden-Württemberg	484.790	484.671	489.972	494.197	492.756	1,6
Bayern	632.121	643.281	649.310	661.989	650.580	2,9
Berlin	159.042	160.549	165.403	168.943	170.513	7,2
Brandenburg	100.257	99.748	100.390	100.491	99.482	-0,8
Bremen	26.957	27.038	27.208	27.003	27.436	1,8
Hamburg	102.724	103.154	105.497	105.819	105.995	3,2
Hessen	288.054	287.339	290.161	287.973	284.248	-1,3
Mecklenburg-Vorpommern	66.659	67.479	68.128	68.747	66.319	-0,5
Niedersachsen	301.061	302.524	307.427	308.517	304.178	1,0
Nordrhein-Westfalen	747.983	754.514	755.225	754.286	750.843	0,4
Rheinland-Pfalz	177.018	178.233	176.838	172.295	169.272	-4,4
Saarland	42.933	41.867	40.799	40.300	39.754	-7,4
Sachsen	171.284	172.289	174.192	174.539	172.587	0,8
Sachsen-Anhalt	81.330	81.370	80.811	80.295	79.734	-2,0
Schleswig-Holstein	125.969	127.159	128.222	128.736	128.135	1,7
Thüringen	89.066	89.361	89.814	89.302	87.834	-1,4
Deutschland	3.597.248	3.620.576	3.649.397	3.663.432	3.629.666	0,9

Quelle: TLS

Anm.: Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr

4. Wie hat sich die Betriebsgrößenstruktur der Unternehmen in Thüringen seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte nach der Definition der EU-Kommission und in Jahresscheiben auflisten)?

Im Jahr 2013 waren rund 90 Prozent der Thüringer Unternehmen sogenannte Mikrounternehmen (weniger als 10 Beschäftigte), weniger als acht Prozent kleine (10-49 Beschäftigte), etwa zwei Prozent mittlere (50-249 Beschäftigte) und lediglich 0,3 Prozent große Unternehmen (ab 250 Beschäftigten). Folglich waren rund 99,7 Prozent aller Unternehmen im Freistaat den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zuzuordnen. Diese Struktur bzw. der Anteil der einzelnen Beschäftigtengrößenklassen an der gesamten Unternehmenszahl hat sich zwischen den Jahren 2009 und 2013 kaum verändert. Zwar haben die großen Unternehmen mit rund elf Prozent den größten Zuwachs zu verzeichnen, dieser ist jedoch zu gering, um sich in einer Änderung der gesamtwirtschaftlichen Größenstruktur niederzuschlagen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung Thüringer Unternehmen seit dem Jahr 2009 nach Beschäftigtengrößenklassen.

Tabelle I.5: Unternehmen in Thüringen nach Beschäftigtengrößenklassen 2009-2013

Berichtsjahr	insg.	Unternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von ... bis ...							
		0-9		10-49		50-249		250 u. mehr	
	Anzahl	Anzahl	Anteil (in %)	Anzahl	Anteil (in %)	Anzahl	Anteil (in %)	Anzahl	Anteil (in %)
2009	89.066	80.560	90,4	6.702	7,5	1.561	1,8	243	0,3
2010	89.361	80.686	90,3	6.836	7,6	1.590	1,8	249	0,3
2011	89.814	81.041	90,2	6.906	7,7	1.611	1,8	256	0,3
2012	89.302	80.569	90,2	6.865	7,7	1.606	1,8	262	0,3
2013	87.834	79.079	90,0	6.888	7,8	1.597	1,8	270	0,3
Veränderung 2013 geg. 2009 (in %)	-1,4	-1,8		2,8		2,3		11,1	

Quelle: TLS

Anm.: Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr

5. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung die Betriebsgrößenstruktur in den anderen Bundesländern im gleichen Zeitraum entwickelt (bitte nach Bundesland und der oben genannten Definition auflisten)?

Im Bundeschnitt hat die Zahl an kleinen, mittleren und großen Unternehmen im Zeitraum der Jahre 2009 bis 2013 zugenommen, während sich die der Mikrounternehmen kaum veränderte. Im Vergleich zum Jahr 2009 ist die Anzahl an Unternehmen mit 10 bis 49 Beschäftigten in Deutschland im Jahr 2013 um insgesamt 8,5 Prozent gestiegen (Thüringen: +2,8 Prozent), die der Unternehmen mit 50 bis 249 Beschäftigten um 7,8 Prozent (Thüringen: +2,3 Prozent) und die der Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten um 10,8 Prozent (Thüringen: +11,1 Prozent). Im Bundesländervergleich legten vor allem Berlin, Baden-Württemberg, Bayern und Niedersachsen bei den kleinen, mittleren und großen Unternehmen zu, während das Saarland fast in jeder Größenklasse Einbußen zu verzeichnen hatte. Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Unternehmenszahlen und Änderungsraten der Jahre 2009 und 2013 nach Beschäftigtengrößenklassen und Bundesländern.

Tabelle I.6: Anzahl der Unternehmen in Deutschland nach Bundesländern und Beschäftigtengrößenklassen 2009 und 2013

Bundesland	insg.		Unternehmen ¹ mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von ... bis ...													
			0-9				10-49				50-249				250 u. mehr	
	2009	2013	2009		2013		2009		2013		2009		2013		2009	2013
	Anzahl	Ver-änd. ² (in %)	Anzahl	Ver-änd. ² (in %)	Anzahl	Ver-änd. ² (in %)	Anzahl	Ver-änd. ² (in %)	Anzahl	Ver-änd. ² (in %)	Anzahl	Ver-änd. ² (in %)	Anzahl	Ver-änd. ² (in %)	Anzahl	Ver-änd. ² (in %)
Baden-Württemberg	484.790	492.756	1,6	443.348	446.794	0,8	32.269	35.799	10,9	7.416	8.192	10,5	1.757	1.971	12,2	
Bayern	632.121	650.580	2,9	582.370	595.498	2,3	39.656	43.847	10,6	8.174	9.072	11,0	1.921	2.163	12,6	
Berlin	159.042	170.513	7,2	147.379	156.835	6,4	9.202	10.847	17,9	1.986	2.300	15,8	475	531	11,8	
Brandenburg	100.257	99.482	-0,8	91.743	90.655	-1,2	6.868	7.136	3,9	1.420	1.456	2,5	226	235	4,0	
Bremen	26.957	27.436	1,8	23.848	24.074	0,9	2.351	2.527	7,5	610	676	10,8	148	159	7,4	
Hamburg	102.724	105.995	3,2	93.586	96.125	2,7	7.104	7.676	8,1	1.598	1.728	8,1	436	466	6,9	
Hessen	288.054	284.248	-1,3	264.647	258.972	-2,1	18.311	19.777	8,0	4.050	4.346	7,3	1.046	1.153	10,2	
Mecklenburg-Vorpommern	66.659	66.319	-0,5	60.419	59.670	-1,2	5.035	5.385	7,0	1.045	1.097	5,0	160	167	4,4	
Niedersachsen	301.061	304.178	1,0	271.233	270.947	-0,1	23.942	26.661	11,4	4.915	5.474	11,4	971	1.096	12,9	
Nordrhein-Westfalen	747.983	750.843	0,4	680.649	678.858	-0,3	52.709	56.426	7,1	11.872	12.471	5,0	2.753	3.088	12,2	
Rheinland-Pfalz	177.018	169.272	-4,4	162.639	153.859	-5,4	11.626	12.441	7,0	2.279	2.466	8,2	474	506	6,8	
Saarland	42.933	39.754	-7,4	38.992	35.948	-7,8	3.132	3.045	-2,8	651	603	-7,4	158	158	0,0	
Sachsen	171.284	172.587	0,8	155.636	156.103	0,3	12.481	13.125	5,2	2.695	2.839	5,3	472	520	10,2	
Sachsen-Anhalt	81.330	79.734	-2,0	72.702	71.037	-2,3	6.795	6.865	1,0	1.570	1.572	0,1	263	260	-1,1	
Schleswig-Holstein	125.969	128.135	1,7	114.747	116.125	1,2	9.175	9.818	7,0	1.711	1.823	6,5	336	369	9,8	
Thüringen	89.066	87.834	-1,4	80.560	79.079	-1,8	6.702	6.888	2,8	1.561	1.597	2,3	243	270	11,1	
Deutschland	3.597.248	3.629.666	0,9	3.284.498	3.290.579	0,2	247.358	268.263	8,5	53.553	57.712	7,8	11.839	13.112	10,8	

Quelle: TLS

Anm.: 1 Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr

2 Veränderung Berichtsjahr 2013 gegenüber Berichtsjahr 2009 in %

6. Wie viele Unternehmensinsolvenzen gab es in Thüringen seit dem Jahr 2009 (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

In den Jahren 2009-2014 gab es insgesamt 3.128 Unternehmensinsolvenzen in Thüringen (im Durchschnitt rd. 512 pro Jahr). Die Verteilung auf die einzelnen Jahre zeigt die folgende Tabelle.

Tabelle I.7: Unternehmensinsolvenzen in Thüringen 2009-2014

	Jahr						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	insg.
Anzahl der Unternehmensinsolvenzen	626	620	481	518	442	441	3.128

Quelle: TLS

7. Liegen der Landesregierung Kenntnisse darüber vor, welche Position Thüringen im Vergleich zu den einzelnen Bundesländern und im Bundesdurchschnitt bei der Anzahl der Unternehmensinsolvenzen seit dem Jahr 2009 einnimmt (bitte nach Jahresscheiben und Bundesland einzeln auflisten)?

Betrachtet man die Zahl der Unternehmensinsolvenzen je 10.000 steuerpflichtiger Unternehmen, belegte der Freistaat im Bundesländervergleich in den Jahren 2009-2014 mit Werten zwischen 58 und 82 die Ränge 3 bis 5. Die Ränge 1 und 2 mit den wenigsten Insolvenzen deutschlandweit belegten durchweg Baden-Württemberg und Bayern. Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht der Unternehmensinsolvenzen nach Bundesländern. Die Zahl der steuerpflichtigen Unternehmen wurde den Umsatzsteuer-Voranmeldungen entnommen; zu beachten ist, dass hier nur Unternehmen mit Hauptsitz in Thüringen und einem Mindestumsatz von 17.500 Euro enthalten sind. Die Unternehmensinsolvenzen wurden zur Zahl der Unternehmen aus dem Vorjahr ins Verhältnis gesetzt, da die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik-Voranmeldungen für das Jahr 2014 noch nicht vorliegen.

Bundesland	Jahr					
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Baden-Württemberg	65	57	52	49	45	40
Bayern	69	67	59	56	50	49
Berlin	113	119	104	94	91	91
Brandenburg	85	77	71	68	64	60
Bremen	111	108	112	102	102	122
Hamburg	95	98	85	87	111	113
Hessen	78	71	68	62	67	60
Mecklenburg-Vorpommern	89	85	80	68	56	55
Niedersachsen	97	94	92	85	81	80
Nordrhein-Westfalen	163	176	170	158	131	117
Rheinland-Pfalz	88	88	79	70	69	63
Saarland	122	108	119	100	98	92
Sachsen	131	118	108	93	83	72
Sachsen-Anhalt	147	121	116	98	105	86
Schleswig-Holstein	111	114	101	102	91	88
Thüringen	81	82	64	68	58	58
Deutschland	103	102	95	88	80	74

Quelle: TLS

Anm.: Um die Position Thüringens gegenüber den anderen Bundesländern zu ermitteln, wurden die Unternehmensinsolvenzen je 10.000 steuerpflichtigen Unternehmen ermittelt. Die Zahl der steuerpflichtigen Unternehmen wurde den Umsatzsteuer-Voranmeldungen entnommen; zu beachten ist, dass hier nur Unternehmen mit Hauptsitz in Thüringen und einem Mindestumsatz von 17.500 Euro enthalten sind. Die Unternehmensinsolvenzen wurden zur Zahl der Unternehmen aus dem Vorjahr ins Verhältnis gesetzt, da die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik-Voranmeldungen 2014 noch nicht vorliegen.

8. Wie hat sich seit dem Jahr 2009 die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Thüringen entwickelt (bitte jeweils nach Jahren und Wirtschaftszweig auflisten)?

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Freistaat stieg zwischen Juni 2009 und Juni 2014 trotz des fortschreitenden demographischen Wandels von 734.153 auf 782.163 (+48.010; +6,5 Prozent) an. Die meisten Personen waren dabei im Dienstleistungsbereich beschäftigt (504.380; 64 Prozent aller Thüringer Beschäftigten). Hier gab es auch die vergleichsweise stärksten Zuwächse (+7,1 Prozent von Juni 2009 bis Juni 2014). Im selben Zeitraum ist die Beschäftigung im Produzierenden Gewerbe um sechs Prozent gestiegen, die in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei ging um 3,1 Prozent zurück. Letzterer Sektor hielt jedoch lediglich einen Anteil von rund zwei Prozent aller Thüringer Beschäftigten. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Thüringen.

Tabelle I.9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Thüringen – Arbeitsortangaben nach Wirtschaftsbereichen (WZ 2008)

Merkmal	30.06.2009	30.06.2010	30.06.2011	30.06.2012	30.06.2013	30.06.2014	Entwicklung 2014 zu 2009	
	Anzahl der Beschäftigten						Anzahl	in %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt	734.153	749.444	763.133	773.674	773.965	782.163	48.010	6,5
Darunter	16.361	16.220	16.138	16.561	16.510	15.853	-508	-3,1
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	247.011	247.697	254.033	259.561	259.502	261.923	14.912	6,0
B-F Produzierendes Gewerbe	187.540	187.414	194.147	199.257	200.733	203.536	15.996	8,5
davon	172.157	172.097	178.424	183.605	185.081	187.665	15.508	9,0
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	59.471	60.283	59.886	60.304	58.769	58.387	-1.084	-1,8
darunter C Verarbeitendes Gewerbe	470.764	485.513	492.960	497.550	497.949	504.380	33.616	7,1
F Baugewerbe	144.385	145.297	147.534	149.014	149.677	150.536	6.151	4,3
G-U Dienstleistungsbereiche	11.928	11.711	12.337	12.282	13.048	13.593	1.665	14,0
davon	13.925	13.829	13.637	14.148	14.000	13.559	-366	-2,6
G-I Handel, Verkehr, Gastgewerbe	5.222	5.293	5.338	5.428	5.505	5.803	581	11,1
J Information und Kommunikation	70.464	81.693	85.792	86.531	84.999	88.103	17.639	25,0
K Finanz- u. Versicherungsdienstleistung	194.346	197.596	198.873	200.389	201.608	204.113	9.767	5,0
L Grundstücks- und Wohnungswesen	30.494	30.094	29.449	29.758	29.112	28.673	-1.821	-6,0
M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen; sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen								
O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen								
R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleistungen; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen								

Quelle: TLS

Anm.: Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit – Ergebnisse nach Revision der Beschäftigungsstatistik 2014 –, Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); 2012, 2013, 2014 vorläufige Ergebnisse

9. Wie hat sich die Bruttowertschöpfung je Arbeitnehmer in Thüringen seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

Ausgewiesen werden die in der amtlichen Statistik verfügbaren Werte zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigen. Dieses lag in Thüringen 2009 bei 43.844 Euro und stieg bis 2014 auf 51.845 Euro an (in jeweiligen Preisen). Die Entwicklung in den einzelnen Jahren zeigt die folgende Tabelle.

Tabelle I.10: Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigen in Thüringen 2009-2014

	Jahr					
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
BIP/Erwerbstät. in € (jeweilige Preise)	43.844	46.096	48.364	49.048	50.249	51.845
Veränderung geg. Vorjahr in % (preisbereinigt)	-4,5	4,0	3,5	0,0	0,2	1,5

Quelle: TLS

Anm.: Rechenstand Februar 2015

10. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung die Bruttowertschöpfung je Arbeitnehmer in Thüringen im Vergleich zu den anderen Bundesländern und im Bundesdurchschnitt seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte jeweils nach Jahren und Bundesland aufgeschlüsselt angeben)?

In 2014 lag das BIP pro Erwerbstätigen in Thüringen um insgesamt 18,2 Prozent höher als 2009 (in jeweiligen Preisen), womit der Freistaat die stärkste Zunahme aller Bundesländer verzeichnete. Während dieser Wert 2009 70,2 Prozent des westdeutschen Niveaus betrug, waren es 2014 73,4 Prozent. Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über das BIP je Erwerbstätigen in Deutschland und den einzelnen Bundesländern 2009-2014 (Tabelle I.11) sowie die prozentualen Veränderungen des realen BIP je Erwerbstätigen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr (Tabelle I.12).

Tabelle I.11: Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen nach Bundesländern 2009-2014 (in €, jeweilige Preise)

Bundesland	Jahr					
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Baden-Württemberg	62.088	67.186	69.855	70.106	70.784	72.805
Bayern	63.279	66.281	69.290	69.953	71.209	72.874
Berlin	59.229	61.029	63.326	62.728	63.331	64.956
Brandenburg	49.801	51.805	53.286	54.252	55.776	57.037
Bremen	62.507	66.562	67.995	69.977	70.630	71.839
Hamburg	81.289	83.621	83.533	83.582	84.309	86.430
Hessen	69.019	71.414	72.965	72.584	74.160	75.708
Mecklenburg-Vorpommern	45.444	46.907	49.143	49.868	51.127	52.595
Niedersachsen	56.411	59.568	61.923	62.330	63.459	64.526
Nordrhein-Westfalen	62.583	64.315	65.975	66.300	67.063	68.752
Rheinland-Pfalz	56.941	59.965	62.065	62.919	63.653	64.853
Saarland	55.610	58.544	61.267	61.945	62.759	64.473
Sachsen	46.418	48.078	50.088	50.751	52.108	53.745
Sachsen-Anhalt	47.339	50.002	50.732	52.731	53.879	55.137
Schleswig-Holstein	55.496	56.674	57.985	59.963	60.949	62.593
Thüringen	43.844	46.096	48.364	49.048	50.249	51.845
Deutschland	60.077	62.804	64.929	65.422	66.448	68.081
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	46.620	48.598	50.362	51.325	52.636	54.109
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	62.484	65.392	67.532	67.975	68.954	70.599

Quelle: TLS

Anm.: Rechenstand Februar 2015

Tabelle I.12: Veränderung Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen geg. Vorjahr nach Bundesländern 2009-2014 (in Prozent, preisbereinigt)

Bundesland	Jahr					
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Baden-Württemberg	-8,4	7,6	3,2	-1,1	-0,8	1,1
Bayern	-4,8	4,1	3,7	-0,5	-0,1	0,7
Berlin	-2,9	1,9	2,6	-2,5	-1,4	0,4
Brandenburg	-3,9	2,7	0,7	0,3	0,1	0,6
Bremen	-8,2	4,9	0,9	1,4	-1,1	-0,4
Hamburg	-6,2	1,3	-0,6	-1,9	-0,9	0,5
Hessen	-7,9	3,1	1,3	-2,1	0,2	0,3
Mecklenburg-Vorpommern	-1,4	0,6	2,9	0,1	0,0	1,3
Niedersachsen	-5,9	4,4	2,5	-1,0	-0,4	0,1
Nordrhein-Westfalen	-5,1	2,4	1,2	-0,9	-1,0	0,8
Rheinland-Pfalz	-4,5	4,7	2,2	-0,1	-0,7	0,3
Saarland	-10,1	4,8	3,5	-0,9	-0,7	1,0
Sachsen	-3,7	2,5	2,7	-0,1	0,1	1,3
Sachsen-Anhalt	-4,9	4,4	-0,7	2,3	-0,2	1,0
Schleswig-Holstein	-4,0	0,7	1,1	2,1	-0,7	1,0
Thüringen	-4,5	4,0	3,5	0,0	0,2	1,5
Deutschland	-5,7	3,8	2,2	-0,7	-0,5	0,7
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	-3,8	2,9	1,9	0,5	0,0	1,2
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	-6,1	4,0	2,2	-0,8	-0,5	0,7

Quelle: TLS

Anm.: Rechenstand Februar 2015

11. Wie haben sich Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in Thüringen seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

Die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in Thüringen sind von 22.103 Euro im Jahr 2009 auf 26.084 Euro im Jahr 2014 angestiegen. Während 2009 die Veränderung zum Vorjahr 0,8 Prozent betrug, stiegen Löhne und Gehälter 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 Prozent. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung im genannten Zeitraum für Thüringen, Deutschland und Großraumregionen.

Tabelle I.13: Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in Thüringen, in Deutschland und in Großraumregionen 2009-2014

Jahr	Thüringen	Deutschland	Neue Bundesländer (ohne Berlin)	Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)
in €				
2009	22.103	27.696	22.277	28.628
2010	22.651	28.388	22.870	29.341
2011	23.408	29.320	23.681	30.279
2012	24.257	30.128	24.345	31.117
2013	24.901	30.755	24.892	31.752
2014	26.084	31.578	25.758	32.561
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
2009	0,8	-0,1	1,4	-0,3
2010	2,5	2,5	2,7	2,5
2011	3,3	3,3	3,5	3,2
2012	3,6	2,8	2,8	2,8
2013	2,7	2,1	2,2	2,0
2014	4,8	2,7	3,5	2,5

Quelle: TLS

Anm.: Rechenstand Februar 2015

12. Wie haben sich nach Kenntnis der Landesregierung die Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer in Thüringen im Vergleich zu den anderen Bundesländern und im Bundesdurchschnitt seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte jeweils nach Jahren und Bundesland aufgeschlüsselt angeben)?

Thüringen wies im Zeitraum 2009 bis 2014 mit insgesamt 18 Prozent die bundesweit höchste Lohnsteigerungsrate auf. Im Bundesschnitt sind die Löhne in diesem Zeitraum um 14,0 Prozent gestiegen, dabei in den neuen Bundesländern etwas stärker als im früheren Bundesgebiet. Mit 26.084 Euro in 2014 lag der Freistaat weiterhin deutlich unter dem bundesdeutschen Schnitt von 31.578 Euro, aber über dem der neuen Bundesländer (ohne Berlin; 25.758 Euro). Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung für das gesamte Bundesgebiet.

Tabelle I.14: Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer nach Bundesländern 2009-2014

Bundesland	Jahr						Veränderung 2014 geg. 2009 (in %)
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
Baden-Württemberg	29.368	30.281	31.412	32.343	33.040	33.702	14,8
Bayern	29.446	30.263	31.247	32.119	32.744	33.695	14,4
Berlin	28.001	28.625	29.553	30.023	30.632	31.413	12,2
Brandenburg	22.875	23.390	24.212	24.648	25.314	26.055	13,9
Bremen	28.719	29.308	30.178	30.802	31.665	32.341	12,6
Hamburg	33.981	34.431	35.327	36.172	36.857	38.259	12,6
Hessen	31.700	32.220	33.125	33.632	34.379	35.174	11,0
Mecklenburg-Vorpommern	21.527	22.076	22.926	23.685	23.999	24.915	15,7
Niedersachsen	25.451	26.082	26.939	27.683	28.298	29.053	14,2
Nordrhein-Westfalen	28.231	28.930	29.844	30.812	31.275	32.056	13,5
Rheinland-Pfalz	26.485	27.014	27.756	28.472	29.421	30.284	14,3
Saarland	26.360	27.408	28.243	28.864	29.709	30.371	15,2
Sachsen	22.527	23.174	23.967	24.558	25.138	25.863	14,8
Sachsen-Anhalt	21.920	22.559	23.415	24.188	24.612	25.518	16,4
Schleswig-Holstein	24.850	25.348	26.040	26.689	27.310	27.836	12,0
Thüringen	22.103	22.651	23.408	24.257	24.901	26.084	18,0
Deutschland	27.696	28.388	29.320	30.128	30.755	31.578	14,0
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	22.277	22.870	23.681	24.345	24.892	25.758	15,6
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	28.628	29.341	30.279	31.117	31.752	32.561	13,7

Quelle: TLS

Anm.: Rechenstand Februar 2015

13. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung die Kaufkraft in Thüringen im Vergleich zu den anderen Bundesländern seit dem Jahr 2009 entwickelt?

Die Kaufkraft ist ein von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) veröffentlichter Indikator des Konsumpotentials einer Region. Berechnet wird der Wert auf Grundlage der Konsumausgaben der privaten Haushalte, der Haushaltsnettoeinkommen sowie weiterer konsumrelevanter Statistiken. Zur Kaufkraft existieren keine amtlichen Statistikwerte; aufgrund des Prognosecharakters und der fehlenden Berücksichtigung regionaler Preisunterschiede ist die Aussagekraft dieses Indikators eingeschränkt und Zeitreihen- beziehungsweise Panelanalysen sind kritisch zu sehen. Daher wird hier auf eine Übersicht aller Kaufkraftwerte der vergangenen Jahre und aller Bundesländer verzichtet. Betrachtet man das Ranking der Bundesländer, belegte der Freistaat in den Jahren 2009 bis 2016 die Ränge 13 bis 14 jeweils vor Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern sowie – in den Jahren 2011 bis 2014 – auch vor Sachsen.

14. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung das Armutsrisiko in Thüringen im Vergleich zu den anderen Bundesländern seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte jeweils nach Jahren und Bundesländern aufgeschlüsselt angeben)?

Die Armutsgefährdungsquote ist ein Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird – entsprechend dem EU-Standard – definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt.

Gemessen am Bundesmedian liegt Thüringen mit Werten zwischen 16,7 Prozent (2011) und 18,1 Prozent (2009) stets über der bundesweiten Quote, aber unter der der neuen Länder. Gemessen am Landesmedian weist Thüringen in den Jahren 2009 bis 2014 mit 11,6 bis 13 Prozent (in 2014 zusammen mit Sachsen) die niedrigste Quote aller Bundesländer auf. Die folgende Tabelle zeigt die Armutsgefährdungsquoten (Bundesmedian) nach Bundesländern 2009 bis 2014.

Tabelle I.15: Armutsgefährdungsquote*) nach Bundesländern gemessen am Bundesmedian 2009-2014 (in %)

Bundesland	Jahr						Veränderung (in Prozentpunkten)
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	
Baden-Württemberg	10,9	11,0	11,1	11,1	11,4	11,4	0,5
Bayern	11,1	10,8	11,1	11,0	11,3	11,5	0,4
Berlin	19,0	19,2	20,6	20,8	21,4	20,0	1,0
Brandenburg	16,7	16,3	16,8	18,1	17,7	16,9	0,2
Bremen	20,1	21,1	22,0	22,9	24,6	24,1	4,0
Hamburg	14,0	13,3	14,7	14,8	16,9	15,6	1,6
Hessen	12,4	12,1	12,8	13,3	13,7	13,8	1,4
Mecklenburg-Vorpommern	23,1	22,4	22,1	22,8	23,6	21,3	-1,8
Niedersachsen	15,3	15,3	15,5	15,7	16,1	15,8	0,5
Nordrhein-Westfalen	15,2	15,4	16,4	16,3	17,1	17,5	2,3
Rheinland-Pfalz	14,2	14,8	15,1	14,6	15,4	15,5	1,3
Saarland	16,0	14,3	15,2	15,4	17,1	17,5	1,5
Sachsen	19,5	19,4	19,5	18,8	18,8	18,5	-1,0
Sachsen-Anhalt	21,8	19,8	20,6	21,1	20,9	21,3	-0,5
Schleswig-Holstein	14,0	13,8	13,6	13,8	14,0	13,8	-0,2
Thüringen	18,1	17,6	16,7	16,8	18,0	17,8	-0,3
Deutschland	14,6	14,5	15,0	15,0	15,5	15,4	0,8
Neue Bundesländer (einschl. Berlin)	19,5	19,0	19,4	19,6	19,8	19,2	-0,3
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	13,3	13,3	13,8	13,9	14,4	14,5	1,2

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anm.: Ergebnisse des Mikrozensus. Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. IT.NRW

*) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.

II. Mittelstandspolitik

15. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung über die aktuelle Eigenkapitalquote der in Thüringen tätigen Unternehmen? Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung die Eigenkapitalquote der Unternehmen in Thüringen seit dem Jahr 2009 entwickelt?

Der Landesregierung liegen keine statistischen Auswertungen über die Entwicklung der Eigenkapitalquote der Unternehmen in Thüringen vor.

Allerdings hat der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) die Entwicklung der Eigenkapitalquote mittelständischer Unternehmen in West- und Ostdeutschland analysiert. Die im statistischen Anhang der jährlich erscheinenden Mittelstandsdiagnose des DSGV genannten Medianwerte für ostdeutsche Unternehmen (50 Prozent der Unternehmen haben eine höhere Quote

und 50 Prozent eine niedrigere Quote als der Medianwert) werden gestaffelt nach Umsatzgrößenklassen der Unternehmen in nachfolgender Tabelle aufgeführt. Die Daten können nur die Eigenkapitalquoten bis zum Jahr 2014 berücksichtigen. Der Übersicht in der nachfolgenden Tabelle ist zu entnehmen, dass sich die Eigenkapitalsituation der ostdeutschen Unternehmen seit dem Jahr 2009 laufend verbessert hat.

Tabelle II.1: Eigenkapitalquote ostdeutscher Unternehmen 2009-2014 (in %)

Umsatz in €		Jahr					
		2009	2010	2011	2012	2013	2014
0 bis 50 Mio. Mittelstand	Median	18,6	20,7	21,6	22,4	23,8	28,3
über 50 Mio. Großunternehmen	Median	26,8	27,6	27,1	30,3	30,4	33,0
0 bis 1 Mio. Kleinunternehmen	Median	13,5	15,3	16,8	16,7	18,7	23,5
1 bis 50 Mio. Mittelunternehmen	Median	22,0	24,1	24,7	25,9	27,0	29,9

Quelle: Diagnose Mittelstand des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes 2016

16. Wie gestaltet sich nach Kenntnis der Landesregierung die Situation der Fremdkapitalfinanzierung von Unternehmen in Thüringen und welche Entwicklung ist seit dem Jahr 2009 in diesem Bereich zu verzeichnen (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

Auch zu dieser Frage liegt der Landesregierung kein statistisches Datenmaterial für die Thüringer Unternehmen vor. Die Fremdkapitalquote der ostdeutschen Unternehmen lässt sich aus einem Umkehrschluss zu der in der Antwort zu Frage 15 genannten Eigenkapitalquote entnehmen (100 Prozent abzüglich der EK-Quote = FK-Quote). Die Fremdkapitalquote und als Teilmenge hiervon der Anteil der Bankverbindlichkeiten an der Bilanzsumme sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Auch diese Daten stammen aus dem statistischen Anhang der jährlich erscheinenden Mittelstandsdiagnose des DSGV.

Tabelle II.2: Fremdkapitalquote ostdeutscher Unternehmen 2009-2014 (in %)

Umsatz in €		Jahr					
		2009	2010	2011	2012	2013	2014
0 bis 50 Mio. Mittelstand	Median	81,4	79,3	78,4	77,6	76,2	71,7
	davon Bankverbindlichkeiten	31,6	29,2	28,1	27,6	26,3	26,9
über 50 Mio. Großunternehmen	Median	73,2	72,4	72,9	69,7	69,6	67,0
	davon Bankverbindlichkeiten	21,2	18,1	17,8	18,7	18,0	18,6
0 bis 1 Mio. Kleinunternehmen	Median	86,5	84,7	83,2	83,3	81,3	76,5
	davon Bankverbindlichkeiten	40,0	38,6	36,7	35,6	34,9	34,5
1 bis 50 Mio. Mittelunternehmen	Median	78,0	75,9	75,3	74,1	73,0	70,1
	davon Bankverbindlichkeiten	25,8	23,4	22,5	22,5	21,9	24,4

Quelle: Diagnose Mittelstand des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes 2016

17. Welche finanziellen Förderprogramme von Seiten des Freistaats Thüringen gibt es zurzeit für Unternehmen in Thüringen (bitte Förderprogramme und Volumen einzeln auflisten)?

Die Förderprogramme sind in den drei nachfolgenden Übersichten für Darlehen und Bürgschaften (Tabelle II.3), Zuschüsse (Tabelle II.4) sowie Beteiligungen (Tabelle II.5) aufgeführt.

Tabelle II.3: Förderprogramme (Darlehen und Bürgschaften) für Unternehmen in Thüringen

Förderprogramme (Darlehen und Bürgschaften)	Volumen (in Mio. €)
GuW Plus/GuW Thüringen	k. A. ¹
Thüringen-Invest-Darlehen FP 2014-2020	27,5 ²
Thüringen-Dynamik-Darlehen FP 2014-2020	120 ²
Thüringen-Kapital	k. A. ¹
Thüringer Konsolidierungsfonds für KMU	12 ²
Konsortialdarlehen	k. A. ¹
Konsortialbürgschaften	k. A.
Bürgschaften/Garantien	k. A. ³

Quelle: TAB

- Anm.: 1 Bei Refinanzierungsdarlehen bestehen keine Volumenvorgaben, da die Darlehen am Kapitalmarkt oder ggf. durch die KfW refinanziert und entsprechend der Nachfrage zur Verfügung gestellt werden.
- 2 Fondsvolumen – Mittel revolvieren, das heißt Rückflussmittel/Tilgungen werden für die Ausreichung neuer Darlehen eingesetzt.
- 3 Bei Bürgschaften/Garantien gibt es lediglich Beschränkungen durch den jährlichen Gewährleistungsrahmen, der nach dem aktuellen Thüringer Haushaltsgesetz 2016/2017 für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft jährlich 300 Mio. Euro vorsieht

Tabelle II.4: Förderprogramme (Zuschüsse)

Förderprogramm	Zielgruppe	bewilligter Zuschuss 2015 (in €)
Einzelbetriebliche Außenwirtschaftsförderung	Unternehmen	173.000
Elektromobilität Thüringen	Unternehmen und Hochschulen	569.000
GRW Clustermanagement	Unternehmen und Vereine	1.008.000
GRW-Gewerbe	Unternehmen	71.602.000
Aufbauhilfe Hochwasser 2013	Unternehmen und Gemeinden	10.222.000
Aufbauhilfe Hochwasser Agrar 2013	landwirtschaftliche Unternehmen	975.000
Kleinkläranlagen	u. a. Unternehmen	2.411.000
Investitionen landwirtschaftlicher Unternehmen	landwirtschaftliche Unternehmen	8.504.000
Investitionsförderung Verarbeitung und Vermarktung	landwirtschaftliche Unternehmen	644.000
Land-, Forst und Ernährungswirtschaft/ AFP	landwirtschaftliche Unternehmen	1.694.000
Förderung Photovoltaikanlagen	u. a. Unternehmen	250.000
Forschung- Technologie und Innovation	Unternehmen	9.500.000
Forschung- Technologie und wirtschaftsnahe Infrastruktur	Unternehmen	1.873.000
Richtlinie zur Förderung der Erlangung von techn. Schutzrechten	Unternehmen und Hochschulen	21.000
Technologie Personalförderung FuE RL (ESF 14-20)	Unternehmen und Hochschulen	7.581.000
Thüringen-Invest Zuschuss	Unternehmen	9.674.000
Beratungsrichtlinie (Intensivberatung und Prozessbegleitung)	Unternehmen (KMU)	1.889.000

Quelle: TMWWDG

Tabelle II.5: Förderprogramme (Beteiligungskapital) für Unternehmen in Thüringen

Förderprogramme (Beteiligungskapitalfonds)	Fondsvolumen ¹ (in Mio. €)
Thüringer Start-up-Fonds (TSF)	18,75 ²
WachstumsBeteiligungsFonds (WBF)	37,5 ²
Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG (MFT)	40
Thüringer Industriebeteiligungs-GmbH & Co. KG (TIB)	10 ²

Quelle: bm-t

Anm.: 1 Rückflüsse stehen für weitere Beteiligungen zur Verfügung

2 Für die Förderperiode 2014 bis 2020 geplantes Fondsvolumen

18. Wie hat sich die Anzahl, der in Thüringen existierenden Handwerksbetriebe seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

Gemäß den Handwerksrollen der drei Thüringer Handwerkskammern sind gegenwärtig (Stand: 30.06.2015) 31.109 Handwerksbetriebe in Thüringen ansässig. Damit ist der Betriebsbestand seit 2009 um 528 Handwerksbetriebe beziehungsweise 1,7 Prozent zurückgegangen. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Betriebsbestandes in den drei Thüringer Kammerbezirken.

Tabelle II.6: Entwicklung des Betriebsbestandes in den drei Thüringer Kammerbezirken

Jahr	HWK Erfurt	HWK Ostthüringen	HWK Südthüringen	Gesamt	Veränderung zum Vorjahr (in %)
2009	15.091	9.562	6.984	31.637	+0,47
2010	15.226	9.664	6.994	31.884	+0,78
2011	15.290	9.631	7.030	31.951	+0,21
2012	15.213	9.586	6.989	31.788	-0,51
2013	15.085	9.575	6.925	31.585	-0,64
2014	14.936	9.552	6.784	31.272	-0,99
2015*)	14.778	9.562	6.769	31.109	-0,52

Quelle: Thüringer Handwerkskammern

Anm.: *) Stand 30. Juni 2015

19. Wie viele Beschäftigte hat das Thüringer Handwerk derzeit?

Zum Stichtag 30. Juni 2015 beschäftigte das Thüringer Handwerk 150.000 Personen. Die Anzahl der Beschäftigten basiert auf handwerksinternen Statistiken. Betriebsinhaber und Lehrlinge sind in der Beschäftigungszahl nicht enthalten.

20. Wie hat sich die Anzahl der Beschäftigten im Thüringer Handwerk seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

Die Anzahl der Beschäftigten im Thüringer Handwerk ist gemäß den Angaben der Arbeitsgemeinschaft der Thüringer Handwerkskammern seit dem Jahr 2009 um 9.000 Beschäftigte beziehungsweise 6,4 Prozent gestiegen. Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Beschäftigten im Thüringer Handwerk.

Tabelle II.7: Entwicklung der Beschäftigten im Handwerk

	Jahr						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015 ¹
Anzahl Beschäftigte ²	141.000	144.000	146.000	148.000	148.000	148.000	150.000
Veränderung zum Vorjahr (in %)	+/-0	+2,13	+1,39	+1,37	+/-0	+/-0	+1,35

Quelle: Thüringer Handwerkskammern

Anm.: 1 Stand 30. Juni 2015

2 ohne Inhaber, ohne Lehrlinge – Zahlen basieren nicht auf Zählungen, sondern auf handwerksinterner Statistik

III. Wirtschaftsförderung in Thüringen

21. Welche Förderprogramme für Unternehmen werden mit Mitteln der Europäischen Union in Thüringen unterstützt? Wie hoch ist der prozentuale Anteil der EU-Mittel an den jeweiligen Förderprogrammen (bitte für jedes Förderprogramm einzeln auflisten)?

Folgende Förderprogramme für Unternehmen werden in Thüringen mit EU-Mitteln komplementär finanziert:

Tabelle III.1: Förderprogramme für Unternehmen mit EU-Beteiligung

Förderinhalt	Förderprogramm (Richtlinie)	Anteil der EU-Mittel an Gesamtfinanzierung (in %)
Thüringen-Invest-Darlehen FP 2014-2020	Richtlinie zum Förderprogramm Thüringen Invest	80
Thüringen-Dynamik-Darlehen FP 2014-2020	Richtlinie zum Förderprogramm Thüringen Dynamik	80
Einzelbetriebliche Außenwirtschaftsförderung	Richtlinie zur einzelbetrieblichen Außenwirtschaftsförderung	80
Energieeffizienzmaßnahmen	Richtlinie zur Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen und Demonstrationsvorhaben für eine nachhaltige und zukunftsfähige Energieerzeugung und -nutzung in Unternehmen	80
Thüringen-Invest Zuschuss	Richtlinie zum Förderprogramm Thüringen Invest	80
Intensivberatung und Prozessbegleitung	Beratungsrichtlinie	80
Thüringer Start-up-Fonds (TSF)	Investitionsgrundsätze TSF	80
Thüringer WachstumsBeteiligungsFonds (WBF)	Investitionsgrundsätze WBF	80
Investitionen landwirtschaftlicher Unternehmen	Investitionen landwirtschaftlicher Unternehmen	75
Investitionsförderung Verarbeitung und Vermarktung	Investitionsförderung Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (IVV)	75
Forschung, Technologie und Innovation	Richtlinie des Freistaates Thüringen zur Förderung von Forschung, Technologie und Innovation	80
Forschung, Technologie und wirtschaftsnahe Infrastruktur	Richtlinie des Freistaates Thüringen zur Förderung von Forschung, Technologie und Innovation	80

Förderinhalt	Förderprogramm (Richtlinie)	Anteil der EU-Mittel an Gesamtfinanzierung (in %)
Patentförderrichtlinie	Richtlinie zur Förderung der Erlangung von techn. Schutzrechten	80
Personalförderung FuE FP 2014-2020	Richtlinie zur Förderung der Forschungs- und Entwicklungsintensität in Thüringer Unternehmen und Forschungseinrichtungen – Gewinnung von Personal für Forschung und Entwicklung (FuE), Gestaltung, Durchsetzung, Vermarktung von Innovationen und Vernetzung zu Innovationsketten – aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Freistaats Thüringen	80

Quelle: TMWWDG

22. Wie hoch ist das Volumen der Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 an der gesamten Wirtschaftsförderung in Thüringen?

Anmerkung zu den Fragen 22 und 23: Über für die Wirtschaftsförderung in Thüringen insgesamt zur Verfügung stehende Haushaltsmittel kann für die Jahre nach 2017 gegenwärtig keine Aussage getroffen werden.

Frage 22 lässt sich daher nur wie folgt beantworten: Im Operationellen Programm (OP) für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sind für die Wirtschaftsförderung im Zeitraum 2014 bis 2020 Mittel in Höhe von 518,75 Millionen Euro (einschließlich nationaler Kofinanzierungsmittel) vorgesehen. Davon entfallen auf den EFRE 415 Millionen Euro.

23. Wie hoch ist das Volumen der Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW) bis zum Jahr 2019 an der gesamten Wirtschaftsförderung in Thüringen?

Siehe auch oben angegebene Anmerkung.

Ausgehend vom Landeshaushaltsplan für die Jahre 2016 und 2017 und der mittelfristigen Finanzplanung des Bundes, ist im Zeitraum 2016 bis 2019 für Thüringen folgendes Fördermittelvolumen, das sich hälftig aus Bundes- und Landesmitteln zusammensetzt, für die Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW) geplant:

- für 2016: 156,2 Millionen Euro
- für 2017: 153,6 Millionen Euro
- für 2018: 155,6 Millionen Euro
- für 2019: 144,5 Millionen Euro

24. Welche landeseigenen Programme zur Förderung des Wirtschaftsstandortes Thüringen sind vorhanden?

In nachfolgender Tabelle werden die Wirtschaftsförderprogramme, die gegenwärtig ausschließlich aus Landesmitteln beziehungsweise Mitteln der TAB finanziert werden, beziehungsweise die Bürgschafts- und Garantiprogramme, in denen ausschließlich das Land das Haftungsrisiko trägt, aufgelistet:

Tabelle III.2: Landeseigene Programme zur Wirtschaftsförderung

Förderinhalt	Förderprogramm (Richtlinie)
GuW Plus/GuW Thüringen	Eigenprogramm TAB
Thüringen-Kapital	Richtlinie Thüringen Kapital
Thüringer Konsolidierungsfonds für KMU	Richtlinie zum Thüringer Konsolidierungsfonds für kleine und mittlere Unternehmen
Elektromobilität Thüringen	Förderprogramm Elektromobilität Thüringen
Konsortialdarlehen	Eigenprogramm TAB
Konsortialbürgschaften	Eigenprogramm TAB
Bürgschaften/Garantien	Richtlinien für die Übernahme von Garantien für Arbeitnehmerbeteiligungen im Freistaat Thüringen
Außenwirtschaftsförderung von Gemeinschaftsprojekten	Richtlinie zur Außenwirtschaftsförderung von Gemeinschaftsprojekten

Quelle: TMWWDG

25. Welches Volumen haben die landeseigenen Wirtschaftsförderprogramme in Thüringen und wie hat sich das Volumen seit dem Jahr 2009 in Thüringen verändert (bitte nach den jeweiligen Programmen und Jahresscheiben einzeln auflisten)?

Aus den Wirtschaftsförderprogrammen, die ausschließlich mit Landesmitteln bzw. Mitteln der TAB ausgestattet sind, bzw. den Bürgschafts- und Garantiprogrammen, in denen ausschließlich das Land das Haftungsrisiko trägt, wurden in den Jahren 2009 bis 2015 folgende Mittel ausgereicht:

Tabelle III.3: Volumen der landeseigenen Wirtschaftsförderprogramme 2009-2015 (in Mio. €)

Förderprogramme (Darlehen und Bürgschaften)	Jahr						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
GuW Plus/GuW Thüringen	89,0	124,0	14,0	20,1	25,8	16,1	11,1
Thüringen-Kapital	3,6	1,5	1,6	2,2	2,1	1,9	1,3
Thüringer Konsolidierungsfonds für KMU	4,6	2,8	3,4	4,1	2,3	3,2	0,9
Elektromobilität Thüringen					0,3	0,9	0,6
Liquiditäts-/Direktarlehen	31,0	17,0	0,0	10,0	0,0	0,0	0,0
Konsortialdarlehen					0,3	13,0	24,6
Konsortialbürgschaften					0,0	4,3	3,5
Bürgschaften/Garantien*)	0,12	0,0	0,03	0,0	0,08	0,18	0,0
Außenwirtschaftsförderung von Gemeinschaftsprojekten	0,18	0,17	0,12	0,26	0,13	0,18	0,16

Quelle: TMWWDG

Anm.: *) Bürgschaften/Garantien, in die der Bund nicht als Rückbürge eingebunden ist und der Freistaat somit das alleinige Bürgschaftsrisiko trägt.

26. Wie bewertet die Landesregierung Bürgschaften als Instrument der Wirtschaftsförderung?

Bürgschaften gehören neben Zuschüssen, öffentlich geförderten Darlehen und öffentlichem Beteiligungskapital zu den zentralen Instrumenten der Wirtschaftsförderung und lassen sich für eine wirkungsvolle Unterstützung von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft einsetzen. Mit Bürgschaften können sowohl Betriebsmittel- als auch Investitionsdarlehen von Kreditinstituten besichert werden. Damit reicht das Förderspektrum von der reinen Liquiditätssicherung über die Förderung von Gründungs- und Wachstumsinvestitionen bis zur Förderung von Nachfolgefinauzierungen. Zu einer Haushaltsbelastung führen Bürgschaften nur dann, wenn die verbürgten Kredite notleidend werden und ausfallen. Die Möglichkeit, Bürgschaften für Wirtschaftsförderzwecke ausreichen zu können, ergibt sich aus § 39 Thüringer Landeshaushaltsordnung und dem jeweils gültigen Haushaltsgesetz. Nach dem aktuellen Thüringer Haushaltsgesetz der Jahre 2016 und 2017 sind verschiedene Gewährleistungsrahmen in Höhe von insgesamt 435 Millionen Euro vorgesehen, davon 300 Millionen Euro für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft. Ein Teil der jährlich bewilligten Bürgschaften und Garantien zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft entfällt auf Bürgschafts- und Garantieprogramme, an deren Haftungsrisiken sich der Bund beteiligt.

27. Welche Beteiligungsmöglichkeiten an Unternehmen stehen der Landesregierung als Mittel der Wirtschaftsförderung zur Verfügung?

Öffentliches Beteiligungskapital für Thüringer Unternehmen wird von Fonds bereitgestellt, die von der bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, einer Tochtergesellschaft der Thüringer Aufbaubank, verwaltet werden. Mit den Fonds können Thüringer Unternehmen von der Gründungs- bis zur Expansionsphase unterstützt werden. Aus folgenden Fonds kann Beteiligungskapital zur Verfügung gestellt werden:

- Thüringer Start-up-Fonds (Gründungsphase)
- Thüringer WachstumsBeteiligungsFonds (frühe Wachstumsphase)
- Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG (reifere Wachstumsphase)
- Thüringer Industriebeteiligungs-GmbH & Co. KG (Expansionsphase)

28. Welche Schwerpunktsetzung nimmt die Landesregierung bei der Förderung der thüringischen Wirtschaft vor?

Thüringen ist geprägt durch seine kleinteilige Wirtschaftsstruktur. Im Fokus der Landesregierung steht daher eine auf Wachstum ausgerichtete Wirtschaftsförderung. Im Rahmen der Wirtschaftsförderung der Thüringer Landesregierung werden diese Unternehmen insbesondere in den Bereichen Investitionen, Innovationen und Internationalisierung unterstützt.

Im Bereich der investiven Förderung wird verstärkt auf das Wachstum der Bestandsunternehmen abgestellt. So ist das Förderprogramm Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW)" wieder stärker auf Erweiterungsinvestitionen von KMU ausgerichtet worden. Auswahlverfahren, bei denen Ansiedlungen ein Vorrang eingeräumt wurde, kommen nicht mehr zum Einsatz. Darüber hinaus wurden die förderfähigen Investitionsvolumina im Förderprogramm Thüringen-Invest deutlich ausgeweitet. Diese Zuschussprogramme werden durch Kredite der Thüringer Aufbaubank aus den revolvingierenden Darlehensfonds Thüringen-Dynamik und Thüringen-Invest sowie in Form von Konsortialfinanzierungen und den Programmen GuW-Thüringen und Thüringen Kapital der Thüringer Aufbaubank ergänzt. Auch Unternehmensnachfolgen können über die genannten Darlehensprogramme unterstützt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Thüringer Landesregierung besteht in der Bereitstellung von Beteiligungskapital. Über diverse von der bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh gemanagte Beteiligungsfonds werden kleine und mittelständische Unternehmen von der Gründungs- bis zur Expansionsphase mit Beteiligungskapital unterstützt.

Ziel der Thüringer Innovationsstrategie "Regionale Forschungs- und Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung für Thüringen" (RIS-3-Strategie, verfügbar unter <http://www.thueringen.de/th6/tmwwdg/wirtschaft/ris3/>) ist es, eine auf einer gemeinsamen Vision der regionalen Akteure beruhenden Strategie mit einer Konzentration auf wenige branchenübergreifende Felder, den

sogenannten Spezialisierungsfeldern, zu entwickeln. Im Ergebnis eines intensiven Dialogprozesses wurden die folgenden vier Spezialisierungsfelder identifiziert:

1. Industrielle Produktion und Systeme
2. Nachhaltige und intelligente Mobilität und Logistik
3. Gesundes Leben und Gesundheitswirtschaft
4. Nachhaltige Energie und Ressourcenverwendung

Hinsichtlich der Schwerpunktsetzungen für den Bereich Internationalisierung wird auf die Antwort zu Frage 31 verwiesen.

IV. Außenwirtschaftsförderung

29. Wie hat sich die Exportquote in Thüringen seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte einzeln nach Jahren auflisten)?

Die Exportquote der Unternehmen des Thüringer Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten lag im Jahr 2009 bei 28,2 Prozent und ist bis zum Jahr 2014 auf 30,6 Prozent angestiegen. Siehe ausführlich Tabelle zu Frage 30.

30. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung die Exportquote in Thüringen seit dem Jahr 2009 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt und zu den jeweiligen Bundesländern entwickelt (bitte einzeln nach Jahren und Bundesland auflisten)?

Trotz einer Steigerung der Exportquote auf 30,6 Prozent im Jahr 2014 liegt sie weiterhin unter dem der Exportquote für Deutschland als Ganzes (46,3 Prozent). Zugleich hat sich der Abstand zum Bundesschnitt seit 2009 weiter vergrößert. Während die bundesweite Exportquote um 3,9 Prozentpunkte stieg, betrug der Anstieg in Thüringen 2,4 Prozentpunkte. Die Entwicklung der Exportquote der Unternehmen (ab 20 Beschäftigten) des Verarbeitenden Gewerbes seit dem Jahr 2009 wird für Thüringen, die anderen Bundesländer sowie Deutschland insgesamt in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Tabelle IV.1: Exportquote*) nach Bundesländern 2009-2014

Bundesland	Jahr					
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Schleswig-Holstein	41,7	40,0	39,1	39,3	40,1	40,6
Hamburg	28,1	23,3	22,0	22,1	23,8	25,7
Niedersachsen	38,9	43,9	44,2	44,6	44,4	45,0
Bremen	48,4	54,5	52,2	52,8	55,1	56,2
Nordrhein-Westfalen	40,3	41,6	41,9	41,9	42,6	43,1
Hessen	47,1	48,5	49,5	50,2	50,9	50,8
Rheinland-Pfalz	46,6	50,2	50,8	51,9	52,5	53,1
Baden-Württemberg	47,0	49,9	49,9	51,2	52,6	54,3
Bayern	48,8	51,4	51,0	51,3	52,2	51,2
Saarland	47,3	48,9	48,0	48,5	46,4	46,6
Berlin	44,9	46,1	45,1	52,8	53,2	53,6
Brandenburg	22,8	25,5	27,1	28,5	28,3	28,0
Mecklenburg-Vorpommern	25,8	24,8	26,6	28,8	28,9	30,8
Sachsen	33,1	34,8	35,8	35,7	35,4	37,5
Sachsen-Anhalt	26,4	26,3	26,6	26,5	27,0	27,6
Thüringen	28,2	29,5	29,5	30,2	30,1	30,6
Deutschland	42,4	44,4	44,3	44,9	45,8	46,3

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anm.: *) Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten, WZ 2008

31. Welche Strategie verfolgt die Landesregierung zur Förderung der Außenwirtschaft?

Die positive Entwicklung des Außenhandels war ein wichtiger Faktor für die positive Entwicklung insbesondere der Thüringer Industrie in den vergangenen Jahren. Die Wachstumsraten des Außenhandels lagen in den letzten zehn Jahren (mit Ausnahme der Weltwirtschaftskrise in 2009 und 2010) im Freistaat wie auch deutschlandweit über denen des Binnenhandels.

Die Thüringer Landesregierung wird daher auch weiterhin die Thüringer Unternehmen aktiv bei der Erschließung internationaler Märkte unterstützen.

Hierzu wurde im vergangenen Jahr basierend auf den Ergebnissen einer von der Pricewaterhouse-Coopers AG (PwC) im Auftrag des TMWWDG erstellten Evaluierungsstudie die Thüringer Außenwirtschaftsstrategie gemeinsam mit den Thüringer IHK und der LEG überarbeitet.

Mit der Strategie "Export beginnt innen" soll der Fokus auf (i) die Steigerung der Exportfähigkeit der Thüringer Unternehmen, (ii) eine nachhaltigere und (iii) branchenorientiertere Ausrichtung der Unterstützungsangebote gelegt werden. Die Strategie ist auf der Homepage des TMWWDG im Bereich Außenwirtschaft verfügbar.

32. Mit welchen Maßnahmen will die Landesregierung die Steigerung der Exportquote erreichen?

Aufbauend auf den Zielsetzungen der neuen Thüringer Außenwirtschaftsstrategie wurden im vergangenen Jahr die Angebote der Außenwirtschaftsförderung weiterentwickelt.

Die Maßnahmen zur Unterstützung der Thüringer Unternehmen bei der Etablierung auf internationalen Märkten umfassen im Wesentlichen die Angebote des bei der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH angesiedelten und vom Land finanzierten Teams "Thüringen International" sowie die Förderrichtlinien zur Außenwirtschaftsförderung.

Die Angebote werden überwiegend aus Mitteln des EU-Strukturfonds EFRE finanziert. Im Zuge des Inkrafttretens des Operationellen Programms EFRE Thüringen 2014-2020 wurden auch die Angebote der Außenwirtschaftsförderung weiterentwickelt.

33. Wie haben sich die Investitionen ausländischer Investoren seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte einzeln nach Jahren auflisten)?

Der Landesregierung liegen ausschließlich die in nachfolgender Tabelle aufgeführten Informationen über ausländische Investoren vor, die bei ihrer Ansiedlung von der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH im Rahmen des Tätigkeitsbereiches "Thüringen Akquisition" betreut wurden:

Tabelle IV.2: Durch die LEG betreute Investitionsprojekte 2009-2015

Jahr	Anzahl der Unternehmen	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze	Investitionsvolumen (in Mio. €)
2009	2	26	6,4
2010	4	170	29
2011	8	756	184,7
2012	11	559	192,5
2013	8	410	67,8
2014	7	243	53,7
2015	6	182	76,4

Quelle: LEG

Anm.: ohne Investitionen in Übernahmen, Rationalisierung oder Sicherungen

34. Aus welchen Ländern stammen die zehn stärksten Investoren, die in Thüringen seit dem Jahr 2009 investiert haben (bitte einzeln nach Jahren, Herkunft sowie Branche auflisten)?

In nachfolgender Tabelle werden die – gemessen am Investitionsvolumen – zehn größten der von der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH seit dem Jahr 2009 betreuten Projekte ausländischer Investoren aufgeführt:

Tabelle IV.3: Zehn größten Investitionen in Thüringen (gemessen am Investitionsvolumen)

Jahr	Herkunft	Branche/Produktionsprofil
2012	Vereinigte Arabische Emirate	Amorphe und mikromorphe Dünnschichtsolar-Module
2013	China	Hubschrauber
2012	Belgien	Kartonagen
2015	Spanien	Warmumgeformte Stahlbleche
2015	USA	Rasierklingen
2011	Japan	Maschinenbau
2011	USA	Mechatronik
2012	Spanien	Automobilzulieferer
2011	Liechtenstein	Tierfutter
2014	Liechtenstein	Nahrungsmittel

Quelle: LEG

35. Welche Strategie verfolgt die Landesregierung, um die Attraktivität Thüringens für ausländische Investoren nachhaltig zu erhöhen?

Thüringen ist in den letzten Jahren zu einem attraktiven Investitionsstandort für Unternehmen aus aller Welt geworden. In den kommenden Jahren gilt es, die Standortvorteile bestmöglich und überzeugend zu vermarkten.

Im vergangenen Jahr wurde gemeinsam mit der für die Akquisition ausländischer Investoren beauftragten Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH die "Akquisitionsstrategie 2015-2020" erarbeitet. Wichtigste Zielstellung ist dabei eine an branchenspezifische Erfordernisse angepasste individualisierte Ansprache. Potentiellen Investoren soll die Gesamtheit des Standorts Thüringen vorgestellt werden. Dies umfasst vor allem Gewerbeflächen, die für die jeweilige Branche erforderliche Verkehrs- und Forschungsinfrastruktur und insbesondere die Verfügbarkeit von Fachkräften. Die verbliebenen Möglichkeiten der Investitionsförderung des Freistaats sollen zudem weiterhin voll genutzt werden.

Mit der Strategie wurde ein Handlungsrahmen für die kommenden Jahre entwickelt, der einen Beitrag dazu leisten soll, die wirtschaftliche Entwicklung des Landes unter sich verändernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen voranzubringen.

36. Gibt es bei der Landesregierung eine Schwerpunktsetzung, welche ausländischen Märkte in den Fokus gerückt werden sollten?

Wie in der Antwort zu Frage 31 aufgezeigt, soll mit der Überarbeitung der Angebote von Thüringen International insbesondere deren nachhaltige Wirkung gestärkt werden. Dazu sollen die Angebote u. a. auf Zielmärkte, die für die Thüringer Wirtschaft die höchsten Potentiale bieten und auf denen eine Flankierung der unternehmerischen Aktivitäten angezeigt ist, konzentriert werden.

Diese Zielmärkte sollen jährlich in enger Abstimmung mit der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH und den Thüringer Industrie- und Handelskammern überprüft werden. Für das Jahr 2016 sind folgende Märkte von Thüringen International in Abstimmung mit dem TMWWDG festgelegt worden:

- Tatarstan/Russland (u. a. Messebesuche und Delegationsreise),
- Indien (Bearbeitung von Folgeprojekten des erfolgreichen Messegemeinschaftsstandes des Freistaats auf der Hannover Messe 2015),
- China (u. a. Messebesuche und Vorbereitung einer Delegationsreise 2017),
- Brasilien (insb. Durchführung der Deutsch-Brasilianischen-Wirtschaftstage im Okt. 2016 in Thüringen),
- NAFTA-Raum (u. a. Messegemeinschaftsstand des Freistaats auf der Hannover Messe 2016, Delegationsreise nach Mexiko, Vorbereitung einer Delegationsreise in 2017) und
- das Baltikum (u. a. Informationsveranstaltung und Delegationsreise).

37. Welche Länder sind die wichtigsten Abnehmer von Exportgütern aus Thüringen?

Im Jahr 2015 war Ungarn erstmals der wichtigste Exportmarkt für die Thüringer Unternehmen. Auf diesem Markt konnten Waren im Wert von 1,02 Milliarden Euro abgesetzt werden. Hierfür waren insbesondere enge wirtschaftliche Verflechtungen von Thüringer Automobilzulieferern verantwortlich. Zweitwichtigster Absatzmarkt waren mit einem Exportvolumen in Höhe von 987 Millionen Euro die USA.

Auf den nachfolgenden Plätzen der wichtigsten Exportmärkte der Thüringer Wirtschaft folgten im Jahr 2015 Frankreich (934 Millionen Euro) und Großbritannien (849 Millionen Euro) mit jeweils leicht gestiegenen Exportvolumina im Vergleich zu 2014.

38. Plant die Landesregierung, eine Außenwirtschaftsstrategie zu entwickeln? Wenn ja, wann ist mit deren Fertigstellung zu rechnen?

Siehe hierzu die Antwort zu Frage 31.

V. Existenzgründungsförderung/Unternehmertum

39. Wie viele Gewerbeanzeigen sind in Thüringen seit dem Jahr 2009 zu verzeichnen (bitte einzeln nach Jahren auflisten)?

Zwischen 2009 und 2014 haben sich die jährlichen Gewerbeanmeldungen in Thüringen von 18.451 auf 12.766 reduziert. Ebenfalls gesunken ist die Zahl der Gewerbeabmeldungen, im selben Zeitraum, von 17.320 auf 15.014. Die Werte für die einzelnen Jahre sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Tabelle V.1: Anzahl der Gewerbean- und -abmeldungen nach Bundesländern 2009-2014

Bundesland	Gewerbeanmeldungen														Gewerbeabmeldungen													
	Jahr							Jahr							Jahr							Jahr						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2014	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2014	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2009	2010	2011	2012	2013	2014		
Baden-Württemberg	109.124	109.833	103.630	96.089	96.905	92.014	92.014	92.395	93.731	91.855	92.131	90.941	88.815	117.850	117.107	116.208	115.593	111.336	112.958	33.848	31.626	33.797	36.600	34.776	35.251			
Bayern	150.666	150.264	143.823	131.857	129.998	125.730	125.730	20.513	19.803	19.371	18.893	18.019	18.062	44.924	44.924	44.924	44.924	44.924	44.924	5.594	5.149	4.761	5.419	4.768	5.111			
Berlin	44.951	47.300	48.716	48.072	46.212	44.924	44.924	6.101	6.208	6.296	6.101	6.208	5.740	18.260	18.330	18.015	18.015	18.015	18.015	17.240	16.460	17.629	18.032	17.968	18.219			
Brandenburg	23.352	22.319	20.521	18.260	18.330	18.015	18.015	72.378	71.629	77.943	72.378	71.629	63.569	69.066	68.273	67.284	70.519	68.377	66.449	13.527	12.867	12.622	11.610	12.530	11.240			
Bremen	6.603	6.424	6.296	6.101	6.208	5.740	5.740	11.330	11.570	13.081	11.330	11.570	10.833	61.740	59.540	59.273	58.031	58.331	57.544	157.065	153.861	156.357	151.164	150.610	151.245			
Hamburg	22.250	24.632	24.495	22.618	22.743	20.264	20.264	63.021	63.526	69.670	63.021	63.526	61.661	61.740	59.540	59.273	58.031	58.331	57.544	36.182	35.202	38.770	37.030	35.825	34.549			
Hessen	78.129	79.775	77.943	72.378	71.629	63.569	63.569	156.407	158.994	169.362	156.407	158.994	154.497	157.065	153.861	156.357	151.164	150.610	151.245	7.416	7.697	7.348	6.923	7.308	6.932			
Mecklenburg-Vorpommern	14.039	13.373	13.081	11.330	11.570	10.833	10.833	36.467	36.206	39.198	36.467	36.206	35.153	36.182	35.202	38.770	37.030	35.825	34.549	7.416	7.697	7.348	6.923	7.308	6.932			
Niedersachsen	74.910	74.805	69.670	63.021	63.526	61.661	61.661	32.364	30.995	36.331	32.364	30.995	30.073	35.094	34.661	33.220	32.611	31.059	30.677	7.416	7.697	7.348	6.923	7.308	6.932			
Nordrhein-Westfalen	182.328	179.413	169.362	156.407	158.994	154.497	154.497	156.407	158.994	169.362	156.407	158.994	154.497	157.065	153.861	156.357	151.164	150.610	151.245	7.416	7.697	7.348	6.923	7.308	6.932			
Rheinland-Pfalz	42.208	41.205	39.198	36.467	36.206	35.153	35.153	36.467	36.206	39.198	36.467	36.206	35.153	36.182	35.202	38.770	37.030	35.825	34.549	7.416	7.697	7.348	6.923	7.308	6.932			
Saarland	9.366	9.034	7.798	7.264	7.267	7.107	7.107	7.264	7.267	7.798	7.264	7.267	7.107	7.416	7.697	7.348	6.923	7.308	6.932	7.416	7.697	7.348	6.923	7.308	6.932			
Sachsen	38.630	38.200	36.331	32.364	30.995	30.073	30.073	32.364	30.995	36.331	32.364	30.995	30.073	35.094	34.661	33.220	32.611	31.059	30.677	7.416	7.697	7.348	6.923	7.308	6.932			
Sachsen-Anhalt	17.137	16.533	14.677	13.378	12.688	12.513	12.513	13.378	12.688	14.677	13.378	12.688	12.513	16.845	15.211	15.171	15.321	14.037	14.017	16.845	15.211	15.171	15.321	14.037	14.017			
Schleswig-Holstein	32.271	32.718	29.971	27.728	27.739	27.426	27.426	27.728	27.739	29.971	27.728	27.739	27.426	26.623	25.984	25.729	25.194	25.071	27.402	26.623	25.984	25.729	25.194	25.071	27.402			
Thüringen	18.451	17.158	15.695	14.037	14.038	12.766	12.766	14.037	14.038	15.695	14.037	14.038	12.766	17.320	16.640	15.741	15.861	15.379	15.014	17.320	16.640	15.741	15.861	15.379	15.014			
Deutschland	864.415	862.986	821.207	757.371	755.048	722.285	722.285	757.371	755.048	821.207	757.371	755.048	722.285	728.318	713.812	715.136	710.932	696.335	693.485	728.318	713.812	715.136	710.932	696.335	693.485			

Quelle: TlS

40. Wie viele Gewerbeanzeigen sind nach Kenntnis der Landesregierung in Thüringen seit dem Jahr 2009 im Vergleich zu anderen Bundesländern und zum Bundesdurchschnitt zu verzeichnen (bitte einzeln nach Jahren und Bundesländern auflisten)?

Ein Rückgang der Gewerbebeanmeldungen war auch in anderen Bundesländern zu beobachten. Bundesweit sank die Zahl der jährlichen Anmeldungen im Zeitraum 2009 bis 2014 von 864.415 auf 722.285. Prozentual ist der Rückgang in Thüringen jedoch stärker als der bundesweite. Auch die Zahl der Gewerbeabmeldungen ist rückläufig. Der Rückgang im Freistaat fällt, verglichen mit Deutschland als Ganzes, indes stärker aus. Die o. a. Tabelle V.1 gibt einen Überblick über die Gewerbe- und -abmeldungen in den deutschen Bundesländern sowie Deutschland als Ganzes für den Zeitraum 2009 bis 2014.

41. Mit welchen Programmen unterstützt die Landesregierung potenzielle Existenzgründungen?

Zu den potenziellen Existenzgründern zählen Personen, die sich auf die Gründung eines Unternehmens vorbereiten wollen oder für eine Unternehmensgründung generell in Frage kommen, aber noch nicht gegründet haben.

Zu den Förderinstrumenten und Unterstützungsmaßnahmen der Landesregierung für diesen Personenkreis zählen die Existenzgründerpässe, die geförderten Intensivberatungen im Vorgründungsbereich durch externe Unternehmensberater, die Gründerprämie für innovationsbasierte Gründungen aus abhängiger Beschäftigung heraus (bzw. im Anschluss an eine solche), Beratungs- und Vernetzungsprojekte des Thüringer Zentrums für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx) sowie das Thüringer Hochschulgründernetzwerk, mit dem Existenzgründer aus dem Bereich der Thüringer Hochschulen unterstützt werden. Das landesweite Hochschulgründernetzwerk wird von Gründungsaktivitäten – wie dem "Gründer- und Innovationscampus Jena-Weimar" sowie dem "auftakt"-Gründerforum Ilmenau – flankiert. Weitere Förderinstrumente richten sich an junge Unternehmen und können in Anspruch genommen werden, wenn die Gründung des Unternehmens formal vollzogen ist.

42. Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Landesregierung den Unternehmergeist beziehungsweise welche Maßnahmen tragen zur Erhöhung der Attraktivität zur Selbstständigkeit in Thüringen bei?

Als Instrumente zur Stärkung von Existenzgründungen und jungen Unternehmen dienen der Landesregierung v. a. das Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx) und das Thüringer Hochschulgründernetzwerk. Das ThEx wird von einem Verbund von 18 Partnern getragen, darunter alle Thüringer Handwerkskammern, alle Industrie- und Handelskammern sowie die Projektträger der zielgruppenspezifischen Beratungs- und Vernetzungsprojekte – und stützt sich damit auf wesentliche Akteure der Thüringer Wirtschaft. Die Aktivitäten des ThEx sind auf folgende Zielgruppen und inhaltliche Schwerpunkte ausgerichtet: innovative Gründungen, Gründungen von Arbeitslosen, Frauen, Älteren und Migranten, Wirtschaft 4.0 und Kreativwirtschaft. Über das ThEx werden zudem Beratungen und Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten durchgeführt, die auf Aktivierung, Motivierung und Umsetzung der Gründungspotentiale in Thüringen insgesamt abzielen. Dazu zählen insbesondere die Gründungswettbewerbe und die Roadshow Unternehmensnachfolge. Direkt an den Hochschulen wirkt zudem seit 2011 das Thüringer Hochschulgründernetzwerk mit je einer Kontaktperson pro Hochschulstandort. Das Thüringer Hochschulgründernetzwerk ist als standortübergreifende Kooperationsaufgabe eingebettet in die Rahmenvereinbarung zwischen der Thüringer Landesregierung und den Thüringer Hochschulen. Um den innovativen Gründungsgedanken von Landesseite noch weiter zu stärken und hochschulpolitisch zu steuern, wird für diesen Bereich innerhalb der Rahmenvereinbarung auch das Instrument der Ziel- und Leistungsvereinbarungen genutzt, in denen mit jeder Hochschule die für Existenzgründungsaktivitäten notwendigen Einzelvereinbarungen getroffen werden.

Im schulischen Bereich sind Schülerfirmen wichtige pädagogische Projekte und damit Lernfelder für zukünftige Anforderungen des Arbeitsmarkts. Schülerfirmen bieten Schülerinnen und Schülern die Chancen, in die Rolle von Existenzgründern zu schlüpfen und dabei eigene Geschäftsideen umzusetzen sowie unternehmerische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben und anzuwenden – unabhängig davon, ob eine Schülerin oder ein Schüler später ein eigenes Unternehmen gründen möchte. Ein wesentliches Ziel des Projekts ist die Auseinandersetzung mit der unternehme-

rischen Selbstständigkeit als eine mögliche Berufsperspektive. In Thüringen gibt es rd. 85 Schülerfirmen, die seit 1997 durch die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) betreut werden. Das TMBJS unterstützt dieses Projekt seit Beginn ideell und finanziell.

43. Wie viele finanzielle Mittel hat die Landesregierung seit dem Jahr 2009 für potenzielle Existenzgründer zur Verfügung gestellt?

Die Landesregierung hat für die jeweiligen Instrumente im Zeitraum 2009 bis 2015 Mittel in folgender Höhe bereitgestellt:

• Existenzgründerpässe:	6.967.000 Euro
• Unternehmensberater (Vorgründungsbereich):	1.037.000 Euro
• Gründerprämie:	105.000 Euro
• Beratungs- und Vernetzungsprojekte für Gründer:	13.536.000 Euro
• Thüringer Hochschulgründernetzwerk:	1.250.000 Euro

44. Liegen der Landesregierung Kenntnisse darüber vor, welche Position Thüringen unter den Bundesländern sowie im Bundesdurchschnitt bei der finanziellen Unterstützung von Existenzgründern einnimmt (bitte jedes Bundesland einzeln auflisten)?

Zur Förderung von Existenzgründungen existiert eine Vielzahl von Programmen, darunter Förderlinien, die ausschließlich auf Existenzgründungen ausgerichtet sind, sowie Instrumente, die auch von Existenzgründungen genutzt werden können. Außerdem greifen die Länder auf die Programme des Bundes zurück. Der Landesregierung liegen die erforderlichen Informationen, um einen belastbaren Vergleich der finanziellen Unterstützung von Existenzgründern zwischen den Bundesländern erstellen zu können, nicht vor.

45. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung Thüringens Position unter den Bundesländern seit dem Jahr 2009 verändert?

Wie bereits in der Antwort zu Frage 44 erwähnt, liegen der Landesregierung die erforderlichen Informationen, um einen belastbaren Vergleich der finanziellen Unterstützung von Existenzgründern zwischen den Bundesländern erstellen zu können, nicht vor.

46. Mit welchen landeseigenen Programmen will die Landesregierung Existenzgründungen zukünftig unterstützen?

Der größte Teil der Förderung von Existenzgründern erfolgt über Programme, bei denen auch EU-Strukturfondsmittel bzw. wie bei der GRW auch Bundesmittel eingesetzt werden.

Ausschließlich mit Landesmitteln finanzierte Programme und Maßnahmen für Existenzgründer sind daher die Ausnahme. Dazu zählt u. a. das Thüringer Hochschulgründernetzwerk. Außerdem können Existenzgründer die ausschließlich mit Landesmitteln beziehungsweise Mitteln der TAB finanzierten Programme Thüringen Plus (vormals GuW Plus) sowie Thüringen Kapital und die Förderung von Messgemeinschaftsständen nutzen.

47. Welche Programme sind in Thüringen zur Förderung von Start-Up-Unternehmen bereits vorhanden?

Als Start-up-Unternehmen wird die Gruppe von Unternehmensgründungen definiert, die durch die Umsetzung einer innovativen Geschäftsidee gekennzeichnet ist. In Thüringen wird eine breite Unterstützung von Start-up-Unternehmen angeboten – von der Gründungsidee über die Gründung selbst bis hin zur Wachstumsphase des jungen Unternehmens. In der Vorgründungs- und Gründungsphase bekommen die Gründungsinteressenten Unterstützung in Form von Beratungsleistungen an den Hochschulen durch das Thüringer Hochschulgründernetzwerk oder im nichtuniversitären Umfeld durch das Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx) mit seinem zielgruppenspezifischen Angebot ThEx innovativ bei der STIFT.

Des Weiteren werden für innovationsbasierte Gründungen verschiedene Wettbewerbe und Veranstaltungen angeboten (z. B. Thüringer Elevator Pitch, Gründungsideenwettbewerbe, Thüringer

Strategiewettbewerb, Thüringer Gründerpreis, neudeli Fellowship, VC Campus etc.), bei denen Gründer ihre Ideen vorstellen, Konzepte bewerten lassen und attraktive Preise erhalten können.

Darüber hinaus können Gründer eine finanzielle Unterstützung für innovative Start-up-Konzepte über das Thüringer Hochschulgründernetzwerk (EXIST-Stipendium) sowie die Thüringer Gründerprämie für Angestellte erhalten. Die Gründerprämie dient der Existenzsicherung in der Vorgründungsphase und unterstützt Gründungsvorhaben, die innovationsbasiert und von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung sind (wissens- oder kreativwirtschaftsbasierte Gründungen).

Ein weiterer wichtiger Baustein in der Förderung von Start-ups ist der Zugang zum Kapitalmarkt. Anlaufstelle für Venture Capital bzw. Eigenkapital-Finanzierungen ist in Thüringen die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh (bm-t) – eine Tochtergesellschaft der Thüringer Aufbaubank.

Mit der Auflage des Thüringer Start-up-Fonds (TSF) im Jahr 2015 hat die Landesregierung zudem ein speziell auf Existenzgründer ausgerichtetes Instrument geschaffen, um für geeignete innovative Start-ups in Thüringen auch den Zugang zu Venture Capital bereitzustellen.

Ergänzend dazu können Start-ups in vielen Fällen auch die Förderprogramme der Technologie- oder der Investitions- und Liquiditätsförderung in Anspruch nehmen.

48. Welche finanzielle Unterstützung von Seiten der Landesregierung können Start-Ups gewährt werden?

Siehe hierzu die Antwort zu Frage 47.

49. Welche Fonds sind in Thüringen zur Unterstützung von Start-Up-Unternehmen vorhanden (bitte einzeln nach Volumen auflisten)?

Als speziell für Start-up-Unternehmen eingerichtetes Förderinstrument des Freistaats wurde im Jahr 2015 der Thüringer Start-up-Fonds (TSF) aufgelegt. Aus diesem stehen insgesamt 18,75 Millionen Euro für innovative Gründungen zur Verfügung. Darüber hinaus ist auch der größte deutsche und auf Gründungsvorhaben spezialisierte Frühphasenfonds – der High-Tech Gründerfonds (HTGF) – in Thüringen aktiv. In welchem Umfang sich in Thüringen private Fonds zur Unterstützung von Start-up-Unternehmen engagiert haben, ist nicht bekannt.

50. Wie viele finanzielle Mittel hat Thüringen für Start-Up-Unternehmen seit dem Jahr 2009 bereitgestellt (bitte nach Jahr und Fonds auflisten)?

Aus den von der bm-t verwalteten Fonds wurden seit dem Jahr 2009 rd. 29,8 Millionen Euro für Start-up-Unternehmen bereitgestellt. Nach Jahren und Fonds verteilt sich dieser Betrag wie folgt:

Tabelle V.2: Aus bm-t-Fonds bereitgestellte finanzielle Mittel für Start-ups*) 2009-2015

Fonds	Jahr						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	in 1.000 €						
Thüringer Innovationsfonds (TI)	100	300	50	100	30	-	-
Thüringer Gründerfonds (ThGF)	-	-	280	1.239	1.775	2.416	2.918
Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG (PET)	2.920	-	-	-	-	-	-
Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG (PET II)	-	1.350	4.426	1.370	4.446	2.221	2.399
Venture Capital Thüringen GmbH & Co. KG (VCT)	654	65	681	12	5	-	-

Quelle: bm-t

Anm.: *) Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf die Kapitalbeteiligungsfonds, die vom Freistaat Thüringen initiiert wurden. Für finanzielle Zuwendungen, die Start-up-Unternehmen aus anderen Förderprogrammen des Freistaats Thüringen in Anspruch genommen haben, ist eine solche Aufstellung nicht möglich, da die Zuwendungsempfänger nicht nach der Eigenschaft "Start-up" oder "Nicht-Start-up" getrennt erfasst werden. Ebenfalls nicht aufgeführt werden können die finanziellen Mittel, die Start-ups in Thüringen von anderen institutionellen Anlegern, z. B. vom HTGF oder auch privaten Investoren, zur Verfügung gestellt wurden.

51. Liegen der Landesregierung Kenntnisse darüber vor, welchen Platz Thüringen im bundesweiten Vergleich bei der finanziellen Unterstützung von Start-Up-Unternehmen einnimmt (bitte einzeln nach Bundesländern auflisten)?

Nach der Statistik des Bundesverbandes Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK e.V.) belegte Thüringen im Jahr 2014 im Vergleich der Investments öffentlicher Beteiligungsgesellschaften (MBGs, KfW, HTGF, Beteiligungsgesellschaften der Länder) mit einem Volumen von 14,8 Millionen Euro den 6. Rang. Diese Angabe beinhaltet auch Later Stage Venture-Finanzierungen.

Gemäß einer aktuellen Studie des HTGF lag Thüringen 2014 auf dem 5. Platz der Frühphasen-Investmentzusagen (nach Berlin, Bayern, NRW und Baden-Württemberg). Nach einer Untersuchung der Wirtschaftskanzlei Lutz Abel aus München liegt Thüringen mit den ermittelten Investitionsmöglichkeiten auf Rang 2 hinter Bayern.

52. Zu welchen Konditionen gewährt die Landesregierung Start-Up-Unternehmen finanzielle Unterstützung?

Der Thüringer Start-up-Fonds (TSF) sieht folgende Konditionen für Beteiligungskapital für Start-ups vor: Der TSF unterstützt junge wissens- und technologieintensive Unternehmen in den ersten fünf Jahren nach der Gründung. Diese Gründungsfinanzierung dient der Errichtung neuer Unternehmen und der Produktentwicklung, der Erstellung eines Prototypen, der Produktionsaufnahme, der Markteinführung, der Realisierung erster Umsätze und der Weiterentwicklung von Produkten/Dienstleistungen oder Verfahren. Dabei sind ausschließlich offene Beteiligungen möglich. Diese können durch Darlehen ergänzt werden. Offene Beteiligungen erfolgen jeweils als Minderheitsbeteiligung an dem Unternehmen (max. 49,9 Prozent). Der Preis für die zu übernehmenden Anteile bestimmt sich anhand einer üblicherweise durchzuführenden Unternehmensbewertung. Die Investments des TSF betragen maximal 1,2 Millionen Euro pro Unternehmen. Der Anlagehorizont beträgt maximal zehn Jahre. Die Beendigung der Beteiligung erfolgt zu Marktbedingungen.

53. Wie viele sogenannte Inkubatoren für Existenzgründer oder Start-Ups sind in Thüringen vorhanden?

Zu den Inkubatoren für Gründungen und junge Unternehmen zählen sowohl die Applikationszentren als auch die Technologie- und Gründerzentren und die Gründungsinfrastruktur an Thüringer Hochschulen sowie private Einrichtungen wie Coworking Spaces.

Derzeit gibt es im Freistaat fünf Applikationszentren:

- Anwendungszentrum Mikrotechnik Erfurt (AZM),
- bauhaus FACTORY - Zentrum für Kreativwirtschaft Weimar,
- Centrum für Intelligentes Bauen Weimar (CIB Weimar),
- STUDIOPARK Kindermedienzentrum in Erfurt,
- BioInstrumentezentrum (BIZ) Jena.

In Thüringen sind ferner acht Technologie- und Gründerzentren an zehn Standorten aktiv:

- BIC Nordthüringen GmbH (Standorte Nordhausen und Sondershausen),
- Gothaer Existenzgründer- und Transferzentrum ,
- Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS),
- Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt (IGZ),
- Technologie- und Gründerzentrum Gera GmbH,
- Technologie- und Gründerzentrum Ilmenau GmbH,
- Technologie- und Gründer-Förderungsgesellschaft Schmalkalden/Dermbach GmbH Südwestthüringen,
- Technologie- und Innovationspark Jena GmbH.

Direkt an den Thüringen Hochschulen sind z. B. der K1 Gründerservice in Jena bzw. das neudeli in Weimar vertreten. Coworking Spaces werden u. a. in Erfurt, Nordhausen und Jena betrieben.

54. Wie bewertet die Landesregierung die Situation von Inkubatoren in Thüringen im Vergleich zu anderen Bundesländern?

Das Angebot an Inkubatoren ist in allen Regionen Thüringens vorhanden. Bei begründeter Nachfrage setzt die Landesregierung in Abstimmung mit den Akteuren vor Ort auch neue Schwerpunkte und unterstützt diese mit Fördermitteln. So ist seit 2014 die bauhaus FACTORY – Zentrum für Kreativwirtschaft Weimar aktiv. Außerdem erfolgt derzeit eine Erweiterung des Gründer- und Innovationszentrum Stedtfeld GmbH (GIS). Die Standortkarte des Bundesverbandes Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e. V. zeigt, dass Thüringen eine ähnliche Anzahl und Verteilung der Zentren aufweist wie andere Bundesländer (www.innovationszentren.de).

55. Ist der Landesregierung bekannt, wie viele Business Angels in Thüringen aktiv sind?

Das Thüringer Business Angels Netzwerk e.V. (THÜBAN) geht davon aus, dass rd. 75 Business Angels in Thüringen aktiv sind.

56. Ist der Landesregierung bekannt, wie sich die Anzahl der Business Angels seit dem Jahr 2009 in Thüringen verändert hat?

Nach Auskunft von THÜBAN hat sich die Zahl der Business Angels, die seit 2009 aktiviert werden konnten, spürbar erhöht. Dies sei auch auf die Förderung von Business Angels-Aktivitäten in den Jahren 2010 bis 2013 zurückzuführen.

57. Wie viele Betriebsübergaben haben seit dem Jahr 2009 in Thüringen stattgefunden?

Im Zeitraum 2009 bis 2014 haben gemäß Gewerbeanzeigenstatistik 8.314 Übergaben stattgefunden.

58. Wie hoch ist nach Kenntnis der Landesregierung die prozentuale Quote erfolgreicher Betriebsübergaben in Thüringen im Vergleich zu den anderen Bundesländern?

In der amtlichen Gewerbeanzeigenstatistik wird der Anteil von Übernahmen je 1.000 Gewerbebeanmeldungen ausgewiesen. Thüringen liegt hier seit 2009 immer deutlich über dem Bundesdurchschnitt, zumeist nach Baden-Württemberg auf Rang 2 der Bundesländer. So gab es z. B. im Jahr 2014 in Baden-Württemberg 91 Übernahmen je 1.000 Gewerbebeanmeldungen, in Thüringen 90 und im Bundesdurchschnitt 73. Dies entspricht jeweils einer Quote von 9,1 Prozent, 9,0 Prozent beziehungsweise 7,3 Prozent. Zudem sind die Übernahmen je 1.000 Gewerbebeanmeldungen von 77 im Jahre 2009 auf 90 im Jahre 2014 angestiegen.

59. Wie bewertet die Landesregierung die derzeitige Situation von Betriebsübergaben in Thüringen?

Thüringen steht – wie die neuen Bundesländer insgesamt – vor der Herausforderung, dass die Gründungsgeneration sukzessive das Ruhestandsalter erreicht. Die Landesregierung begegnet Herausforderungen der Unternehmensnachfolge bereits seit Jahren mit mehreren erfolgsversprechenden Maßnahmen (siehe dazu ausführlich die Antwort zu Frage 61). Die Landesregierung wird diese Maßnahmen fortsetzen und bedarfsgerecht ausbauen.

60. Wie bewertet die Landesregierung die Regelungen zur Erbschaftsteuer im Hinblick auf die anstehenden Betriebsübergaben?

Insbesondere mit dem Ziel, Betriebsnachfolgen nicht durch die Erbschaft- und Schenkungsteuer zu gefährden, wurden mit der Erbschaft- und Schenkungsteuerreform 2008 umfangreiche Sonder- und Verschonungsregeln für Betriebsvermögen eingeführt. Das Bundesverfassungsgericht hat mit Urteil vom 17. Dezember 2014 die Systematik dieser Verschonungsregeln – auch die Möglichkeit einer vollständigen Steuerbefreiung bei Betriebsfortführung – im Grundsatz bestätigt, sieht aber wegen der bisher zu pauschalen Gewährung der Vergünstigungen eine verfassungswidrige Besserstellung des Betriebsvermögens gegenüber anderen Vermögensarten. Dabei wurden mehrere Regelungen des Erbschaft- und Schenkungsteuerrechts konkret beanstandet. Im Zuge der notwendigen Novellierung setzt sich die Landesregierung für Regelungen ein, die den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts und der Bedeutung der Fortführung übertragener Betriebe gleichermaßen Rechnung tragen.

61. Was unternimmt die Landesregierung, um die Nachfolge bei Betriebsübergaben, insbesondere aus Altersgründen, zu erleichtern und die Entwicklung eines funktionierenden Marktes für Betriebsübergaben zu fördern?

Zunächst gilt es, über Probleme bei Unternehmensnachfolgen zu informieren und konkrete Nachfolgesituationen zu begleiten. Deshalb sind im ThEx Nachfolgelotsen tätig, die die Übergabeprozesse begleiten. Jährlich findet zudem in allen Regionen Thüringens die Road-show Unternehmensnachfolge mit 450 bis 700 Teilnehmern statt. Die ThEx-Lotsen arbeiten mit weiteren Experten zusammen, die Auskunft zu Fragen des Rechts, der Steuern und Finanzierung im Zusammenhang mit Unternehmensnachfolgen geben können. Eine besondere Bedeutung kommt zudem der Nachfolgebörse nextchange der KfW-Bankengruppe zu. Bei nextchange können interessierte Personen Gesuche und Angebote platzieren. Regionalpartner sind die Handwerkskammern und die Industrie- und Handelskammern sowie Kreditinstitute. Das Handwerk verfügt zudem über das Kompetenzzentrum Betriebsnachfolge bei der Handwerkskammer in Erfurt, dessen Einrichtung durch das Wirtschaftsministerium gefördert wurde.

Außerdem können Unternehmensnachfolgen durch Angebote der Wirtschaftsförderung unterstützt werden. Beispielhaft seien hier die Existenzgründerpässe, die geförderte Intensivberatung durch externe Unternehmensberatungen, Zuschuss- und Darlehensprogramme sowie Bürgschaften und Beteiligungen genannt.

62. Wie viele Betriebsübergaben hat die Landesregierung bisher konkret unterstützt und welche Probleme traten nach Kenntnis der Landesregierung im Rahmen der Betriebsübergabe auf?

Seit 2009 wurden mit dem Schwerpunkt "Unternehmensnachfolge" 481 Existenzgründerpässe und 101 Beratungen durch externe Unternehmensberater gefördert. Im ThEx und in seinen Vorläuferprojekten wurden seit 2009 1.016 und durch die organisationseigenen Berater im Handwerk 3.463 Beratungen zum Thema "Nachfolge" durchgeführt.

Über die Beratungsangebote hinaus können für Unternehmensnachfolgen auch Förderprogramme genutzt werden, die primär auf andere Förderziele abstellen. Außer bei "Thüringen Invest", in das 2012 explizit der Förderschwerpunkt Unternehmensnachfolge aufgenommen wurde, werden Daten über Fälle, in denen Unternehmensnachfolgen bspw. durch die Investitionsförderangebote unterstützt werden, nicht erfasst. Aus "Thüringen Invest" erhielten 20 Unternehmen eine Investitionsförderung im Kontext einer Unternehmensnachfolge.

Zum Thema "Unternehmensnachfolge" sind der Landesregierung folgende Herausforderungen und Probleme bekannt: Während im produzierenden Gewerbe ein relativ großes Interesse besteht, Unternehmen zu übernehmen, ist es im Gastgewerbe, Tourismus, Einzelhandel und bei Dienstleistern häufig viel schwieriger, Nachfolger zu finden. Im Handwerk kommt bei den zulassungspflichtigen Berufsgruppen hinzu, dass Unternehmensnachfolger über eine einschlägige Meisterqualifikation verfügen müssen. Generell ist es schwieriger für kleine Unternehmen, Nachfolger zu finden.

Häufig scheitern Unternehmensübergaben auch an unrealistischen Preisvorstellungen der Eigentümer, die mit dem Verkaufserlös zumeist ihre Altersvorsorge bestreiten müssen. Probleme ergeben sich auch, wenn die Nachfolgevorbereitung unzureichend oder zu spät erfolgt.

Unabhängig von diesen Problemen meistern viele Unternehmen die Nachfolgesituation aber souverän.

63. Welche Position vertritt die Landesregierung zum Thema Betriebsaufspaltungen?

Betriebsaufspaltungen sind im Einzelfall zu betrachten. Die Thüringer Landesregierung nimmt hierzu keine Position ein.

64. Wie viele Betriebsaufspaltungen sind der Landesregierung seit dem Jahr 2009 bekannt (bitte nach Jahresscheiben einzeln auflisten)?

Die Anzahl der Betriebsaufspaltungen in Thüringen wird statistisch nicht erfasst. Somit kann diese Frage nicht beantwortet werden.

VI. Bürokratieabbau

65. Welche konkreten Maßnahmen zum Bürokratieabbau sind bis zum Jahr 2019 vorgesehen und welche Kostenersparnis wird sich für die Thüringer Wirtschaft daraus ergeben?

Die Landesregierung wird die bestehende Verwaltungsstruktur sukzessive zu einer bürger- und wirtschaftsfreundlichen E-Government-Struktur in Thüringen weiterentwickeln. In Zukunft sollen Behördenangelegenheiten verstärkt online erledigt werden können, soweit dies gesetzlich möglich und der Schutz personenbezogener Daten gewährleistet ist. Verwaltungsverfahren sollen so für Bürger und Unternehmen schneller und einfacher abgewickelt werden können. Wenn möglich, soll ein einheitlicher Ansprechpartner zur Verfügung stehen, damit notwendige Unterlagen nicht mehrfach einzureichen sind. Die Möglichkeit der ortsunabhängigen Erledigung von Verwaltungsvorgängen erspart Wege, Zeit und Geld. Ein leichter Zugang zu allen in einer spezifischen Unternehmenslage erforderlichen Verwaltungsverfahren und die Möglichkeit, diese einfach elektronisch und möglicherweise noch über eine einheitliche Stelle abwickeln zu können, erleichtert den Unternehmen die Erfüllung von Bürokratiepflichten erheblich. Die Kostenersparnis der vielfältigen einzelnen Maßnahmen kann nicht beziffert werden. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Vereinfachung der Verwaltungsverfahren zu einer spürbaren Kostenersparnis für die Wirtschaft führen wird.

Zur Umsetzung der Bürokratieabbauziele sind unter anderem folgende konkrete Maßnahmen ergriffen worden:

- Vereinfachung von Verwaltungsverfahren durch ein Normenscreening zur Identifizierung von Schriftformerfordernissen
- Weitere Förderung der elektronischen Kommunikation durch den Ausbau der Basissysteme des Landes
- Ausbau des E-Government-Angebots: Der weitere Ausbau des E-Government-Angebots im Freistaat ist Ziel der Landesstrategie für E-Government und IT. Perspektivisch sollen sich – ungeachtet unterschiedlicher Zuständigkeiten – alle geeigneten Verwaltungsangelegenheiten ort- und zeitunabhängig abschließend elektronisch erledigen lassen. Hierfür sollen ebenenübergreifend einheitliche verfahrens- und fachunabhängige Systeme beziehungsweise Komponenten, die die Grundlage für die Schaffung unterschiedlicher E-Government-Angebote sind, zentral zur Verfügung gestellt werden. Unter Federführung der Koordinierungsstelle E-Government und IT wird im Jahr 2016 zunächst geprüft, ob die bereits vorhandenen Komponenten/Systeme

me den strategischen Zielsetzungen gerecht werden und welche weiteren Komponenten bereitgestellt werden müssen. Darauf aufbauend werden die für die Umsetzung der strategischen Zielsetzung erforderlichen Schritte eingeleitet

- Anerkennung elektronischer Identifizierungsmittel aus EU-Staaten für die Zwecke der elektronischen Verfahrensabwicklung
- Übermittlung elektronischer Dokumente zwischen zuständigen Behörden
- Möglichkeit zur elektronischen Abwicklung von Verfahren zur öffentlichen Auftragsvergabe
- eCohesion im Rahmen der Förderung der mit Mitteln der EU-Strukturfonds EFRE und ESF kofinanzierten Förderprogramme
- Einführung der elektronischen Gewerbeanzeige
- Weiterentwicklung des Einheitlichen Ansprechpartners nach der Richtlinie 2006/123/EG zu einer umfassenden E-Government-Lösung im Business-to-Government (B2G)-Bereich: Derzeit wird auf der Ebene des Bund-Länder-Gremiums "IT-Planungsrat" ein detailliertes Konzept für den Einheitlichen Ansprechpartner der zweiten Generation (EA 2.0) entwickelt. Dieses soll in einem ressort- und ebenenübergreifenden Projekt koordiniert umgesetzt werden
- Vereinfachung der Anerkennung beruflicher, im Ausland erworbener Qualifikationen
- Bereitstellung offener Geodaten: Die Landesregierung plant ein Landesprogramm "Offene Geodaten", das die Bereitstellung aller geeigneten Daten mit Raumbezug als kostenlosen Download im Internet vorsieht. Diese offenen Geodaten werden unter einer einheitlichen offenen Lizenz nutzbar sein. Die Umsetzungsphase wird voraussichtlich 2018 abgeschlossen werden. Den Bürgern und der Wirtschaft entsteht hierdurch voraussichtlich eine jährliche Kostenersparnis von rd. 1,2 Millionen Euro.
- Reform des Fahrlehrerrechts: Das Fahrlehrerrecht (Bundesrecht) soll reformiert werden. Das TMIL arbeitet an der Erstellung der Gesetz- und Verordnungsentwürfe mit und bringt dabei die Interessen der Fahrlehrerschaft Thüringens ein.
- Durch das zuständige TMUEN ist vorgesehen, bis zum Jahr 2019 die
 - Thüringer Verordnung über die Qualitätsanforderungen an Oberflächenwasser für die Trinkwassergewinnung (ThürGewQualVO) vom 20.03.1997 (GVBl. S. 158),
 - Thüringer Verordnung über Qualitätsziele für bestimmte gefährliche Stoffe und zur Verringerung der Gewässerverschmutzung durch Programme (Thüringer Gewässerschutzprogrammverordnung) vom 15.05.2001 (GVBl. S. 53),
 - Thüringer Verordnung über die Qualitätsanforderungen an Fischgewässer (Thüringer Fischgewässerverordnung - ThürFischGewVO) vom 30.09.1997 (GVBl. S. 362),
 - Thüringer Verordnung zur Umsetzung der Richtlinie 2000/60/EG zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Gewässerpolitik (Thüringer Wasserrahmenrichtlinienverordnung - ThürWRRLVO) vom 28.04.2004 (GVBl. S. 522) und
 - Thüringer Verordnung zur Bestimmung von Zuständigkeiten auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft vom 21.01.1999 (GVBl. S. 105), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20.05.2003 (GVBl. S. 280)

aufzuheben und damit auch einen Beitrag zum Bürokratieabbau zu leisten. Eine sich dadurch möglicherweise ergebende Kostenersparnis für die Thüringer Wirtschaft kann nicht quantifiziert werden. Schließlich ist vorgesehen, im Zuge einer Überarbeitung der "Thüringer Verordnung über die Feldes- und Förderabgabe" die Anzeigepflichten gegenüber dem Landesbergamt für die Fälle entfallen zu lassen, in denen die Förderabgabe im Jahr 25.000 Euro nicht übersteigt. Dies dient der Deregulierung und entlastet kleinere Unternehmen.

66. Wie viele Gesetze und Verordnungen wurden seit dem Jahr 2009 in Thüringen im Zuge des Bürokratieabbaus nicht verlängert oder abgeschafft?

Die nicht verlängerten bzw. abgeschafften Gesetze und Verordnungen sind für eine bessere Übersicht in Anlage A gelistet.

67. Welche konkreten Maßnahmen zum Bürokratieabbau für die Thüringer Wirtschaft hat die Landesregierung bislang ergriffen, um einen effektiven Abbau von Melde- und Statistikpflichten zu gewährleisten?

Alle Rechtssetzungsvorhaben in Thüringen werden einer standardisierten Prüfung durch die Beantwortung der "Prüffragen für Thüringer Rechtsvorschriften" vor Erlass einer Rechtsnorm unterzo-

gen. Dieser Fragenkatalog beinhaltet u. a. Fragen zur Standarderweiterung/-reduzierung im Hinblick auf Informationspflichten (Melde- und Statistikpflichten).

Das Thüringer Gaststättengesetz wurde mit dem Ziel der Entflechtung sich überschneidender Zuständigkeiten novelliert. Bisher war für die Übernahme oder Neueröffnung einer gastronomischen Einrichtung eine Erlaubnis nötig. Nunmehr reicht die Abgabe einer Gewerbeanzeige. Der Wirt wird vor Aufnahme seiner Tätigkeit auf seine persönliche Zuverlässigkeit hin überprüft. Gerade für die Übernahme einer Gaststätte im laufenden Betrieb (etwa 60 bis 70 Prozent aller Fälle) stellt dies eine Erleichterung dar, da nicht mehr ein aufwendiges Verfahren unter Einbeziehung von Bau- und Immissionsschutzrecht durchgeführt werden muss.

Mit der Änderung des Thüringer Vermessungs- und Geoinformationsgesetzes (ThürVermGeoG) vom 16.12.2008 (GVBl. S. 574) durch Gesetz vom 30.07.2012 (GVBl. S. 355) ist die Gebäudeeinmessungspflicht und damit eine Meldepflicht weggefallen.

Mit der Zweiten Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Durchführung des Thüringer Gesetzes über die Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure vom 26.10.2015 (GVBl. S. 176) wurde die Berichtspflicht für die 65 in Thüringen zugelassenen Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (beliebene Unternehmer) gegenüber der Katasterbehörde und der Aufsichtsbehörde zur Überschreitung von Regelbearbeitungsfristen abgeschafft.

68. Sind im Rahmen der Evaluierung des Thüringer Vergabegesetzes durch die Landesregierung Maßnahmen zum Bürokratieabbau geplant?

Die Landesregierung wird nach Vorliegen der Ergebnisse der Evaluation diese auch im Hinblick auf Maßnahmen zum Bürokratieabbau bewerten.

VII. Digitalisierung

69. Wie hat sich seit dem Jahr 2009 die Breitbandinfrastruktur in Thüringen entwickelt (bitte gestaffelt nach der Einteilung des Breitbandberichts und Jahresscheiben angeben)?

Die Breitbandinfrastruktur wurde in Thüringen in den Jahren 2009 bis 2015 mit hoher Intensität ausgebaut. Angaben zur Entwicklung in den einzelnen Jahren sind für die einzelnen Anschlusstypen der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Um eine Vergleichbarkeit mit anderen Bundesländern (bzw. eine Positionierung Thüringens im Bundesländervergleich) zu ermöglichen, wurde ausschließlich auf die Daten des Bundesbreitbandatlas zurückgegriffen.

Die Daten des Breitbandatlas weichen von denen des Breitbandkompetenzzentrums Thüringen (BKT) z. T. deutlich ab. Die Unterschiede zwischen den Erhebungen erklären sich einerseits durch die höhere Aktualität der BKT-Daten und andererseits durch eine größere Anzahl berücksichtigter Telekommunikationsunternehmen. Zudem kann das BKT aufgrund besserer Kenntnisse der für die Beurteilung der lokalen Breitbandversorgung wichtigen Kennwerte, insbesondere in geografischer Hinsicht, die Breitbandversorgung detaillierter beurteilen als dies im Bundesbreitbandatlas möglich ist.

Tabelle VII.1: Positionierung Thüringens bei der Breitbandversorgung im Bundesländervergleich

Jahr	1 Mbit/s		2 Mbit/s		6 Mbit/s		16 Mbit/s		30 Mbit/s		50 Mbit/s	
	%	Platz	%	Platz	%	Platz	%	Platz	%	Platz	%	Platz
2009/1	87,47	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2009/2	91,97	13	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2010/2	93,50	14	85,80	14	68,30	13	40,60	13	-	-	1,90	15
2011/1	94,60	14	88,40	14	73,60	13	42,40	13	-	-	6,60	14
2011/2	96,70	14	91,50	15	78,90	14	45,60	14	-	-	11,70	14
2012/1	97,80	13	93,80	15	83,40	13	49,90	14	-	-	17,60	14
2012/2	98,50	13	95,90	12	87,50	12	55,40	14	-	-	21,20	15
2013/1	99,00	13	97,20	12	89,80	10	57,80	16	-	-	29,30	14
2013/2	99,10	12	98,60	12	93,00	9	59,80	15	38,10	14	32,20	14
2014/1	99,10	13	98,60	12	98,60	12	60,60	16	43,40	15	35,30	15
2014/2	99,30	13	99,10	11	99,10	11	66,40	15	56,50	14	40,80	14
2015/1	99,40	13	99,20	13	99,20	13	71,70	14	59,10	14	43,60	15

Quelle: Bundesbreitbandatlas, TMWWDG

Anm.: Wegen der Vergleichbarkeit für das geforderte Ranking wurde ausschließlich auf die Daten des Bundesbreitbandatlas zurückgegriffen

70. Wie viele Haushalte in Thüringen haben aktuell die Möglichkeit, eine Breitbandversorgung von mindestens 30 Mbit/s sowie mindestens 50 Mbit/s zu erhalten?

Gemäß den in Tabelle VII.1 ausgewiesenen Daten des Bundesbreitbandatlas verfügen rd. 59 Prozent der Thüringer Haushalte über die Möglichkeit, Breitbandanbindung mit mindestens 30 Mbit/s zu nutzen. Etwa 44 Prozent aller Haushalte verfügen potentiell über solche mit mindestens 50 Mbit/s.

Legt man die Daten des Breitbandkompetenzzentrums Thüringen (BKT) zugrunde, verfügen aktuell 816.930 Haushalte (74 Prozent) über Bandbreiten von mindestens 30 Mbit/s und 719.866 Haushalte (65 Prozent) über potentielle Anbindungen von 50 und mehr Mbit/s (Stand Oktober 2015).

Die deutlichen Unterschiede zwischen den Erhebungen erklären sich einerseits durch die höhere Aktualität der BKT-Daten und andererseits durch eine größere Anzahl berücksichtigter Telekommunikationsunternehmen. Zudem kann das BKT aufgrund besserer Kenntnisse der für die Beurteilung der lokalen Breitbandversorgung wichtigen Kennwerte, insbesondere in geografischer Hinsicht, die Breitbandversorgung detaillierter beurteilen als dies im Bundesbreitbandatlas möglich ist.

71. Liegen der Landesregierung Kenntnisse darüber vor, welche Position Thüringen im bundesweiten Vergleich bei der Breitbandversorgung einnimmt (bitte gestaffelt nach der Einteilung des Breitbandberichts und Jahresscheiben angeben)?

Eine Positionierung Thüringens hinsichtlich der Breitbandversorgung ist in der o. a. Tabelle VII.1 zu finden.

72. Warum hält die Landesregierung einen flächendeckenden Breitbandausbau mit 30 Mbit/s für ausreichend, wenn man sich bereits auf Bundesebene auf einen flächendeckenden Internetzugang mit mindestens 50 Mbit/s bis zum Jahr 2018 verständigt hat?

Der Landesregierung ist bewusst, dass der Breitbandbedarf in Thüringen wie in Deutschland von Jahr zu Jahr steigen wird. Neben dem unter Berücksichtigung von Ausbaukosten und zur Verfügung stehender Mittel festgelegten und auch der Zielstellung der digitalen Agenda der EU entsprechenden Ziel, bis 2020 flächendeckend in Thüringen eine Versorgung mit mindestens 30 Mbit/s herzustellen, geht es in Anbetracht dieser Entwicklung mittel- und langfristig darum, möglichst bedarfsgerecht in ganz Thüringen Bandbreiten im Bereich von 50 Mbit/s und mehr anzubieten. Damit orientiert sich Thüringen an der Zielstellung der digitalen Agenda der Europäischen Union.

73. Wie viele Fördermittel werden von der EU zum Breitbandausbau für Thüringen in der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 zur Verfügung gestellt?

In 2014 wurden durch den EFRE 1,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Im ELER-Förderzeitraum bis 2020 stehen insgesamt 15 Millionen Euro bereit.

74. Wie hoch ist die finanzielle Unterstützung für den Breitbandausbau durch die Landesregierung seit dem Jahr 2009 (bitte einzeln in Jahresscheiben auflisten)?

Die gemäß Haushaltsplan für den Breitbandausbau zur Verfügung gestellten Mittel sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

Tabelle VII.2: Für den Breitbandausbau zur Verfügung gestellte Mittel 2009-2015 (in Euro)

Jahr	Landesmittel	GAK	EFRE	ELER
2009	-	897.000	-	-
2010	-	897.000	-	-
2011	-	897.000	1.000.000	-
2012	200.000	897.000	5.500.000	-
2013	500.000	897.000	4.000.000	-
2014	200.000	897.000	1.500.000	-
2015	100.000	897.000	-	-

Quelle: TMWWDG

75. Liegen der Landesregierung Kenntnisse darüber vor, welche Position Thüringen unter den Bundesländern bei der finanziellen Unterstützung mit landeseigenen Mitteln einnimmt (bitte einzeln nach Bundesländern auflisten)?

Der Landesregierung liegen keine Kenntnisse vor, die eine belastbare Aussage im Hinblick auf den Einsatz von Landesmitteln für den Breitbandausbau im Verhältnis zu den übrigen Bundesländern ermöglichen würden.

76. Plant die Landesregierung ein landeseigenes Förderprogramm zum Ausbau der Breitbandinfrastruktur? Wenn ja, welches Volumen soll das Förderprogramm aufweisen?

Die Richtlinie des Freistaates Thüringen zur Förderung des Ausbaus von hochleistungsfähigen Breitbandinfrastrukturen (Breitbandausbaurichtlinie) mit einer Laufzeit von sechs Jahren wurde im Thüringer Staatsanzeiger Nummer 5/2016, S. 249, veröffentlicht. Die Breitbandausbaurichtlinie umfasst sowohl Förderquellen der EU, des Bundes als auch des Freistaats Thüringen.

Für den Zeitraum 2016 bis 2020 sollen nach derzeitigem Kenntnisstand die in der folgenden Tabelle gelisteten Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Tabelle VII.3: Fördermittel zum Ausbau der Breitbandinfrastruktur 2016-2020

Programm/ Mittelherkunft	Fördermittel (in Mio. €)
ELER	15,0
GAK	4,485 (bzw. 897.000 €/Jahr)
Digitale Dividende II	17,06
Landesmittel	5,0

Quelle: TMWWDG

77. Wie viele Mittel erhält der Freistaat Thüringen zum Ausbau der Breitbandinfrastruktur im Rahmen der Digitalen Dividende II?

Siehe hierzu die Antwort zu Frage 76 und die zugehörige Tabelle VII.3.

78. Wie viel Mittel erhält der Freistaat Thüringen durch Zuweisungen vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur für den Ausbau der Breitbandinfrastruktur?

Der Freistaat Thüringen erhält keine Zuweisungen vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur für den Ausbau der Breitbandinfrastruktur.

79. Wird Thüringen im Rahmen des EU-Investitionsprogramms finanzielle Unterstützung für den Ausbau der Breitbandinfrastruktur erhalten? Wenn ja, auf welches Volumen kann die Unterstützung beziffert werden?

Aus dem Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI) können Unternehmen Darlehen u. a. für Investitionen in die Infrastruktur über die Europäische Investitionsbank beantragen. Die Projekte, die dieser Fonds unterstützt, sollten ein Finanzierungsvolumen von mindestens 200 Millionen Euro aufweisen. Breitbandprojekte in Thüringen erreichen dieses Volumen regelmäßig nicht.

80. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um die Digitalisierung des Standortes Thüringen voranzutreiben?

Die Digitalisierung der Thüringer Wirtschaft – also die intelligente, auf schneller Datenverarbeitung und enger inner- und überbetrieblicher Vernetzung beruhende Steuerung der Produktions- und Arbeitsprozesse – ist ein Leitthema der Wirtschafts- und Innovationspolitik geworden. Mit einem "Aktionsprogramm für die Wirtschaft 4.0 in Thüringen" wird das Land die Thüringer Unternehmen künftig dabei unterstützen, sich besser auf die Herausforderungen des digitalen Wandels einzustellen und diesen als Wachstumschance zu nutzen. Das TMWWDG hat das insgesamt zehn Themenbereiche umfassende Maßnahmenpaket am 13. März 2016 vorgelegt.

Gerade die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die die Thüringer Wirtschaftsstruktur bestimmen, sind beim Thema Digitalisierung oft noch zögerlich. Das Aktionsprogramm Wirtschaft 4.0 enthält deshalb neben der Konkretisierung bekannter Vorhaben – des Breitbandausbaus, der Einrichtung von Beteiligungsfonds oder der Etablierung eines Kompetenzzentrums Wirtschaft 4.0 – auch eine Vielzahl neuer, auf die Bedürfnisse des Thüringer Mittelstands zugeschnittener Maßnahmen. Hierzu zählen

- ein Projektfonds "Digitale Innovationen", mit dem wegweisende Digitalisierungsprojekte der Thüringer Wirtschaft unterstützt werden sollen,
- eine Förderinitiative zum Aufbau internetbasierter Kooperationsplattformen zwischen Unternehmen, um dadurch neue Formen "kooperativer Wertschöpfung" zu ermöglichen und die Wettbewerbsfähigkeit der KMU zu verbessern,
- die Schaffung eines Netzes freier W-LAN-Punkte in Thüringen,
- die gezielte Modernisierung der Ausstattung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten, um den Anforderungen der digitalen Wirtschaft gerecht zu werden und die Berufsausbildung damit auf die neuen Herausforderungen einzustellen sowie
- die stärkere Ausrichtung der Thüringer Agentur für Kreativwirtschaft (ThAK) auf Fragen der Digitalisierung, um auf diese Weise nicht nur technologische, sondern auch kreativwirtschaftliche Fragen der Mensch-Maschine-Interaktion in den Blick zu nehmen.

Daneben enthält das Programm auch Aussagen zu Fragen der Datensicherheit oder zur Forschungsförderung. Das Aktionsprogramm für die Wirtschaft 4.0 ist allerdings nur ein erster Baustein auf dem Weg zu einer umfassenden Strategie der digitalen Gesellschaft. Für deren Erarbeitung wird das TMWWDG in Kürze einen Dialogprozess mit allen relevanten Akteuren in Thüringen starten.

Aufgrund der außerordentlich großen Menge der im Rahmen einer Auswahl zu digitalisierenden und zuvor in vielen Fällen wissenschaftlich zu erschließenden und zu beschreibenden Objekte stellt die Thüringer Staatskanzlei zusätzlich zu dem jährlichen Ansatz im Landeshaushalt vier Millionen Euro EFRE-Mittel für die Kulturgutdigitalisierung zur Verfügung.

81. Plant die Landesregierung, eine Digitalisierungsstrategie für Thüringen zu entwickeln?

Ja, siehe Antwort zu Frage 80.

Ein von der Kulturabteilung erarbeitetes Konzept zur Kulturgutdigitalisierung liegt grundsätzlich vor. An der Erarbeitung waren insbesondere der Museumsverband Thüringen e.V., die Thüringischen Staatsarchive und die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) beteiligt. Eine zentrale Rolle bei den Überlegungen zur künftigen Kulturgutdigitalisierung in Thüringen kommt dem Digitalisierungszentrum der ThULB und dem dort vorgehaltenen Ur-MEL-System zu. Diese Planungen für ein Landes-Digitalisierungszentrum an der ThULB hängen von der Weiterentwicklung der Thüringer Hochschulbibliothekslandschaft insgesamt ab, dessen Ergebnisse insofern zunächst abzuwarten sind.

82. Welche konkreten Maßnahmen sind von der Landesregierung zum Aufbau von öffentlichen und kostenfrei nutzbaren lokalen Funknetzen geplant?

In die Richtlinie zur Förderung des Breitbandausbaus wurde auch die Möglichkeit zur Förderung des Ausbaus von WLAN-Angeboten an zentralen Orten in den Thüringer Kommunen aufgenommen. Im Rahmen gesonderter Förderaufrufe soll damit der Aufbau eines Netzes freier WLAN-Punkte in Thüringen unterstützt werden.

83. Wo werden bereits Modellprojekte für einen WLAN-Zugang im öffentlichen Raum in Thüringen umgesetzt? Wann kann mit der Umsetzung weiterer kostenfrei nutzbarer lokaler Funknetze gerechnet werden?

Das Breitbandkompetenzzentrum testet in einem Modellprojekt ein WLAN am Theaterplatz in Erfurt. Die Stadt Gera organisiert im Ergebnis eines Konzeptauswahlverfahrens im Zeitraum von Dezember 2015 bis Dezember 2018 mit Unterstützung des TMWWDG ein Pilotprojekt "Freifunk in Thüringen". Im Rahmen dessen soll auch ein kostenfreier Zugang zum Internet im Stadtgebiet eingerichtet werden.

84. Welche Anbieter sind in Thüringen vorhanden, die einen WLAN-Zugang im öffentlichen Raum anbieten?

Nach den vorliegenden Informationen bieten die folgenden Anbieter einen WLAN-Zugang im öffentlichen Raum an:

- Deutsche Telekom AG (nur für eigene Kunden frei, an Bahnhöfen teilweise 30 Minuten kostenlose Nutzung)
- Kabel Deutschland/Vodafone (30 Minuten kostenlos, für eigene Kunden frei)
- TEAG gemeinsam mit lokalen Stadtwerken (für eigene Kunden zeitlich begrenzt kostenlos)
- Freifunk-Initiativen (keine gewerblichen Anbieter, sondern Bürgerfunknetze)

85. Wie will die Landesregierung die Unternehmen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) dabei unterstützen, WLAN in ihren Fahrzeugen anzubieten?

Die Landesregierung begrüßt es, wenn die ÖPNV-Unternehmen in eigener Verantwortung für eine Verbesserung der Nutzung von Internetangeboten und Telefonie den Mobilfunkempfang in Fahrzeugen des ÖPNV, z. B. durch den Einbau von Repeatern, sorgen. Durch die darüber hinausgehende Einführung von kostenlosen WLAN-Angeboten könnte dem Fahrgast eine besondere Leistung angeboten werden. Allerdings fallen hier neben den Investitionsaufwendungen in der Regel nicht unerhebliche Betriebskosten an, die letztlich durch die Aufgabenträger des ÖPNV zusätzlich zu tragen sind. Eine besondere Förderung ist derzeit nicht vorgesehen, da die Schwerpunkte der ÖPNV-Förderung auf der Verbesserung der ÖPNV-Infrastruktur, der Erweiterung der Barrierefreiheit sowie der Verbesserung der Fahrgastinformationen an Haltestellen und in Fahrzeugen liegen.

86. In welcher Form würde sich ein entsprechendes Angebot des kostenfreien WLAN-Zugangs auf die Preise für die Nutzung des ÖPNV auswirken?

Wie bereits in der Beantwortung der Frage 85 dargelegt, ist eine besondere Förderung kostenfreier WLAN-Angebote im ÖPNV nicht vorgesehen. Die als nicht unerheblich eingeschätzten Investitions- und Betriebskosten für die Einrichtung und Gewährleistung des kostenfreien WLAN im ÖPNV führen nach Auffassung der Landesregierung zu höheren Kosten in Unternehmen, die durch die jeweiligen Aufgabenträger auszugleichen sind. In der Folge ist eine teilweise Kompen-

sation der erhöhten betrieblichen Aufwendungen im Rahmen von Fahrpreisanpassungen nicht auszuschließen.

87. Hat und wird die Landesregierung im Rahmen der Ausschreibung des Schienenpersonennahverkehrs einen kostenfreien WLAN-Zugang mit berücksichtigen? Wenn nicht, warum ist dieser nicht Bestandteil der Ausschreibung?

Aus Sicht der Landesregierung kommt dem Einbau von Mobilfunkrepeatern gegenüber WLAN-Zugängen eine höhere Bedeutung zu, da hier geringere Betriebskosten anfallen und trotzdem Verbesserungen für die Internetnutzung und Telefonie generiert werden. Gleichzeitig sind bei der Nutzung von Repeatern weniger rechtliche und verfahrenstechnische Probleme zu lösen. Aus diesem Grund wurde WLAN in den vom Freistaat ausgeschriebenen Vergabernetzen des Schienenpersonennahverkehrs nicht generell verbindlich gefordert.

88. Welche Maßnahmen und Programme plant die Landesregierung, um die Digitalisierung - insbesondere im Bereich der Industrie 4.0 - des Standorts Thüringen voranzutreiben?

"Industrie 4.0" ist für Thüringen von hoher industriepolitischer Bedeutung. Die maßgebliche Säule für einen Industrie 4.0-Strategieprozess in Thüringen ist die Thüringer Innovationsstrategie – RIS 3 Thüringen (siehe Antwort zu Frage 90). Das TMWWDG lässt derzeit zudem eine Studie zum Thema "Industrie 4.0" erstellen, die konkrete Handlungsempfehlungen zur weiteren Verbesserung der Standortbedingungen formulieren soll.

Bei den bereits laufenden Aktivitäten stehen besonders die Themen Sensibilisierung und bestmögliche Vernetzung vorhandener Kompetenzen und Akteure im Mittelpunkt. Mit dem Kompetenzzentrum "Wirtschaft 4.0" im Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum (ThEx) wurde im November 2015 eine zentrale Anlaufstelle für die Erstberatung geschaffen, und in testlabs (Fab-I4.0, Thüringen-Fab) können erste konkrete Erfahrungen mit "Industrie 4.0" gewonnen werden. Das Thüringer Zentrum für Maschinenbau unterstützt den Auf- und Ausbau von Kooperationsbeziehungen.

Die Landesregierung unterstützt ein vom Thüringer Zentrum für Maschinenbau geführtes Konsortium dabei, mit Fördermitteln des Bundes ein "Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0" in Ilmenau einzurichten. Das Projekt "Optimal 4.0" wurde am 21. Januar 2016 zusammen mit vier anderen Bewerbern vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie als weiteres Kompetenzzentrum zur Digitalisierung des Mittelstands ausgewählt. Bei positiver Förderentscheidung des Bundes wird "Optimal 4.0" noch in diesem Jahr mit der Umsetzung starten. Die Aktivitäten dieses als bundesweites Kompetenzzentrum angelegten Projekts wird die Landesregierung mit den im Land geplanten Aktivitäten verzahnen und das Wirken dieses Zentrums auch für die Thüringer Wirtschaft nutzbar machen. Auch Qualifikation, Aus- und Weiterbildung müssen sich an künftigen Herausforderungen orientieren. Mit der Ausbildung zum Produktionstechnologen verfügt Thüringen schon heute über ein an "Industrie 4.0"-Anforderungen ausgerichtetes duales Ausbildungsangebot.

Mit dem Aktionsprogramm für die Wirtschaft 4.0 in Thüringen hat das TMWWDG am 13. März 2016 ein umfassendes Maßnahmenpaket vorgelegt, um die Thüringer Unternehmen dabei zu unterstützen, sich besser auf den digitalen Wandel einzustellen.

89. Plant die Landesregierung Maßnahmen zur Gründung eines IT-Clusters? Wenn nicht, welche Alternativen plant die Landesregierung in diesem Bereich?

Die Zusammenarbeit in Kooperationen und Netzwerken ist nach Auffassung der Landesregierung ein wichtiger Ansatz zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit vor allem kleiner und mittlerer Unternehmen. Die Landesregierung unterstützt die Bildung und Professionalisierung daher durch verschiedene Förderangebote. Die Entstehung eines Clusters/Netzwerks sollte allerdings stets auf Interessen der Unternehmen beruhen und unternehmensgetrieben sein. Am 13. Januar 2016 hat sich mit dem ITnet Thüringen e.V. ein Branchenverein gegründet, in dem sich Thüringer Unternehmen des IT-Sektors zusammengeschlossen haben.

90. Welche Unterstützungsmaßnahmen sind im Bereich der Regionalen Forschungs- und Innovationsstrategie für intelligente Spezialisierung für Thüringen (RIS3) für die Digitalisierung und Industrie 4.0 vorgesehen?

Wichtigste konzeptionelle Grundlage zur Entwicklung von "Industrie 4.0" in den nächsten Jahren ist die Thüringer Innovationsstrategie – RIS 3 Thüringen, die bis 2020 gilt. Im Rahmen der für Thüringen identifizierten fünf Spezialisierungen adressieren das Spezialisierungsfeld (SF) "Industrielle Produktion und Systeme" sowie das Querschnittsfeld "IKT, innovative und produktionsnahe Dienstleistungen" direkt "Industrie 4.0"-relevante Themenstellungen. Damit bestehen gute Voraussetzungen, in der aktuellen EU-Strukturfondsperiode passfähige Maßnahmen und Projekte im Rahmen funktionaler Wertschöpfungsketten gezielt durch das Land zu unterstützen.

Eine strategie- und maßnahmenbasierte Zusammenarbeit aller relevanten Akteure entlang der Wertschöpfungskette ist

- mit von Vertretern von Wissenschaft, Wirtschaft und Intermediären besetzten Arbeitskreisen beider SF sowie, daraus abgeleitet,
- in einem breit angelegten Forum Wirtschaft 4.0

sichergestellt. Thüringen deckt nicht die gesamte Kette von "Industrie 4.0" ab, hat aber ausgewiesene Kompetenzen bspw. in den Bereichen Optik/Photonik, Sensorik, Aktorik, Automation, 3D-Druck sowie IKT.

"Industrie 4.0"-relevante Fragestellungen tangieren aber auch die weiteren SF der Regionalen Innovationsstrategie. Schnittmengen gibt es bspw. zu Themen des SF "Gesundes Leben und Gesundheitswirtschaft" (eHealth, Prozess- und Anlagenüberwachung in der Pharma- und Lebensmittelindustrie) oder des SF "Nachhaltige Energie- und Ressourcenverwendung" (bei der Entwicklung von Technologien und Verfahren zur Steigerung der Rohstoffrückgewinnung). Insofern adressiert die Thüringer Innovationsstrategie eine Vielzahl digitalisierungsrelevanter Anwendungsgebiete.

Zur Umsetzung von Projekten im Rahmen der RIS 3 Thüringen steht das gesamte Instrumentarium der Forschungs-, Technologie- und Innovationsförderung des Freistaats Thüringen zur Verfügung.

VIII. Tourismus

91. Wie wird die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für den Freistaat insgesamt eingeschätzt und welche Gesamtentwicklung des Tourismus ist in Thüringen seit dem Jahr 2009 zu verzeichnen?

Der Tourismus zählt in Thüringen mit rd. 100.000 Beschäftigten zu den bedeutenden Wirtschaftszweigen. Die Gesamtentwicklung des Tourismus hat sich in den Jahren seit 2009 auf hohem Niveau stabilisiert. Genauere Angaben zur Entwicklung touristischer Kennzahlen sind Teil der folgenden Antworten.

92. Wie hoch war der Anteil des Tourismus in Thüringen am Bruttoinlandsprodukt Thüringens seit dem Jahr 2009 (bitte einzeln nach Jahresscheiben auflisten)?

Eine Abgrenzung des Tourismus ist im Rahmen der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angewandten Wirtschaftszweigsystematik (WZ 2008) nicht möglich. Somit kann diese Frage nicht beantwortet werden.

93. Welcher touristische Bruttoumsatz wurde seit dem Jahr 2009 insgesamt und detailliert durch Hotel-, Pensions- und Gästehausübernachtungen sowie Tagesreisen, Tagesgeschäftsreisen, Camping, Bekannten- und Verwandtenbesuche und Freizeitwohnsitze im Freistaat erzielt (bitte detaillierte Aufstellung nach Reiseanlass und Jahresscheiben)?

Angaben in dem erbetenen Detaillierungsgrad liegen nicht vor. Seitens des Thüringer Landesamtes für Statistik können lediglich die in der nachfolgenden Tabelle aufgezeigten Daten über den touristischen Bruttoumsatz für den Bereich des Beherbergungsgewerbes für die Jahre 2009 bis 2013 zur Verfügung gestellt werden. Danach lag der Bruttoumsatz 2013 mit rd. 311 Millionen Euro unter dem des Vorjahres (343 Millionen Euro), jedoch über dem Niveau von 2009 (305 Millionen

Euro). Das Berichtsjahr 2014 ist in der hier zu Grunde liegenden Jahrerhebung im Gastgewerbe noch nicht abgeschlossen (erst im II. Quartal 2016).

Tabelle VIII.1: Touristischer Bruttoumsatz für den Bereich des Beherbergungsgewerbes 2009-2013 (in Mio. €)

Jahr	Umsatz
2009	305
2010	260
2011	285
2012	343
2013	311

Quelle: TLS

Anm.: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

94. Wie hat sich in Thüringen seit dem Jahr 2009 der Bereich des Low-Budget-Tourismus entwickelt?

Es gibt keine anerkannte Definition des Begriffes "Low-Budget". Die klassischen Anbieter von Übernachtungsdienstleistungen zu günstigen Preisen – Pensionen und Gasthöfe – werden nicht mit diesem Begriff bezeichnet. Allgemein kann für Thüringen festgestellt werden, dass es seit vielen Jahren Markenhotellerie gibt, die sich mit einem stark standardisierten Angebot – reine Beherbergungsdienstleistung bei eingeschränktem Service – erfolgreich auf dem 1 bis 2-Sterne-Hotelmarkt positioniert hat. Derartige Beherbergungsbetriebe finden sich zumeist außerhalb der Zentren in Industriegebieten oder nahe den Autobahnanschlussstellen. In jüngerer Zeit finden sich vereinzelte solcher Hotels auch in den Innenstädten.

95. Mit welchen Maßnahmen will die Landesregierung die Entwicklung im Low-Budget-Bereich fördern?

Hotelinvestitionen können mit Zuschüssen aus der einzelbetrieblichen GRW gefördert werden. Entscheidend ist die Passfähigkeit für eine Förderung einer Hotelinvestition mit der am betrachteten Standort bestehenden Angebots- und Nachfragesituation.

96. Wie hat sich in Thüringen seit dem Jahr 2009 der Bereich des gehobenen Tourismus (ab vier Sterne) entwickelt?

In Thüringen werden gegenwärtig 78 Hotels mit mindestens vier Sternen nach der Deutschen Hotelklassifizierung bewertet (Stand: Januar 2016, DEHOGA Thüringen e.V.). Ein Vergleich zum Jahr 2009 ist nicht möglich, da sich im Jahr 2010 mehrere Dachverbände der Hotellerie und Gastronomie, darunter auch der DEHOGA, auf einen neuen einheitlichen europäischen Klassifizierungsstandard verständigt haben.

97. Mit welchen Maßnahmen will die Landesregierung die Entwicklung im gehobenen Tourismus fördern?

Hotelinvestitionen können mit Zuschüssen aus der einzelbetrieblichen GRW gefördert werden. Entscheidend ist die Passfähigkeit für eine Förderung einer Hotelinvestition mit der am betrachteten Standort bestehende Angebots- und Nachfragesituation.

98. Wie hat sich die Zahl der touristischen Aufenthaltstage/Verweildauer in Thüringen seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte detaillierte Angaben nach Reiseanlass, Jahresscheiben und wenn möglich im Vergleich zu anderen Bundesländern)?

Die Aufenthaltsdauer nach Reiseanlass wird im Rahmen der amtlichen Beherbergungsstatistik nicht erfasst, sodass keine belastbaren Daten mit einer Klassifizierung nach Reiseanlass (auch im Vergleich zu anderen Bundesländern) vorliegen. Die Ankünfte insgesamt sind im Zeitraum 2009 bis 2014 von 3.407.295 auf 3.662.605 im Jahr gestiegen. Die durchschnittliche Verweildauer lag in dieser Zeit bei 2,7 Tagen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die detaillierte Entwicklung im genannten Zeitraum.

Tabelle VIII.2: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen*)

Thüringen		2009	2010	2011	2012	2013	2014
Beherbergungsstätten	Ankünfte insgesamt	3.234.565	3.317.113	3.388.499	3.417.316	3.425.606	3.488.355
	darunter Ausländer	212.097	233.716	227.459	228.503	222.096	234.350
	Übernachtungen insgesamt	8.885.933	8.946.353	9.001.971	9.215.685	9.044.512	9.201.267
	darunter Ausländer	503.654	527.108	529.781	556.839	530.189	558.863
	durchschn. Aufenthaltsdauer	2,7	2,7	2,7	2,7	2,6	2,6
Camping	Ankünfte insgesamt	172.730	146.757	167.222	161.199	166.470	174.250
	darunter Ausländer	14.430	14.732	13.705	14.028	12.621	13.720
	Übernachtungen insgesamt	537.945	439.944	484.701	478.869	490.862	623.257
	darunter Ausländer	38.497	40.718	36.638	36.605	33.047	36.904
	durchschn. Aufenthaltsdauer	3,1	3,0	2,9	3,0	2,9	3,6
Beherbergungsstätten und Camping	Ankünfte insgesamt	3.407.295	3.463.870	3.555.721	3.578.515	3.592.076	3.662.605
	darunter Ausländer	226.527	248.448	241.164	242.531	234.717	248.070
	Übernachtungen insgesamt	9.423.878	9.386.297	9.486.672	9.694.554	9.535.374	9.824.524
	darunter Ausländer	542.151	567.826	566.419	593.444	563.236	595.767
	durchschn. Aufenthaltsdauer	2,8	2,7	2,7	2,7	2,7	2,7

Quelle: TLS

Anm.: *) ohne Dauercamping, aufgrund gesetzlicher Änderungen sind ab 2012 Beherbergungsstätten mit zehn und mehr Betten/Schlafgelegenheiten sowie Campingplätze mit zehn und mehr Stellplätzen auskunftspflichtig (bis einschl. 2011 ab neun und mehr Betten bzw. ab drei Stellplätzen)

99. Wie hoch ist der Anteil ausländischer Gäste in Thüringen an der Gesamtzahl der Touristen und wie hat sich dieser seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte detaillierte Aufstellung mit Angabe des Herkunftslandes, nach Jahresscheiben und wenn möglich im Vergleich mit dem Anteil ausländischer Gäste an der Gesamtzahl der Touristen in Deutschland)?

Der Anteil der ausländischen Gäste an der Gesamtzahl der Ankünfte in Thüringen ist von rund 6,6 Prozent (226.527 Ankünfte) in 2009 auf rund 6,8 Prozent (248.070 Ankünfte) in 2014 leicht angestiegen. Für eine Gesamtübersicht siehe Tabelle VIII.2 (siehe Antwort zu Frage 98). Eine detaillierte Aufschlüsselung nach Herkunftsländern und Jahren ist in der Anlage B dargestellt.

100. Wie hoch ist die Zahl der Beschäftigten in der Thüringer Tourismuswirtschaft und wie hat sich diese Zahl seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte detaillierte Aufstellung nach Jahresscheiben, Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung, Saisonarbeitskräfte sowie geringfügig Beschäftigte und wenn möglich Arbeitsgelegenheiten)?

Angaben in dem erbetenen Detaillierungsgrad liegen nicht vor. Seitens des Thüringer Landesamtes für Statistik können lediglich die in der folgenden Tabelle dargestellten Daten für den Bereich des Beherbergungsgewerbes für die Jahre 2009 bis 2013 zur Verfügung gestellt werden. Die Jahreserhebung im Gastgewerbe ist eine Stichprobenerhebung u. a. mit Stichtagsangaben zur Beschäftigung. Danach lag die Gesamtzahl der Beschäftigten (Voll- und Teilzeit) im Beherbergungsgewerbe 2013 bei 8.367. Gegenüber dem Vorjahr (9.009) ist ein Rückgang der Beschäftigtenanzahl, gegenüber dem Jahr 2009 (8.078) ein Zuwachs zu verzeichnen.

Tabelle VIII.3: Beschäftigte¹ in der Beherbergung 2009-2013 (WZ 55²)

Jahr	Beschäftigte am 30.9. des Jahres	darunter	
		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
2009	8.078	5.424	2.654
2010	6.683	4.442	2.241
2011	8.018	4.939	3.079
2012	9.009	5.842	3.167
2013	8.367	5.106	3.261

Quelle: TLS

Anm.: 1 Inhaber und Lohn- und Gehaltsempfänger lt. Jahreserhebung im Gastgewerbe

2 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008)

101. Welche nationalen und internationalen Wintersportwettkämpfe wurden seit dem Jahr 2009 in Thüringen ausgetragen und welche nationalen und internationalen Sportwettkämpfe sind bis einschließlich 2019 nach Kenntnis der Landesregierung vorgesehen?

Eine Beantwortung der Frage ist nicht möglich. Da die Richtlinie zur Förderung von Sportveranstaltungen aus Landesmitteln am 31. Dezember 2008 ausgelaufen ist, existieren für den danach folgenden Zeitraum keine landeseigenen Erhebungen über durchgeführte Wettkämpfe. Bedingt durch die Autonomie des Sports besteht zudem keine Berichtspflicht der Wintersportverbände gegenüber dem Freistaat Thüringen über durchgeführte Veranstaltungen. Beides führt dazu, dass die Landesregierung aktuell keine umfassenden und vollständigen Kenntnisse darüber besitzt, welche nationalen und internationalen Wintersportwettkämpfe im abgefragten Zeitraum in Thüringen ausgetragen wurden. Gleiches gilt mit Blick auf die Wintersportwettkämpfe, die in Zukunft in Thüringen stattfinden könnten: Veranstalter sind die verschiedenen Wintersportverbände, in deren Planungen der Freistaat Thüringen nicht einbezogen ist.

102. Wie hat sich der Campingtourismus in Thüringen seit 2009 entwickelt (bitte Angabe in Jahresscheiben und detailliert nach Campingzentren Thüringens)?

Für die Entwicklung des Campingtourismus in Thüringen siehe Tabelle VIII.2 (siehe Antwort zu Frage 98). Im Campingbereich ist ein deutlicher Zuwachs bei den Übernachtungen (+15,9 Prozent) im Zeitraum 2009 bis 2014 zu verzeichnen, der hauptsächlich aus einer Verlängerung der Aufenthaltsdauern auf durchschnittlich 3,6 Tage in 2014 resultiert. Eine detaillierte Aufschlüsselung

nach Campingzentren bzw. Campingplätzen liefert die amtliche Statistik nicht. Seitens des Statistischen Bundesamtes liegt eine Erhebung zur Anzahl der angebotenen Stellplätze auf Campingplätzen in den Jahren 2012 bis 2014 vor. Danach zeigt sich für Thüringen ein stabiles, leicht ausgebauten Angebot. Im Jahr 2012 gab es 9.848 Stellplätze, im Jahr 2013 9.939 und im Jahr 2014 10.061 Stellplätze auf Thüringer Campingplätzen.

103. Wie ist Thüringen mit Frei- und Hallenbädern ausgestattet (bitte detaillierte Aufstellung nach Freibädern und Hallenbädern)?

Aktuelle Daten liegen nicht vor. Umfassende Daten zur Ausstattung Thüringens mit Frei- und Hallenbädern wurden indes für die Thüringer Schwimmbad-Entwicklungskonzeption 2005 ermittelt. Danach verfügte der Freistaat im Jahr 2005 über 47 Hallen- und 174 Freibäder, die sich wie folgt verteilen:

Tabelle XIII.4: Hallen- und Freibäder in Thüringen im Jahre 2005 nach Städten, Landkreisen und Regionen

Stadt/Landkreis/Region	Anzahl	
	Hallenbäder	Freibäder
Landkreis Eichsfeld	5	10
Landkreis Nordhausen	2	8
Landkreis Unstrut-Hainich	3	7
Landkreis Kyffhäuserkreis	1	12
Region Nordthüringen	11	37
Stadt Erfurt	3	4
Stadt Weimar	1	1
Landkreis Gotha	2	12
Landkreis Sömmerda	1	7
Landkreis Ilm-Kreis	2	12
Landkreis Weimarer Land	3	7
Region Mittelthüringen	12	43
Stadt Gera	1	1
Stadt Jena	2	1
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	2	15
Landkreis Saale-Holzland	2	6
Landkreis Saale-Orla	2	8
Landkreis Greiz	2	7
Landkreis Altenburger Land	2	7
Region Ostthüringen	13	45
Stadt Suhl	1	3
Stadt Eisenach	1	1
Landkreis Wartburgkreis	1	16
Landkreis Schmalkalden-Meiningen	3	12
Landkreis Hildburghausen	3	11
Landkreis Sonneberg	2	6
Region Südwestthüringen	11	49
Thüringen gesamt	47	174

Quelle: Thüringer Schwimmbad-Entwicklungskonzeption 2005

104. Welche Vorstellungen gibt es seitens der Landesregierung in Bezug auf die zukünftige Förderung des Tourismus im ländlichen Raum?

Tourismusförderung ist Regionalentwicklung, insbesondere in strukturschwachen Regionen. Die Tourismusförderung wird sich auch künftig auf die drei großen Themensäulen Kultur und Städte, Natur und Aktiv sowie Wellness und Gesundheit konzentrieren und sich an regionalen Schwerpunktsetzungen sowie den Jahresmarketingthemen orientieren. Beispielsweise werden mit dem Marketingthema "Nationale Naturlandschaften" in 2016 insbesondere ländliche und strukturschwache Regionen in Thüringen beworben.

105. Mit welchen Maßnahmen will die Landesregierung die Attraktivität Thüringens als Tourismusland erhöhen?

Mit der Landestourismuskonzeption Thüringen 2011 bis 2015 wurde ein Acht-Punkte-Plan für eine erfolgreiche Entwicklung des Thüringen-Tourismus aufgestellt. Auf dieser Grundlage wurde ein gemeinsamer Prozess zwischen TMWWDG, Thüringer Tourismus GmbH (TTG) und Tourismuspartnern in den Städten und Regionen aufgesetzt, um die in der Konzeption beschriebenen Maßnahmen umzusetzen. Die TTG ist mit ihren Abteilungen und dem neu gegründeten Kompetenzzentrum Tourismus, das zu einer Verbesserung der Servicequalität beiträgt, maßgeblicher Akteur an der Umsetzung.

Die Förderprogramme (GRW-Förderung, Landesprogramm Tourismus) unterstützen die Investitionsmöglichkeiten der touristischen Partner im Beherbergungsgewerbe sowie beim Infrastrukturausbau und bieten Fördermöglichkeiten im Marketing an.

Im Jahr 2016 wird die Landestourismuskonzeption fortgeschrieben. Um neue Maßnahmenpläne zur Erhöhung der Attraktivität Thüringens als Tourismusland zu erstellen, stützt sich die Fortschreibung der Landestourismuskonzeption auf aktuelle Marktforschungsergebnisse.

Zur Erhöhung der Attraktivität der wichtigsten Thüringer Tourismus-Destination "Thüringer Wald" wurde im Februar 2016 das Projekt "Zukunft Thüringer Wald" gestartet und eine Projektgruppe mit Vertretern aller beteiligten Ressorts zur gemeinsamen Umsetzung notwendiger Maßnahmen einberufen.

106. Wann erwartet die Landesregierung, das Ziel von zehn Millionen Übernachtungen in Thüringen zu erreichen?

Dieses in der Landestourismuskonzeption 2004 postulierte Ziel wird in der aktuellen Landestourismuskonzeption 2011 bis 2015 nicht mehr verfolgt.

Belastbare Prognosen, wann die Marke von zehn Millionen Übernachtungen in Thüringen erreicht sein könnte, liegen der Landesregierung nicht vor. Entscheidend für die Positionierung Thüringens im nationalen und internationalen Wettbewerb um Gäste sind die Qualität und die Attraktivität der angebotenen touristischen Dienstleistungen und der vorgehaltenen Infrastruktur.

107. Welche Ursachen kommen für die Landesregierung in Betracht, dass bisher das Ziel von zehn Millionen Übernachtungen in Thüringen noch nicht erreicht wurde?

Im Rahmen der Umsetzung der Landestourismuskonzeption 2011 bis 2015 wurden die touristische Infrastruktur weiter ausgebaut, die Familienmarke "Thüringen-entdecken.de" geschaffen und Erfolge in der Qualitätssteigerung der Angebote an touristischen Dienstleistungen erzielt. Trotzdem gibt es weiteren Nachhol- und Investitionsbedarf in Thüringen. Zur Erreichung deutlicher Zuwächse bei den Übernachtungen ist auch das Destinationsmanagement in den Thüringer Reisegebieten weiter zu qualifizieren. Damit wird sich auch die neue Landestourismuskonzeption 2025 auseinandersetzen.

108. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um den internationalen Bekanntheitsgrad von Thüringen als Tourismusland zu erhöhen?

Für die Themenjahre für 2017 (Reformation) und 2019 (100 Jahre Bauhaus) wird die Thüringer Tourismus GmbH (TTG) im Rahmen ihres Auslandmarketings entsprechende Schwerpunkte bei der Bewerbung Thüringens als Tourismusland setzen. So wird z. B. auf einschlägigen Zielmärkten wie den USA oder Südkorea gezielt in lutherischen Gemeinden für Reisen zu den deutschen Lutherstätten geworben. Die infrastrukturellen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Marktplatzierung wurden mit erheblichem Mitteleinsatz der Thüringer Landesregierung geschaffen. Auch das Bauhaus-Jubiläum wird als national bedeutendes Ereignis mit internationaler Strahlkraft mit zahlreichen Veranstaltungen, Ausstellungen und Aktionen gefeiert.

Darüber hinaus soll die Landestourismuskonzeption Thüringen 2025 Ansatzpunkte benennen, um den internationalen Bekanntheitsgrad Thüringens zu erhöhen.

109. Welche Förderprogramme sind im Bereich des Tourismus vorhanden und wie hoch ist das Gesamtvolumen der Tourismusförderung in Thüringen (bitte die Förderprogramme sowie das jeweilige Volumen einzeln auflisten)?

In dem durch Bund und Land gemeinsam finanzierten Programm Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" bestehen sowohl in Teil I (Gewerbliche Wirtschaft einschließlich Tourismusgewerbe) als auch in Teil II (Förderung von wirtschaftsnahen Infrastrukturvorhaben und sonstigen Maßnahmen zur Unterstützung der Regionalentwicklung) Fördermöglichkeiten für touristische Vorhaben. Das zur Verfügung stehende Bewilligungsvolumen für den Tourismusbereich variiert und hängt auch von den jeweils zu fördernden Vorhaben ab.

Im Jahr 2015 wurden im Bereich der gewerblichen Förderung drei Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von 38,4 Millionen Euro und einem Zuschussvolumen von knapp 13 Millionen Euro bewilligt. Im Bereich der Infrastruktur wurden im selben Jahr 34 Vorhaben mit einem Investitionsvolumen von 30,375 Millionen Euro und einem Zuschussvolumen von gut 26 Millionen Euro bewilligt.

Darüber hinaus gibt es das Landesprogramm Tourismus, das derzeit aus Landes- und EFRE-Mitteln finanziert wird. Hier stehen pro Jahr rund 6,8 Millionen Euro für innovative Investitionen im Tourismus sowie Marketing- und Organisationsprojekte zur Verfügung.

110. Wie viele Tourismusprojekte wurden im Rahmen der Tourismusförderung 2015 beantragt und sind noch nicht bewilligt (bitte mit Namen einzeln auflisten)?

Im Rahmen der touristischen Infrastruktur wurden 2015 vier Projekte mit einem Zuschussvolumen von rd. 14 Millionen Euro beantragt, für die die Förderwürdigkeit bestätigt wurde, die bis Ende 2015 aber noch nicht bewilligungsreif waren. Dies sind der Wanderparkplatz an der Hohen Sonne (Umsetzung des Mobilitätskonzepts Eisenach in Vorbereitung des Lutherjahrs 2017), der Geolift Kyffhäuser, das Skigebiet Heubach sowie das Wassersportzentrum Zeulenroda. Darüber hinaus liegen sieben weitere Anträge aus den Vorjahren mit einem beantragten Zuschussvolumen von rund 13 Millionen Euro und über 20 Fördervoranfragen aus 2015 vor, die derzeit bearbeitet werden. Im Rahmen der gewerblichen Förderung (GRW, Teil I) wurden Investitionszuschüsse für folgende sieben Tourismusprojekte (Hotel- und Gastgewerbe) beantragt, die bis Ende 2015 nicht bewilligt wurden:

- Klinikotel GmbH
- Schloss Tannenwald
- Rennsteig Kammweg GmbH
- Hotel Weißer Hirsch Schwarzburg
- Bieritz Gastronomie GmbH
- Gästehaus Phantasie GmbH
- Firma Li-Klawitter

Aus aktueller Sicht ist nur das Projekt Bieritz Gastronomie GmbH bewilligungsreif.

IX. Arbeitsmarktpolitik

111. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung die Beschäftigungsquote in Thüringen seit dem Jahr 2009 im Vergleich zu den anderen Bundesländern und im Bundesdurchschnitt entwickelt (bitte nach Jahren und Bundesland einzeln auflisten)?

Im Zeitraum 2009 bis 2014 hat sich die Beschäftigungsquote in Thüringen um 5,6 Prozentpunkte erhöht. Im gleichen Zeitraum war bundesweit ein Anstieg um 5,0 Prozentpunkte zu verzeichnen. Detaillierte Angaben – auch zu den einzelnen Bundesländern – werden in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Tabelle IX.1: Beschäftigungsquoten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 15-65 Jahre nach Bundesländern¹ 2009-2014 (in %)

Bundesland	Beschäftigungsquoten ² zum Stichtag 31.12.						Veränderung (in Prozentpunkten)
	2009	2010	2011 ³	2012 ³	2013 ³	2014 ³	
Schleswig-Holstein	49,7	50,4	52,3	53,1	53,6	54,2	4,5
Hamburg	49,0	50,0	54,0	54,9	55,3	55,9	6,9
Niedersachsen	50,2	51,1	53,8	54,7	55,2	55,9	5,7
Bremen	46,3	47,4	49,2	49,9	50,4	50,8	4,6
Nordrhein-Westfalen	49,0	49,9	52,0	52,5	52,9	53,5	4,5
Hessen	51,4	52,0	53,8	54,6	55,0	55,6	4,2
Rheinland-Pfalz	51,1	51,9	53,1	53,7	54,0	54,6	3,5
Baden-Württemberg	52,5	53,3	56,3	56,9	57,3	58,1	5,6
Bayern	53,7	54,6	56,7	57,5	58,1	58,9	5,2
Saarland	48,6	49,6	51,7	52,1	52,5	53,3	4,7
Berlin	42,8	43,7	47,3	47,9	48,3	49,0	6,1
Brandenburg	53,6	54,5	56,7	57,2	57,7	58,3	4,7
Mecklenburg-Vorpommern	51,7	52,3	54,3	54,8	55,3	55,8	4,1
Sachsen	54,1	55,5	58,3	59,0	59,8	60,5	6,4
Sachsen-Anhalt	54,2	54,9	57,1	57,4	58,1	58,8	4,5
Thüringen	54,7	56,1	58,9	59,3	59,9	60,3	5,6
Deutschland	51,1	51,9	54,3	55,0	55,4	56,1	5,0
Früheres Bundesgebiet	51,0	51,8	54,1	54,8	55,2	55,9	5,0
Neue Länder	51,4	52,4	55,1	55,7	56,2	56,8	5,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Anm.: 1 Regionale Abgrenzung nach dem Wohnort

2 Beschäftigungsquoten weisen den Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis 65 Jahren an der gleichaltrigen Bevölkerung aus. Die Bevölkerungszahl wird vom Statistischen Bundesamt ermittelt.

3 Ergebnisse auf Grundlage des Zensus 2011, die Zensusdaten der Jahre 2011 bis 2013 wurden teilweise revidiert und sind jetzt endgültig; das Jahr 2014 ist vorläufig. Diese Bevölkerungsdaten, die jeweils für den 31.12. vorliegen, fallen im Allgemeinen niedriger aus als die Ergebnisse auf Basis früherer Zählungen. Dadurch fallen die jeweiligen Beschäftigungsquoten höher aus.

112. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung die Erwerbsquote in Thüringen seit dem Jahr 2009 im Vergleich zu den anderen Bundesländern und im Bundesdurchschnitt entwickelt (bitte nach Jahren und Bundesland einzeln auflisten)?

Im Zeitraum 2009 bis 2015 hat sich die Erwerbsquote in Thüringen um 0,3 Prozentpunkte erhöht. Im gleichen Zeitraum war bundesweit ein Anstieg um 1,3 Prozentpunkte zu verzeichnen. Detaillierte Angaben – auch zu den einzelnen Bundesländern – werden in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Tabelle IX.2: Erwerbsquoten der 15- bis unter 65-Jährigen nach Bundesländern¹ 2009-2014 (in %)

Bundesland	Jahr						Veränderung (in Prozentpunkten)
	2009	2010	2011 ²	2012	2013 ³	2014	
Baden-Württemberg	77,3	77,5	78,1	78,1	78,9	79,0	1,7
Bayern	77,7	78,0	78,5	78,8	79,4	79,8	2,1
Berlin	75,3	75,6	76,2	76,3	76,6	76,6	1,3
Brandenburg	80,9	81,0	81,2	80,5	80,5	79,8	-1,1
Bremen	70,8	71,7	72,7	73,1	72,6	73,2	2,4
Hamburg	76,6	77,1	77,6	77,4	77,3	78,4	1,8
Hessen	75,7	75,7	76,7	76,7	77,0	76,3	0,6
Mecklenburg-Vorpommern	80,5	80,6	79,1	78,8	78,3	78,6	-1,9
Niedersachsen	74,4	75,1	76,2	76,1	76,9	77,0	2,6
Nordrhein-Westfalen	73,2	73,2	74,2	74,1	74,2	74,7	1,5
Rheinland-Pfalz	75,6	76,3	76,3	76,2	76,6	76,9	1,3
Saarland	71,8	71,6	71,7	73,5	74,4	73,9	2,1
Sachsen	80,1	81,0	81,0	80,1	80,5	80,4	0,3
Sachsen-Anhalt	80,1	80,4	81,1	79,8	80,0	79,6	-0,5
Schleswig-Holstein	76,1	76,3	76,9	77,1	76,8	77,4	1,3
Thüringen	79,6	80,1	80,8	80,3	80,1	79,9	0,3
Deutschland	76,2	76,5	77,1	77,0	77,4	77,5	1,3
Nachrichtlich:							
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	75,4	75,7	76,4	76,5	76,9	77,1	1,7
Neue Länder (einschl. Berlin)	79,2	79,6	79,8	79,2	79,3	79,1	-0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt

Anm.: 1 Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose gemäß ILO-Konzept) an der Bevölkerung

2 Revidierte Daten ab 2011, hochgerechnet auf Grundlage der Bevölkerungszahlen des Zensus 2011

113. Wie hat sich die Arbeitslosenquote in Thüringen seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte nach Jahren einzeln auflisten)?

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen in Thüringen hat sich seit dem Jahr 2009 wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt entwickelt.

Tabelle IX.3: Arbeitslosenquote in Thüringen (auf Basis aller Erwerbspersonen) 2009-2015

	Jahr ^{*)}						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Arbeitslosenquote (in %)	11,4	9,8	8,8	8,5	8,2	7,8	7,4

Quelle: BA

Anm.: *) jeweils Jahresdurchschnittswerte

114. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung die Arbeitslosenquote in Thüringen im Vergleich zu den anderen Bundesländern seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte nach Jahren und Bundesland einzeln auflisten)?

Im Zeitraum 2009 bis 2015 hat sich die Arbeitslosenquote in Thüringen um 4,0 Prozentpunkte reduziert. Im gleichen Zeitraum war bundesweit ein Rückgang um 1,7 Prozentpunkte zu verzeichnen. Detaillierte Angaben – auch zu den einzelnen Bundesländern – werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle IX.4: Arbeitslosenquoten bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen nach Bundesländern (Jahresdurchschnitt) 2009-2015 (in %)

Bundesland	Jahr							Veränderung (in Prozentpunkten)
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Baden-Württemberg	5,1	4,9	4,0	3,9	4,1	4,0	3,8	-1,3
Bayern	4,8	4,5	3,8	3,7	3,8	3,8	3,6	-1,2
Berlin	14,0	13,6	13,3	12,3	11,7	11,1	10,7	-3,3
Brandenburg	12,3	11,1	10,7	10,2	9,9	9,4	8,7	-3,6
Bremen	11,8	12,0	11,6	11,2	11,1	10,9	10,9	-0,9
Hamburg	8,6	8,2	7,8	7,5	7,4	7,6	7,4	-1,2
Hessen	6,8	6,4	5,9	5,7	5,8	5,7	5,5	-1,3
Mecklenburg-Vorpommern	13,5	12,7	12,5	12,0	11,7	11,2	10,4	-3,1
Niedersachsen	7,7	7,5	6,9	6,6	6,6	6,5	6,1	-1,6
Nordrhein-Westfalen	8,9	8,7	8,1	8,1	8,3	8,2	8,0	-0,9
Rheinland-Pfalz	6,1	5,7	5,3	5,3	5,5	5,4	5,2	-0,9
Saarland	7,7	7,5	6,8	6,7	7,3	7,2	7,2	-0,5
Sachsen	12,9	11,8	10,6	9,8	9,4	8,8	8,2	-4,7
Sachsen-Anhalt	13,6	12,5	11,6	11,5	11,2	10,7	10,2	-3,4
Schleswig-Holstein	7,8	7,5	7,2	6,9	6,9	6,8	6,5	-1,3
Thüringen	11,4	9,8	8,8	8,5	8,2	7,8	7,4	-4,0
Deutschland	8,1	7,7	7,1	6,8	6,9	6,7	6,4	-1,7
Nachrichtlich:								
Früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	6,9	6,6	6,0	5,9	6,0	5,9	5,7	-1,2
Neue Länder (einschl. Berlin)	13,0	12,0	11,3	10,7	10,3	9,8	9,2	-3,8

Quelle: BA, eigene Darstellung TMASGFF

115. Wie hat sich absolut und prozentual der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtarbeitslosenzahl in Thüringen seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte nach Jahren einzeln auflisten)?

Die Entwicklung der (absoluten) Anzahl der Langzeitarbeitslosen und des prozentualen Anteils der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtarbeitslosenzahl in Thüringen seit dem Jahr 2009 wird in nachfolgender Tabelle dargestellt (jeweils Jahresdurchschnittswerte).

Tabelle IX.5: Langzeitarbeitslose in Thüringen 2009-2015

	Jahr						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Personen	41.962	38.785	33.846	34.227	33.068	32.178	30.005
Anteil an allen Arbeitslosen (in %)	30,8	33,1	32,5	34,5	34,5	35,7	35,2

Quelle: BA

116. Wie hat sich nach Kenntnis der Landesregierung absolut und prozentual der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtbeschäftigtenzahl in Thüringen im Vergleich zu den anderen Bundesländern und im Bundesdurchschnitt seit dem Jahr 2009 entwickelt (bitte nach Jahren und Bundesland einzeln auflisten)?

Im Zeitraum 2009 bis 2015 hat sich die Anzahl der Langzeitarbeitslosen in Thüringen um 11.957 Personen beziehungsweise 28,5 Prozent reduziert. Im selben Zeitraum war bundesweit ein Rückgang um 8,7 Prozent zu verzeichnen. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtbeschäftigtenzahl in Thüringen ist in diesem Zeitraum um 4,4 Prozentpunkte angestiegen. Im selben Zeitraum gab es bundesweit einen Anstieg um 3,9 Prozentpunkte. Detaillierte Angaben – auch zu den einzelnen Bundesländern – werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Tabelle IX.6: Anzahl der Langzeitarbeitslosen nach Bundesländern (Jahresdurchschnitt) 2009-2015

Bundesland	Jahr							Veränd. (in %)
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Baden-Württemberg	68.676	81.721	73.174	67.107	71.284	72.506	71.596	4,3
Bayern	69.897	74.665	68.033	63.277	66.466	68.192	65.597	-6,2
Berlin	85.469	83.532	77.653	73.915	70.090	66.235	62.306	-27,1
Brandenburg	61.987	55.060	52.275	55.245	55.139	52.573	49.209	-20,6
Bremen	16.047	16.224	15.871	16.181	16.577	16.157	16.284	1,5
Hamburg	23.588	21.763	20.554	21.552	22.282	23.409	23.150	-1,9
Hessen	77.487	74.325	69.329	64.307	67.288	68.416	66.984	-13,6
Mecklenburg-Vorpommern	31.020	28.253	29.953	33.313	33.203	34.156	30.832	-0,6
Niedersachsen	105.164	104.550	99.129	95.399	96.975	99.442	97.038	-7,7
Nordrhein-Westfalen	317.492	324.771	311.283	309.442	327.362	332.395	324.478	2,2
Rheinland-Pfalz	36.189	37.943	35.496	35.368	37.567	39.318	38.558	6,5
Saarland	11.429	12.433	12.020	11.686	13.155	14.114	14.104	23,4
Sachsen	98.042	96.165	87.251	81.524	74.988	73.124	67.920	-30,7
Sachsen-Anhalt	58.072	55.545	48.900	50.458	49.284	47.321	44.879	-22,7
Schleswig-Holstein	35.611	34.636	33.364	33.637	34.993	37.216	36.341	2,0
Thüringen	41.962	38.785	33.846	34.227	33.068	32.178	30.005	-28,5
Deutschland	1.138.132	1.140.368	1.068.130	1.046.635	1.069.721	1.076.752	1.039.281	-8,7

Quelle: BA, eigene Darstellung TMASGFF

Tabelle IX.7: Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen nach Bundesländern (Jahresdurchschnitt) 2009-2015 (in %)

Bundesland	Jahr							Veränd. (in Prozentpunkten)
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	
Baden-Württemberg	24,2	30,0	32,2	30,2	30,5	31,5	31,5	7,3
Bayern	21,9	24,9	26,7	25,4	25,1	25,8	25,6	3,7
Berlin	36,1	36,1	33,9	34,3	33,4	32,6	32,0	-4,1
Brandenburg	37,6	37,0	36,5	40,6	41,7	42,2	42,8	5,2
Bremen	42,1	41,9	42,4	43,9	44,6	43,6	43,6	1,5
Hamburg	30,1	28,8	28,4	30,6	31,1	31,8	31,6	1,5
Hessen	36,9	37,5	38,0	36,1	36,3	37,1	37,6	0,7
Mecklenburg-Vorpommern	26,3	25,7	27,9	32,7	33,6	36,7	35,8	9,5
Niedersachsen	34,2	35,0	36,1	36,1	36,0	37,2	37,8	3,6
Nordrhein-Westfalen	39,7	41,7	42,7	42,2	42,9	43,6	43,6	3,9
Rheinland-Pfalz	28,4	31,6	32,0	31,8	32,3	34,0	34,2	5,8
Saarland	29,3	32,9	34,8	34,1	35,2	38,2	38,2	8,9
Sachsen	35,3	38,0	38,5	39,2	37,4	39,0	39,0	3,7
Sachsen-Anhalt	34,6	36,7	35,1	36,9	37,3	37,7	37,8	3,2
Schleswig-Holstein	32,3	32,3	32,2	33,6	34,4	36,9	37,1	4,8
Thüringen	30,8	33,1	32,5	34,5	34,5	35,7	35,2	4,4
Deutschland	33,3	35,2	35,9	36,1	36,3	37,2	37,2	3,9

Quelle: BA, eigene Darstellung TMASGFF

117. Welche Maßnahmen oder Initiativen plant die Landesregierung zur Integration von Langzeitarbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt?

Der Thüringer Arbeitsmarkt ist davon geprägt, dass die Arbeitslosenzahlen tendenziell zurückgehen, jedoch Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen vom Rückgang der Arbeitslosigkeit nicht so stark profitieren. Insbesondere in der ESF-geförderten Integrationsrichtlinie (INT-RL, Thüringer Staatsanzeiger Nr. 42/2014 vom 20.10.2014, geä. Nr. 35/2015 vom 31.08.2015) sowie der ESF-geförderten Aktivierungsrichtlinie (Thüringer Staatsanzeiger Nr. 51+52/2014 vom 01.12.2014) sind Maßnahmen zur Unterstützung und Integration von Langzeitarbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt vorgesehen.

Über die Integrationsrichtlinie werden Projekte zur individuellen Integrationsbegleitung (LAP-Projekte) sowie sozialpädagogisch begleitete Qualifizierungsmaßnahmen und berufliche Integrationsprojekte zur Verbesserung der Chancengleichheit und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert. Im Rahmen der Aktivierungsrichtlinie werden niedrighschwellige Angebote zur langfristigen Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt von Langzeitarbeitslosen mit und ohne Elternverantwortung (TIZIAN-, TIZIAN plus-Projekte) bzw. von arbeitsmarktfernen Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterstützt, für die aufgrund multipler Vermittlungshemmnisse eine Arbeitsmarktintegration in weniger als zwölf Monaten unwahrscheinlich ist.

Daneben ist mit dem Inkrafttreten der Landesrichtlinien zum Landesprogramm "Arbeit für Thüringen" (LAT, Thüringer Staatsanzeiger Nr. 40/2015 vom 05.10.2015) eine Initiative zur Integration von Langzeitarbeitslosen erfolgreich entwickelt und umgesetzt worden. Unter anderem werden damit die aus den LAP-Projekten vermittelten Personen, die in Beschäftigungsverhältnisse gelangt sind, durch Einstellungsprämien nachhaltig – auch nach der Langzeitarbeitslosigkeit – unterstützt.

Mit diesen Richtlinien wurde insgesamt ein breit gefächertes und aufeinander abgestimmtes Instrumentarium zur Integration von langzeitarbeitslosen Menschen geschaffen, durch die die Maßnahmen der Jobcenter und der Bundesagentur sinnvoll ergänzt werden. Die Richtlinien gelten bis zum 31. Dezember 2019 (LAT) bzw. 31. Dezember 2021 (INT-RL/Aktivierungsrichtlinie) und er-

möglichen auch für die Zukunft bedarfsgerecht Maßnahmen zur Integration von langzeitarbeitslosen Personen auch in den ersten Arbeitsmarkt.

118. Wann plant die Landesregierung einen öffentlich geförderten Beschäftigungssektor in Thüringen einzuführen?

Es gibt bereits öffentlich geförderte Beschäftigung in Thüringen. Schon Anfang der 90er Jahre wurden mit der Einführung der "Förderung von Arbeiten zur Verbesserung der Umwelt, der sozialen Dienste und der Jugendhilfe" nach § 249 h AFG strukturwirksame Beschäftigungsverhältnisse durch Lohnkostenzuschüsse geschaffen.

Auch im Rahmen der Grundsicherung werden Arbeitgeber seit Jahren mit Zuschüssen von bis zu 75 Prozent des Arbeitsentgelts aus öffentlichen Mitteln für die Bereitstellung von Beschäftigung für ehemals langzeitarbeitslose Personen (§ 16e SGB II) gefördert sowie Arbeitsgelegenheiten (§ 16d SGB II) finanziert. Darüber sind Eingliederungszuschüsse nach § 88 SGB III von bis zu 50 Prozent des Arbeitsentgelts möglich. Weiterhin erfolgt bzw. erfolgte die öffentlich geförderte Beschäftigung im Rahmen von Bundesprogrammen, wie z. B. Bürgerarbeit und Soziale Teilhabe.

Zudem wurde am 6. Dezember 2015 mit der "Thüringer Initiative zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit" und dem Inkrafttreten der entsprechenden Richtlinie zur "Öffentlich geförderten Beschäftigung und gemeinwohlorientierten Arbeit in Thüringen" (ÖGB) der öffentlich geförderte Beschäftigungssektor explizit in einem Landesprogramm umgesetzt.

119. Plant die Landesregierung, den öffentlich geförderten Beschäftigungssektor aus Landesmitteln finanziell zu unterstützen?

Die finanzielle Unterstützung des bereits vorhandenen öffentlich geförderten Beschäftigungssektors auf Grundlage der Landesrichtlinie ÖGB erfolgt vollständig aus Landesmitteln.

120. Wie hoch ist der prozentuale und absolute Anteil der über 50-Jährigen an der Gesamtanzahl der Langzeitarbeitslosen in Thüringen? Wie hat sich dieser Anteil seit dem Jahr 2009 in Thüringen verändert (bitte nach Jahren einzeln auflisten)?

Die Entwicklung der absoluten Anzahl der über 50-jährigen Langzeitarbeitslosen und des prozentualen Anteils dieser Altersgruppe an der Gesamtzahl der Langzeitarbeitslosen in Thüringen seit dem Jahr 2009 wird in nachfolgender Tabelle dargestellt (jeweils Jahresdurchschnittswerte).

Tabelle IX.8: Über 50-jährige Langzeitarbeitslose in Thüringen 2009-2015

	Jahr						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Personen	18.075	17.092	16.439	17.335	17.430	17.267	16.216
Anteil an allen Langzeitarbeitslosen (in %)	43,1	44,1	48,6	50,6	52,7	53,7	54,0

Quelle: BA

121. Welche Maßnahmen oder Initiativen plant die Landesregierung zur Integration von Langzeitarbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt, die älter als 50 Jahre sind?

Die Landesregierung hat bereits Maßnahmen und Initiativen zur Integration von Langzeitarbeitslosen, die älter als 50 Jahre sind, entwickelt und erfolgreich umgesetzt. Insbesondere mit der vierten Säule "Gemeinwohlarbeit" des Landesprogramms ÖGB wurde ein spezielles Instrumentarium zur Integration von älteren Langzeitarbeitslosen geschaffen. Darüber hinaus werden ältere Arbeitslose neben den anderen Zielgruppen des Arbeitsmarktes über die weiteren Säulen des Landesprogramms ÖGB, das Landesprogramm "Arbeit für Thüringen" und die Integrations-Richtlinie des ESF besonders unterstützt.

122. Wie beurteilt die Landesregierung die Vereinbarkeit eines auf Freiwilligkeit beruhenden sozialen Arbeitsmarktes mit den Prinzipien des Zweiten Buchs Sozialgesetzbuch (SGB II) "fördern und fordern"?

Der Grundsatz des Forderns in § 2 SGB II legt für Leistungsberechtigte fest, alle Möglichkeiten zur Beendigung oder Verringerung der Hilfsbedürftigkeit eigenverantwortlich auszuschöpfen. Ein Verstoß gegen in der Eingliederungsvereinbarung für den Einzelfall konkret festgelegte Obliegenheiten kann eine Sanktion nach sich ziehen.

Hiermit korrespondiert der Grundsatz des Förderns nach § 14 SGB II, die Verpflichtung der Leistungsträger zur umfassenden Unterstützung des Leistungsberechtigten bei der Eingliederung in Arbeit.

Mit dem Prinzip von "Fördern und Fordern" des SGB II ist ein auf Freiwilligkeit beruhender, aus Landesmitteln geförderter sozialer Arbeitsmarkt vereinbar. Die Sanktionsregelungen des SGB II gelten nicht für die Maßnahmen der Landesförderung, also auch nicht für die ÖGB Richtlinie.

Andererseits hat der Leistungsberechtigte im Rahmen eines mit Landesmitteln geförderten Beschäftigungsverhältnisses selbstverständlich auch die dort geforderte Arbeitsleistung zu erbringen. Nur dann wird dieses Beschäftigungsverhältnis Bestand haben und der Leistungsberechtigte von der Förderung profitieren können. Die vom Land organisierte öffentlich geförderte Beschäftigung setzt auf Freiwilligkeit. Die Förderung soll so Langzeitarbeitslosen mit hoher Motivation, Arbeitsbereitschaft und Erwerbsorientierung zugutekommen und deren Integrationschancen weiter verbessern.

123. Welche Programme und Maßnahmen sind bereits zur Integration von Langzeitarbeitslosen auf dem Arbeitsmarkt in Thüringen vorhanden?

In Thüringen werden über die Integrationsrichtlinie des ESF Projekte zur individuellen Integrationsbegleitung, sozialpädagogisch begleitete Qualifizierungsmaßnahmen und berufliche Integrationsprojekte zur Verbesserung der Chancengleichheit und zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert. Momentan stehen für die individuelle Integrationsbegleitung 24 regionale Integrationsprojekte des Landesarbeitsprogramms (LAP-Projekte) zur Verfügung. Zu näheren Ausführungen bezüglich der LAP-Projekte wird auf die Beantwortung der Frage 127 verwiesen.

Am 6. Dezember 2015 wurde das Landesprogramm "Öffentlich geförderte Beschäftigung und gemeinwohlorientierte Arbeit in Thüringen" (ÖGB) auf den Weg gebracht. Mit diesem Landesprogramm wird Langzeitarbeitslosen durch die Zahlung von Zuschüssen die Einstellung in Arbeit ermöglicht.

Mit der ebenfalls am 6. Oktober 2015 in Kraft getretenen Richtlinie zum Landesprogramm "Arbeit für Thüringen" (LAT-Richtlinie) werden die aus den LAP-Projekten vermittelten Personen (auch Langzeitarbeitslose), die in Beschäftigungsverhältnisse gelangen können, durch Einstellungsprämien unterstützt.

Die Aktivierungsrichtlinie (Thüringer Staatsanzeiger Nr. 51+52/2014 vom 1. Dezember 2014) sieht niedrighschwellige Angebote zur langfristigen Heranführung von Langzeitarbeitslosen mit und ohne Kindern bzw. von arbeitsmarktfernen Jugendlichen und jungen Erwachsenen an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt vor, für die aufgrund schwerwiegender Vermittlungshemmnisse eine Arbeitsmarktintegration in weniger als zwölf Monaten unwahrscheinlich ist. Über diese Richtlinie werden insbesondere Projekte zur Förderung und Stabilisierung der persönlichen, sozialen, gesundheitlichen, familiären und beruflichen Kompetenzen von langzeitarbeitslosen Menschen sowie zur Stärkung der Elternverantwortung – speziell Alleinerziehender, unter Einbeziehung der Kinder im Rahmen einer ganzheitlichen Unterstützung – gefördert (sog. TIZIAN-Projekte, TIZIAN plus-Projekte).

Ergänzend dazu werden Maßnahmen im Rahmen der Armutspräventionsrichtlinie (Thüringer Staatsanzeiger Nr. 51+52/2014 vom 1. Dezember 2014) gefördert. Mit den Förderangeboten sollen hilfsbedürftige Personen durch eine einzelfallbezogene, individuelle Beratung und Vermittlung sowie durch wohnortnahe Beratungsangebote in sozialen Brennpunkten sozial integriert werden

(sogenannte ThINKA Projekte). Mit der sozialen Teilhabe soll zugleich die berufliche Integration erleichtert werden.

124. Wie hoch ist der Anteil der landeseigenen Mittel an den oberhalb erfragten Programmen und Maßnahmen?

Anteile und Höhe der landeseigenen Mittel an den o. a. Programmen und Maßnahmen sind in nachfolgender Tabelle aufgelistet.

Tabelle IX.9: Anteil an Landesmitteln für Programme/Maßnahmen zur Integration von Langzeitarbeitslosen

Programme/Maßnahmen	Anteil an Landesmitteln für das Jahr 2016
Integrationsrichtlinie	18,6 % bzw. 3.266.000 €
"Öffentlich geförderte Beschäftigung und gemeinwohlorientierte Arbeit in Thüringen" (ÖGB)	100 % bzw. 7.500.000 €
Landesprogramm "Arbeit für Thüringen" (LAT)	100 % bzw. 7.500.000 €
Aktivierungsrichtlinie	16,9 % bzw. 2.100.000 €
Armutspräventionsrichtlinie	9,7 % bzw. 380.000 €

Quelle: TMASGFF, Haushaltsplan 2016

125. Liegen der Landesregierung Kenntnisse darüber vor, welche Programme und Maßnahmen zur Integration von Langzeitarbeitslosen in den anderen Bundesländern vorhanden sind?

Der Landesregierung sind entsprechende Programme in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein bekannt. Vgl. dazu im Einzelnen nachfolgende Tabelle:

Tabelle IX.10: Maßnahmen und Programme anderer Bundesländer zur Integration Langzeitarbeitsloser

Land	Maßnahmen und Programme	Fördervolumina
Baden-Württemberg	<ul style="list-style-type: none"> Landesprogramm "Gute und sichere Arbeit" weitere Projekte über ESF-Förderung 	<ul style="list-style-type: none"> Programm "Gute und sichere Arbeit" pro Baustein: <ul style="list-style-type: none"> - Sozialer Arbeitsmarkt/Passiv-Aktiv-Tausch für 2016: maximal 1,3 Mio. € - Ausbildung für Benachteiligte/Assistierte Ausbildung/Teilzeitausbildung für 2015 bis 2017: 0,9 Mio. € - Nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt für 2015 bis 2017: 1,4 Mio. € - Unterstützung von Arbeitslosenberatungscentren für 2016: 0,6 Mio. € - Arbeit und Gesundheit für 2016-2017: 0,7 Mio. € <p>Bzgl. der Landesmittel für weitere ESF-geförderte Projekte liegen keine Daten vor</p>
Bayern	<ul style="list-style-type: none"> Bayerischer Arbeitsmarktfonds (AMF) Im Rahmen des Strukturprogramms Nürnberg/Fürth die Programme "Perspektiven für Familien" (Nürnberg) und "TANDEM" (Fürth) Weitere Projekte über ESF-Förderung (Investitionspriorität B/Aktion 9, 10) 	<ul style="list-style-type: none"> 15 Maßnahmen im Rahmen des Programms AMF: 3 Mio. € für 2016 Programme "TANDEM" und "Perspektiven für Familien": insgesamt bis zu 10 Mio. € im Rahmen der ESF-Förderung Finanzierung ohne Landesmittel

	Maßnahmen und Programme	Fördervolumina
Brandenburg	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte im Rahmen der Richtlinie zur "Förderung der Integrationsbegleitung für Langzeitarbeitslose und Familienbedarfsgemeinschaften" 	<ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen der ESF-Förderung Finanzierung ohne Landesmittel
Bremen	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte im Rahmen "Beschäftigungspolitische Aktionsprogramm" (BAP) 	<ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen der ESF-Förderung Finanzierung (bisher) ohne Landesmittel
Hamburg	<ul style="list-style-type: none"> • Landesprogramm "Tagwerk" • Weitere Projekte über ESF-Förderung (Intervention A1-1, A4-1, B1-1, B 3-1, C 3-1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Landesprogramm "Tagwerk": rd. 1 Mio. € für 2016 • ESF-geförderten Programme: rd. 4,5 Mio. € für 2016
Hessen	<ul style="list-style-type: none"> • Programm "Kompetenzen entwickeln - Perspektiven eröffnen" 	<ul style="list-style-type: none"> • Programm "Kompetenzen entwickeln - Perspektiven eröffnen": 10 Mio. € (bis zum Jahr 2019)
Niedersachsen	<ul style="list-style-type: none"> • Programm "Qualifizierung und Arbeit" • Modellprojekt "Werkakademieansatz" • Weitere Projekte über ESF-Förderung, die nicht spezifisch auf Langzeitarbeitslose ausgerichtet sind 	<ul style="list-style-type: none"> • Programm "Qualifizierung und Arbeit": 1 bis 1,5 Mio. € für 2016 • Modellprojekt "Werkakademieansatz": rd. 500.000 € für 2016 <p>Bzgl. der Landesmittel für weitere ESF-geförderte Projekte liegen keine Daten vor</p>
Nordrhein-Westfalen	<ul style="list-style-type: none"> • Landesprogramm "Öffentlich geförderte Beschäftigung in NRW" • Landesprogramm "Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen" (TEP) • Modellprojekt "Chance Zukunft" 	<p>Es liegen keine Kenntnisse bezüglich der Landesmittel für die Maßnahmen vor.</p>
Rheinland-Pfalz	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte über ESF-Förderung: Altenpflegeausbildung (ESF-Mitteln), Projekte für junge Langzeitarbeitslose (ESF-Mitteln), Projekte im Rahmen des Förderansatzes Perspektiven eröffnen (ESF- und Landesmitteln) • weitere landesfinanzierte Projekte wie z. B. Sozialkaufhäuser 	<ul style="list-style-type: none"> • insgesamt: 1.599.974 € für 2016
Saarland	<ul style="list-style-type: none"> • Landesarbeitsmarktprogramm "Arbeit für das Saarland – ASaar" • Weitere Projekte über ESF-Förderung (Investitionspriorität B: spezifisches Ziel 1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Landesprogramm "Arbeit für das Saarland – ASaar": 3 Mio. € jährlich <p>Bzgl. der Landesmittel für weitere ESF-geförderte Projekte liegen keine Daten vor</p>
Sachsen-Anhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Programm "Aktive Eingliederung" • Programm "Schaffung zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten – Gesellschaftliche Teilhabe; Jobperspektive 58+" 	<ul style="list-style-type: none"> • Programm "Aktive Eingliederung": 3,2 Mio. € für 5. FP 2014-2020 • Programm "Schaffung zusätzlicher Beschäftigungsmöglichkeiten – Gesellschaftliche Teilhabe; Jobperspektive 58+": 3,8 Mio. € für 5. FP 2014-2020
Schleswig-Holstein	<ul style="list-style-type: none"> • Modellprojekte im Rahmen des Arbeitsmarktprogramms "Landesprogramm Arbeit" 	<ul style="list-style-type: none"> • "Landesprogramm Arbeit": 13,0 Mio. € für 5. FP 2014-2020

Quelle: Sonderabfrage durch das TMASGFF

126. Liegen der Landesregierung Kenntnisse darüber vor, wie hoch das Volumen landeseigener Mittel für Programme und Maßnahmen zur Integration von Langzeitarbeitslosen in anderen Bundesländern ist (bitte das Volumen einzeln für jedes Bundesland auflisten)?

Siehe hierzu die in Tabelle IX.10 aufgeführten Daten.

127. Welche landeseigenen Programme zur Integration von Langzeitarbeitslosen sind in Thüringen seit dem Jahr 2009 eingeführt worden?

Am 6. Mai 2010 ist in Thüringen das Landesarbeitsmarktprogramm "Arbeit für Thüringen" zur Integration von Langzeitarbeitslosen eingeführt worden.

Die 24 LAP-Projekte des Programmtails A sind in der 4. Förderperiode in die ESF-Förderung der Integrationsrichtlinie überführt worden (Thüringer Staatsanzeiger Nr. 36/2007, geändert Nr. 23/2012; Inkrafttreten am 5. Juni 2012).

In der (aktuellen) 5. Förderperiode werden die LAP-Projekte über den Fördergegenstand 2.1 der Integrationsrichtlinie unterstützt.

Mit dem Landesprogramm "Öffentlich geförderte Beschäftigung und gemeinwohlorientierte Arbeit in Thüringen" (ÖGB) ist am 6. Oktober 2015 ein weiteres eigenes Programm zur Integration von Langzeitarbeitslosen auf den Weg gebracht worden. Dabei wird Langzeitarbeitslosen durch Lohnkostenzuschüsse die Einstellung in Arbeit ermöglicht.

Daneben erfolgt eine nachhaltige Unterstützung von aus den LAP-Projekten zu Vermittelnden in Form von Einstellungsprämien über den Fördergegenstand 2.3 des am 6. Oktober 2015 in Kraft getretenen Landesprogramms "Arbeit für Thüringen" (LAT).

Im März 2009 wurde das Programm TIZIAN aufgelegt, das zunächst über die Integrationsrichtlinie (3. Förderperiode: Thüringer Staatsanzeiger Nr. 36/2007, geändert Nr. 23/2012, geändert Nr. 51/2013/ 4. Förderperiode: Thüringer Staatsanzeiger Nr. 42/2014 vom 20. Oktober 2014) gefördert wurde. Am 2. Dezember 2014 wurde die Förderung der TIZIAN-Projekte in die Aktivierungsrichtlinie übernommen.

Seit 2013 werden schließlich die sogenannten THINKA-Projekte durch wohnortnahe Beratungsangebote in sozialen Brennpunkten gefördert. Die zunächst über die Integrationsrichtlinie vollzogene Projektförderung wird inzwischen im Rahmen der Armutspräventionsrichtlinie durchgeführt (Thüringer Staatsanzeiger Nr. 51+52/2014; Inkrafttreten 2. Dezember 2014).

128. Wie viele Personen wurden durch das Landesarbeitsmarktprogramm (LAP) seit dem Jahr 2010 gefördert (bitte nach Jahren einzeln auflisten)?

Durch das Landesarbeitsmarktprogramm (LAP) sind vom 1. Juli 2010 bis zum 31. Dezember 2014 insgesamt 16.948 Personen gefördert worden. Die Aufstellung nach Jahren wird in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Tabelle IX.11: Durch das Landesarbeitsmarktprogramm (LAP) geförderte Personen 2010-2014

Zeitraum	Personen
01.07.2010 – 31.12.2010	3.160
01.01.2011 – 31.12.2011	3.525
01.01.2012 – 31.12.2012	3.597
01.01.2013 – 31.12.2013	3.593
01.01.2014 – 31.12.2014	3.073
Gesamt	16.948

Quelle: Förderstatistik TMASGFF

Für das Jahr 2015 liegen bisher noch keine validen Daten vor.

129. Wie viele Personen haben durch das LAP seit dem Jahr 2010 in eine unbefristete sozialversicherungspflichtige Anstellung gefunden (bitte einzeln nach Jahren auflisten)?

Mit Unterstützung durch das LAP sind im Zeitraum 1. Juli 2010 bis 31. Dezember 2014 insgesamt 6.116 Personen in eine Beschäftigung integriert worden, davon 2.070 Personen unbefristet in den ersten Arbeitsmarkt. Die Aufstellung nach Jahren wird in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Tabelle IX.12: Durch LAP in den Arbeitsmarkt integrierte Personen 2010-2014

Jahr	Integration in Beschäftigung	Davon in unbefristeter Anstellung auf dem ersten Arbeitsmarkt
2010	327	79
2011	1.323	394
2012	2.049	723
2013	1.455	532
2014	962	342
Gesamt	6.116	2.070

Quelle: Förderstatistik TMASGFF

Für das Jahr 2015 liegen bisher noch keine validen Daten vor.

130. Wie viele Landesmittel wurden seit dem Jahr 2010 für das LAP zur Verfügung gestellt (bitte nach Jahren einzeln sowie nach dem tatsächlichen Mittelabfluss auflisten)?

Für das LAP sind im Zeitraum 1. Juli 2010 bis 31.12.2014 Mittel in Höhe von insgesamt rund 13.397.000 Euro zur Verfügung gestellt worden. Der Mittelabfluss betrug für denselben Zeitraum rund 11.747.000 Euro. Diese und die in der nachfolgenden Tabelle für die einzelnen Jahre aufgeführten Daten beziehen sich auf die 24 regionalen Integrationsprojekte (LAP-Projekte). Für das Jahr 2015 liegen bisher noch keine validen Daten vor.

Tabelle IX.13: Für das LAP zur Verfügung gestellte Landesmittel 2010-2014 (in €)

Jahr	Fördermittel Land	Mittelabfluss Land (Auszahlungen ./ Rückzahlungen)
2010	2.847.000	1.938.000
2011	5.044.000	4.387.000
2012	2.226.000	2.164.000
2013	645.000	632.000
2014	2.635.000	2.627.000
Gesamt	13.397.000	11.747.000*)

Quelle: Förderstatistik TMASGFF

Anm.: *) Abweichungen zur Summe der o. a. Jahreswerte aufgrund von Rundungen der einzelnen Beträge

131. Welche Ziele verfolgt das LAP und wie unterscheiden sich diese von einem öffentlich geförderten Beschäftigungssektor?

Ziel des LAP ist es, die Beschäftigungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen mit besonderen Vermittlungshemmnissen durch individuelle Unterstützung und gezieltes Coaching wiederherzustellen bzw. zu verbessern und Langzeitarbeitslose so auf dem Weg zum ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Bei der öffentlich geförderten Beschäftigung geht es dagegen in erster Linie um die soziale Teilhabe durch Ermutigung und Beschäftigung im gemeinwohlorientierten Bereich in Vereinen, Kommunen und sozialen Einrichtungen. Arbeitgeber, die schwerbehinderte Menschen einstellen, können einen Lohnkostenzuschuss bei Arbeitszeiten unter 15 Wochenstunden erhalten. Vom Landesprogramm "Öffentlich geförderte Beschäftigung und gemeinwohlorientierte Arbeit in Thüringen" (ÖGB) profitieren Personen, die derzeit keine reguläre Beschäftigungsperspektive haben.

132. Hat die Landesregierung Kenntnis darüber, wie hoch die Kosten pro Person/pro vermittelten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz im Rahmen des LAP sind?

Für den Zeitraum 1. Juli 2010 bis 31. Dezember 2014 betrug die durchschnittlichen Kosten im Rahmen des LAP pro Teilnehmer und vermittelten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz rund 790 Euro.²

X. Aus- und Weiterbildung

133. Wie viele Ausbildungsstellen stehen in Thüringen derzeit zur Verfügung?

Im Ausbildungsjahr 2015/2016 waren per März 2016 bei den Agenturen für Arbeit in Thüringen 10.930 Ausbildungsstellen für neu abzuschließende Auszubildende gemeldet.

134. Wie viele Ausbildungsstellen konnten seit dem Jahr 2009 nicht besetzt werden (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

Zum Ende des jeweiligen Ausbildungsberatungsjahres (September) erfolgt durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) der Ausweis der bis dahin nicht besetzten Ausbildungsstellen, die bei der BA gemeldet waren. Diese sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle X.1: Nicht besetzte Ausbildungsstellen 2008/09-2014/15

Jahr	Nicht besetzte Ausbildungsstellen in Thüringen
2008/09	335
2009/10	564
2010/11	799
2011/12	1.119
2012/13	1.229
2013/14	1.228
2014/15	1.270

Quelle: BA

135. Welche Abbrecherquoten gab es in den einzelnen Ausbildungsberufen seit dem Jahr 2009 (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

Die Vertragslösungsquoten der begonnenen Auszubildenden in Thüringen werden in der Tabelle X.2 dargestellt. Für die aktuellen Daten (2014) liegt eine Übersicht nach Ausbildungsbereichen in Tabelle X.3 vor. Eine detaillierte Aufschlüsselung nach Ausbildungsberufen befindet sich in Anlage C.

Tabelle X.2: Vertragslösungsquoten begonnener Auszubildenden 2009-2014

Jahr	Vertragslösungsquote (in %)
2009	26,7
2010	27,7
2011	29,6
2012	29,1
2013	30,3
2014	30,9

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)

Tabelle X.3: Vertragslösungsquoten in 2014 nach Ausbildungsbereichen

Ausbildungsbereich	Vertragslösungsquote (in %)
Industrie und Handel	28,6
Handwerk	38,3
Landwirtschaft	29,3
Öffentlicher Dienst	11,4
Freie Berufe	33,4
Hauswirtschaft	40,1
Insgesamt	30,9

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)

136. Welche Initiativen plant die Landesregierung, um dem Problem der vorzeitigen Beendigung von Lehrverhältnissen zu begegnen?

Die Landesregierung stimmt derzeit mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit und der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege e.V. eine neue Thüringer Allianz für Berufsbildung und Fachkräfteentwicklung ab, um der sich wandelnden Arbeitsmarktsituation – zunehmende Schwierigkeiten bei der Fachkräftesicherung infolge des wachsenden Fachkräftebedarfs der Wirtschaft und des demografischen Wandels – in Thüringen Rechnung zu tragen.

Die Allianz wird ein Aufgabenspektrum von der Berufsorientierung über die Aus- und Weiterbildung bis hin zur Integration von geflüchteten Menschen umfassen. Auch der Bereich Ausbildung an Hochschulen wird in die Allianz integriert. Zur Deckung des Fach- und Arbeitskräftebedarfs in Thüringen werden konkrete Ziele definiert und Maßnahmen entwickelt, die gemeinsam umgesetzt werden sollen.

Am 22. März 2016 wurde eine entsprechende Erklärung unterzeichnet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ein wesentliches Ziel der neuen Allianz ist es, vorzeitigen Ausbildungsabbrüchen möglichst vorzubeugen bzw. frühzeitig entgegenzuwirken. Dem dient ein Paket aus sich ergänzenden Maßnahmen – Frühindikatorsystem, Beschwerdemanagement, Assistierte Ausbildung (BA) und ausbildungsbegleitende Hilfen.

Außerdem stehen im Rahmen der ESF-Ausbildungsrichtlinie des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie Instrumente zur Verfügung, die helfen können, die Zahl der Ausbildungsabbrüche zu minimieren. Gefördert werden können bspw. eine betriebsnahe Ausbildungsvorbereitung und individuelle Ausbildungsbegleitung, überbetriebliche Ergänzungslerngänge sowie überbetriebliche Lehrunterweisungen im Handwerk.

Zudem soll die Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen weiter verbessert werden.

137. Wie viele Personen aus dem EU-Ausland haben in Thüringen seit dem Jahr 2009 eine Ausbildung begonnen (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

Daten zu EU-Ausländern sind nicht Gegenstand der Berufsbildungsstatistik. Daher kann hierzu keine Aussage getroffen werden.

138. Wie viele Personen aus dem EU-Ausland haben in Thüringen seit dem Jahr 2009 erfolgreich eine Ausbildung abgeschlossen (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

Siehe Antwort zu Frage 137

139. Wie viele Personen aus Nicht-EU-Ländern haben in Thüringen seit dem Jahr 2009 eine Ausbildung begonnen (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

Daten zu Nicht-EU-Ausländern sind nicht Gegenstand der Berufsbildungsstatistik. Daher kann hierzu keine Aussage getroffen werden.

140. Wie viele Personen aus Nicht-EU-Ländern haben in Thüringen seit dem Jahr 2009 erfolgreich eine Ausbildung abgeschlossen (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

Siehe Antwort zu Frage 139

141. Besteht aus Sicht der Landesregierung ein erhöhter Bedarf an Auszubildenden aus dem EU-Ausland oder aus Nicht-EU-Ländern? Wenn ja, in welchen Wirtschaftszweigen ist der Bedarf besonders hoch (bitte nach einzelnen Wirtschaftszweigen auflisten)?

Aus Sicht der Landesregierung besteht bereits seit einigen Jahren ein erhöhter Bedarf an Auszubildenden generell, um die angebotenen Ausbildungsplätze besetzen und damit den Berufsnachwuchs sicherstellen zu können. Auch ausländische Bewerber, die die Anforderungen an das jeweilige Ausbildungsprofil erfüllen, kommen für die freien Ausbildungsplätze in Frage.

Besondere Engpässe bei der Besetzung von Ausbildungsstellen gab es im Ausbildungsjahr 2014/2015 in Thüringen in folgenden Berufen:

- Kaufmann/-frau im Einzelhandel,
- Verkäufer/-in,
- Koch/Köchin,
- Restaurantfachmann/-frau,
- Elektroniker/-in – Energie-/Gebäudetechnik,
- Anlagenmechaniker/-in – Sanitär-/Heizungs-/Klimatechnik,
- Fachkraft Lagerlogistik,
- Maschinen- und Anlagenführer/-in,
- Metallbauer/-in – Konstruktionstechnik.

142. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um Personen aus dem EU-Ausland und aus Nicht-EU-Ländern für einen Ausbildungsplatz in Thüringen zu gewinnen?

Die Landesregierung betrachtet die Integration von Migrantinnen und Migranten sowohl aus EU- als auch aus Nicht-EU-Ländern als Chance, der negativen demografischen Entwicklung zumindest teilweise entgegenzuwirken und junge, motivierte Fach- und Arbeitskräfte zu gewinnen.

Bereits 2013 wurde dazu das Welcome Center Thuringia (WCT) als Teil der Thüringer Agentur Für Fachkräftegewinnung (ThAFF) etabliert und über die Integrationsrichtlinie des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie gefördert. Das Land wird das Welcome Center in der laufenden ESF-Förderperiode (2014-2020) über die Fachkräfte richtlinie des TMASGFF weiterfinanzieren, um damit eine flankierende Hilfe zur Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen zur Verfügung stellen zu können.

Darüber hinaus ist vorgesehen, für Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlinge, die die Wartezeiten für eine SGB III-Förderung nicht erfüllen, Maßnahmen der betriebsnahen Berufsvorbereitung und Ausbildungsbegleitung über die ESF-Ausbildungsrichtlinie anzubieten – ähnlich der Assistierten Ausbildung der Bundesagentur für Arbeit.

Zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit und den Wirtschafts- und Sozialpartnern wurde Ende Oktober 2015 ein Pilotprojekt zur Kompetenzfeststellung von Flüchtlingen in den Erstaufnahmeeinrichtungen des Landes initiiert. Die frühzeitige Erfassung von Schul-, Berufs- und Hochschulbildung sowie Berufserfahrung und (Fremd-)Sprachkompetenzen erfolgt mit der Zielstellung einer Beschleunigung der Vermittlung von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit. Die Erfassung erfolgt mittels speziell entwickeltem Fragebogen bislang in den Erstaufnahmeeinrichtungen Suhl und Mühlhausen. Die Einrichtung in Gera soll folgen.

Bereits seit Anfang Oktober 2015 können über das Landesprogramm "Arbeit für Thüringen" auch Projekte zur Integration von Migrantinnen und Migranten (aus EU- oder Nicht-EU-Ländern) sowie Flüchtlingen in Praktika, Berufsausbildung und Arbeit gefördert werden. Alle bislang begonnenen Projekte befassen sich thematisch mit der sozialen und beruflichen Integration von Flüchtlingen. Dies beinhaltet in verschiedener Akzentuierung u. a.: Kompetenzfeststellungsverfahren, Beratung zu Berufsanerkennungsverfahren, Vermittlung in Basis- und berufsfachliche Deutschkurse, Berufliche Orientierung, Vermittlung in betriebliche Praktika und Weiterbildungsangebote.

Das thüringenweite Projekt "Förderung der beruflichen Integration von Flüchtlingen" (FIF) der Thüringer Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern verfolgt den thüringenweiten Aufbau von Regionalstrukturen zur Ausbildungsplatzbesetzung und Verbesserung der beruflichen Integration von Flüchtlingen mit Hilfe von regional tätigen Koordinatoren. In Südthüringen wird zum Beispiel das Modellprojekt Ausbildung und Arbeit für Asylbewerber in Südthüringen (ASÜ) im Verbund von drei Bildungsträgern mit Jobcentern und Kreisverwaltungen umgesetzt. Die in Frage kommenden Flüchtlinge werden bereits in der Erstaufnahmeeinrichtung Suhl angesprochen und

nach einer Potentialanalyse einer der verschiedenen zur Verfügung stehenden Übungswerkstätten zugewiesen. Neben einer berufsfeldbezogenen Qualifizierung (Metall, Soziales, IT) wird ein begleitender Deutschunterricht angeboten.

143. Wie viele Personen in Thüringen haben seit 2009 eine Meisterausbildung begonnen?

Im Zeitraum 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2015 haben insgesamt 2.918 Personen eine Meisterausbildung begonnen.

144. Wie hoch ist die Abbrecherquote im Rahmen der Meisterausbildung (bitte nach Jahrgängen auflisten)?

Die Abbrecherquote im Rahmen der Meisterausbildung liegt aktuell bei etwa 4 Prozent. Nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft der Thüringer Handwerkskammern können aber keine konkreten Aussagen dazu getroffen werden, weil entsprechende Daten bzw. Zeitreihen nicht vorliegen.

145. Wie viele Personen haben seit dem Jahr 2009 erfolgreich eine Meisterausbildung abgeschlossen?

Seit dem Jahr 2009 haben in Thüringen nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft der Thüringer Handwerkskammern 3.411 Personen erfolgreich eine Meisterausbildung abgeschlossen.³ Die nachfolgende Tabelle zeigt die Statistik der abgeschlossenen Meisterprüfungen seit 2009.

Tabelle X.4: Abgeschlossene Meisterprüfungen 2009-2015

	Jahr						
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015*)
Bestande Meisterprüfungen	573	576	524	526	495	471	246
Summe	573	1.149	1.673	2.199	2.694	3.165	3.411

Quelle: Arbeitsgemeinschaft der Thüringer Handwerkskammern

Anm.: *) Stand 30. Juni 2015

146. Welche Initiativen plant die Landesregierung, um die Meisterausbildung in Thüringen attraktiver zu gestalten?

Die Landesregierung hat die mit der zum 1. August 2016 in Kraft tretenden Novellierung des Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetzes (AFBG) vorgesehenen Leistungsverbesserungen im Bereich der Förderung von Meisterfortbildungen unterstützt. Dies betrifft vor allem die Erhöhung des maximalen Förderbetrags für das Meisterstück, die Einführung eines Zuschussanteils auf die Materialkosten für das Meisterstück, die Erhöhung des maximalen Maßnahmebeitrags für die Lehrgangs- und Prüfungskosten, die Erhöhung des Zuschussanteils zum Unterhaltsbeitrag, die Anhebung der Erhöhungsbeträge zum Unterhaltsbeitrag, die Erhöhung des einkommensunabhängigen Kinderbetreuungszuschlags für Alleinerziehende sowie eine Anhebung des Bestehenserrlasses ("Erfolgsbonus") auf das Restdarlehen. Hierdurch können die Fortbildungsmotivation gesteigert, familiäre/ persönliche Fortbildungshindernisse gemindert und ein Beitrag zur Generierung des Fach- und Führungskräftenachwuchs im dualen System der beruflichen Bildung geleistet werden.

147. Wie bewertet die Landesregierung den Meisterbonus als Anreizinstrument für die Meisterausbildung?

Die Landesregierung sieht die Einführung eines Meisterbonus nach dem bayerischen Vorbild (1.000 Euro Prämie für jeden erfolgreichen Meisterkursabsolventen) entsprechend der im Thüringer Landtag hierzu bereits geführten Debatten aus haushalterischen und fördertechnischen Erwägungen grundsätzlich kritisch. Dies gilt auch hinsichtlich der Dopplung der Prämierung, die als Darlehenserrlass für erfolgreiche Meisterkursabsolventen beim sogenannten Meister-BAföG im Rahmen der Förderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) ohnehin gewährt wird.

In der Novellierung des AFBG, die zum 1. August 2016 in Kraft treten soll, ist eine von der Landesregierung unterstützte Anhebung dieses Bestehenserrlasses ("Erfolgsbonus") vorgesehen. Hiernach wird künftig die Höhe des Darlehenserrlasses von 25 Prozent auf 40 Prozent des Restdarlehens steigen.

148. Welche gesamtwirtschaftliche Planung verfolgt die Landesregierung zur Stärkung der dualen Ausbildung sowohl in strukturstarken als auch -schwachen Regionen, insbesondere hinsichtlich der Berufsschulnetzplanung sowie der Ausstattung von Berufsschulstandorten?

Im Rahmen der neuen Thüringer Allianz für Berufsbildung und Fachkräfteentwicklung wird die Landesregierung unter anderem auch die duale Berufsausbildung in Thüringen verstärkt unterstützen (siehe dazu auch Antwort zu Frage 136).

Außerdem ist die Förderung der dualen Ausbildung Gegenstand der ESF-Ausbildungsrichtlinie des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.

Zudem soll die Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen weiter verbessert werden.

Maßnahmen zur Gewährleistung eines leistungsfähigen, zukunftsfesten und solide finanzierten Berufsschulnetzes hat die Ministerin für Bildung, Jugend und Sport am 29. Februar 2016 vorgestellt.

XI. Fachkräfte

149. Wie hoch schätzt die Landesregierung den Bedarf an Fachkräften in Thüringen bis zum Jahr 2019 ein?

Nach den Ergebnissen der aktuellen Fachkräftestudie geht die Landesregierung davon aus, dass bis zum Jahr 2025 ein Bedarf an insgesamt 280.000 Fachkräften in Thüringen besteht.

150. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um den Fachkräftebedarf bis zum Jahr 2019 zu decken?

Die Landesregierung wird ihre Anstrengungen auf die Aktivierung und Erhaltung des vorhandenen Arbeitskräftepotentials und die Gewinnung von externen Arbeitskräften richten. Dazu gehören u. a. folgende Maßnahmen:

- Längerer Verbleib von älteren Arbeitnehmern im Arbeitsprozess durch Weiterbildung und Gesundheitsmanagement
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und dadurch vor allem Aktivierung des Potentials der erwerbsfähigen Frauen
- Unterstützungsmaßnahmen zur Überwindung von Langzeitarbeitslosigkeit (vgl. dazu auch Antwort zu Frage 117 ff.)
- Schaffung von wirtschaftlichen Voraussetzungen zur Stärkung der Thüringer Unternehmen
- Integration von Migranten durch schnellen Zugang zu Bildung und Ausbildung
- Schnellere Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse
- Ausbau von sog. weichen Standortfaktoren zur Erhöhung der Attraktivität Thüringens nicht nur als Arbeitsort, sondern auch als Lebensmittelpunkt für Familien
- Aktive Akquisition von Fachkräften bspw. durch die Thüringer Agentur Für Fachkräftegewinnung (ThAFF) und das Welcome Center Thuringia (WCT)

Die duale Berufsausbildung bildet das Rückgrat für die Fachkräfteentwicklung in Thüringen, da der Bedarf auf dem Thüringer Arbeitsmarkt überwiegend bei den Facharbeitern besteht. Neben der dualen Ausbildung kommt den Thüringer Hochschulen als Ausbildungsstätten für hochqualifizierte Beschäftigte besondere Bedeutung bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs zu. Durch die Weiterentwicklung eines ausgewogenen Studienangebots und die Sicherung attraktiver Studienbedingungen sollen auch in Zukunft junge Menschen für ein Studium in Thüringen gewonnen werden. Ziel ist die weitgehende Aufrechterhaltung der Bildungs- und Forschungskapazitäten, insbesondere in den technischen und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen. Bei Anpassungen des Studienangebots werden auch Entwicklungen des Arbeitsmarktes und Veränderungen der Bedarfe der Thüringer Wirtschaft berücksichtigt. Die Zahl der Absolventen Thüringer Hochschulen

beträgt etwa 11.000 Personen jährlich. Künftig wird es vermehrter Anstrengungen bedürfen, einen größeren Anteil der Absolventen im Land zu halten. Laut Hochschulstrategie Thüringen 2020 sind die Thüringer Hochschulen aufgefordert, die Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen zur Verminderung der Abwanderung von Hochschulabsolventen und zur Sicherung des Bedarfs an akademischen Fachkräften mitzugestalten und umzusetzen.

Um die Durchlässigkeit der verschiedenen Bildungswege weiter zu verbessern, wurden im Jahr 2014 durch eine Novellierung des Thüringer Hochschulgesetzes die Möglichkeiten des Hochschulzugangs für beruflich Qualifizierte erweitert. Gleichzeitig wurden wesentliche Rahmenbedingungen für attraktive Möglichkeiten akademischer Weiterbildung beruflich Qualifizierter an den Hochschulen geschaffen.

Darüber hinaus wird das duale Studium durch Umwandlung der Berufsakademien in Gera und Eisenach in die Duale Hochschule Gera-Eisenach weiter gestärkt. Damit wird die Attraktivität des praxisintegrierenden Studienmodells für Studieninteressierte mit Blick auf die regionale Nachwuchskräfte-sicherung weiter erhöht.

Um die bedarfsgerechte Deckung des Fachkräftebedarfs bis zum Jahr 2019 mit Mitteln der Arbeitsmarktförderung zu unterstützen, steht u. a. die Fachkräftenrichtlinie mit ihren vier verschiedenen Fördergegenständen zur Verfügung. Mit der Fachkräftenrichtlinie werden Beratungen zur Ermittlung von Qualifizierungsbedarfen in Thüringer Unternehmen gefördert und die Thüringer Unternehmen bei der Sicherung und der Gewinnung von Fachkräften unterstützt. Weiterhin werden Vorhaben bezuschusst, die zu einer Erschließung bisher weitgehend ungenutzter Arbeitskräftepotentiale beitragen bzw. der Entwicklung von neuen, modellhaften Strategien der Fachkräftegewinnung und -sicherung dienen. Im Fokus stehen dabei z. B. Vorhaben zu Beschäftigungsmöglichkeiten für ältere Beschäftigte, zur Erschließung der Fachkräftepotentiale von Migranten und Asylbewerbern oder zur Etablierung und zum Ausbau von Kooperationsbeziehungen zwischen den Hochschulen und Universitäten und der Thüringer Wirtschaft. Gefördert wird über die Richtlinie auch die landesweit tätige Thüringer Agentur zur Fachkräftegewinnung (ThAFF), die durch vielfältige Aktivitäten und durch intensive Netzwerkarbeit einen wirksamen Beitrag zur Fachkräftegewinnung leistet.

Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass die Deckung des Fachkräftebedarfs im direkten Interesse der Unternehmen selbst liegt. Die Unternehmen sind gefordert, attraktive und wettbewerbsfähige Beschäftigungsbedingungen und berufliche Entwicklungsperspektiven anzubieten. Staatliche Angebote und Maßnahmen können nur einen flankierenden und unterstützenden Beitrag leisten.

151. In welchen Wirtschaftszweigen ist der Fachkräftebedarf in Thüringen besonders hoch?

Der Gesamtbedarf in Thüringen beläuft sich bis zum Jahr 2025 auf rd. 280.000 Arbeitskräfte. Ein Viertel des Arbeitskräftebedarfs (70.000 Stellen) entfällt auf das Verarbeitende Gewerbe, ein weiteres knappes Viertel (67.000 Stellen) auf das Gesundheits- und Sozialwesen und rund ein Achtel (37.400 Stellen) auf den Dienstleistungsbereich. Fachkräfte werden, insbesondere in Berufen der (Hoch-)Technologie, den Metall- und Elektroberufen sowie in Gesundheits- und Pflegeberufen, benötigt. Hierbei besteht eine besonders hohe Nachfrage nach Facharbeitern sowie Meistern und Fachwirten.

152. Wie viele ausländische Fachkräfte gehen in Thüringen einer Beschäftigung nach?

Zum Stichtag 30. Juni 2015 gab es in Thüringen nach Angaben der BA insgesamt 20.525 ausländische sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (2,6 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten) und 2.627 ausländische ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (3,2 Prozent aller Beschäftigten dieser Gruppe). Betrachtet man Beschäftigte der Gruppe "Fachkraft/Spezialist/Experte" so waren 12.113 Personen aus dem Ausland in Thüringen sv-pflichtig und 1.115 Personen ausschließlich geringfügig entlohnt beschäftigt.

153. Wie hat sich der Anteil der ausländischen Fachkräfte seit dem Jahr 2009 in Thüringen entwickelt (bitte jeweils nach Jahren aufgeschlüsselt angeben)?

Der Anteil der ausländischen Beschäftigten sowie der ausländischen Fachkräfte (Fachkraft/Spezialist/Experte) in Thüringen hat sich wie folgt entwickelt:

Tabelle XI.1: Anteil ausländischer Beschäftigter und ausländischer Fachkräfte in Thüringen (in %)

Jahr (Juni-Werte)	Ausländische Beschäftigte		Davon ausländische Fachkräfte (Fachkraft/Spezialist/Experte)	
	svpB	gfB	svpB	ausschließlich gfB
2009	0,9	2,3		
2010	1,0	2,1		
2011	1,2	2,4		
2012	1,5	2,4		
2013	1,7	2,8	1,1	1,2
2014	2,1	3,3	1,3	1,3
2015	2,6	3,8	1,5	1,4

Quelle: BA

Anm.: svpB = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte; gfB = geringfügig Beschäftigte

154. Welche Auswirkungen hat der demografische Wandel auf die Betriebsstrukturen sowie Absatzmärkte und Kundengruppen des Handwerks?

Auch für das Handwerk ergeben sich aus dem Rückgang der Bevölkerung sowie der sich verändernden Altersstruktur verschiedene Herausforderungen. Relevant sind dabei insbesondere die Sicherung des Fachkräfte- und des Nachwuchsbedarfs.

Aufgrund der demografischen Entwicklung hat das Handwerk zunehmend Schwierigkeiten, Nachwuchskräfte zu gewinnen und langfristig an sich zu binden. Zum einen sinkt die Zahl der Absolventen allgemeinbildender Schulen in Thüringen kontinuierlich. Zum anderen wird die Schwierigkeit der Gewinnung von Nachwuchskräften durch den allgemeinen Trend zu höheren Schulabschlüssen und eine damit verbundene höhere Studierneigung verstärkt. Der Anteil förderbedürftiger Jugendlicher unter den Ausbildungsinteressierten nimmt damit zu. Schließlich stimmen die beruflichen Interessen der Schulabgänger häufig nicht mit den angebotenen Ausbildungsstellen überein.

Hinzu kommt das Problem, dass junge, qualifizierte Thüringer in Regionen abwandern, in denen sie mit höheren Einkommen und besseren beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten rechnen können. Laut einer Umfrage des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) geben rund 40 Prozent aller Handwerksbetriebe in Deutschland an, Probleme bei der Besetzung offener Stellen zu haben.

Für das Nahrungsmittel- und Dienstleistungshandwerk geht die Arbeitsgemeinschaft der Thüringer Handwerkskammern davon aus, dass sich Betriebe aufgrund des bestehenden Fachkräftemangels zusammenschließen werden. In anderen Branchen, wie z. B. dem Kfz-Handwerk, wird dagegen eine zunehmende Spezialisierung erwartet.

Problematisch gestaltet sich aus Sicht der Arbeitsgemeinschaft der Thüringer Handwerkskammern das Thema Unternehmensnachfolge. Der Fachkräftemangel und die infolge der demografischen Entwicklung verringerten Ertragschancen von Handwerksbetrieben insbesondere im ländlichen Raum werden nach Ansicht der Thüringer Handwerkskammern zukünftig zu einer Zunahme von Betriebsschließungen führen.

Aus der demographischen Entwicklung resultieren aber auch veränderte Konsumbedürfnisse und damit neue Marktchancen für das Handwerk. Neben dem altersgerechten bzw. barrierefreien Wohnen und Bauen sind dies insbesondere auf ältere Personen zugeschnittene Leistungen mit hoher Serviceorientierung. Die meisten Senioren möchten so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben. Hier ergeben sich neue Marktchancen, insbesondere für das Bau- und Ausbauhandwerk. Aber auch die Nachfrage nach technischen sowie akustischen und visuellen Hil-

fen wird steigen. Hiervon profitieren insbesondere die Gesundheitshandwerker. Weitere Bereiche mit Wachstumspotential bilden das Gebäudemanagement und das energiesparende Wohnen.

155. Wie stellt sich die Ausbildungsleistung im Handwerk seit dem Jahr 2003 dar, und wie hoch ist derzeit der Anteil des Handwerks an allen (angebotenen und besetzten) Lehrstellen in Thüringen?

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Thüringer Handwerk ist im Zeitraum 2003 (4.818 Neuverträge) bis 2015 (2.523 Neuverträge) merklich gesunken und beträgt damit nur noch knapp 48 Prozent des Ausgangswertes. Diese Entwicklung ist jedoch im Rahmen des allgemeinen Trends auf dem Thüringer Ausbildungsmarkt verlaufen. Hier lag 2015 der aktuelle Wert bei rund 46 Prozent des Wertes von 2003. Nach wie vor verfügen viele Handwerksbetriebe über eine Ausbildungsberechtigung und bilden Lehrlinge aus. Detailliert stellt sich die Ausbildung im Thüringer Handwerk wie folgt dar:

Tabelle XI.2: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Handwerk und deren Anteil an allen neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in Thüringen 2003-2015

Jahr	Anzahl Verträge	Anteil (in %)
2003	4.818	25,7
2004	4.734	25,3
2005	4.635	26,4
2006	4.917	26,0
2007	4.527	25,4
2008	4.026	24,9
2009	3.393	24,5
2010	3.213	25,9
2011	2.940	25,2
2012	2.841	25,6
2013	2.361	23,1
2014	2.514	24,3
2015	2.523	24,8

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB)

Bei den Arbeitsagenturen gemeldete sowie unbesetzte Berufsausbildungsstellen im Handwerk in Thüringen:

Tabelle XI.3: Gemeldete und unbesetzte Ausbildungsstellen im Thüringer Handwerk

Zeitraum	Gemeldete Stellen im Thüringer Handwerk	Unbesetzte Stellen im Thüringer Handwerk	Anteil an allen unbesetzten Stellen in Thüringen (in %)
2008/09	2.610	98	29,3
2009/10	2.468	154	27,3
2010/11	2.894	253	31,7
2011/12	3.004	335	30,0
2012/13	2.787	388	31,6
2013/14	2.800	352	28,7
2014/15	2.637	425	33,5

Quelle: BA

156. Welche Maßnahmen will die Landesregierung ergreifen, um den Rückgang der Auszubildenden im Handwerksbereich entgegenzuwirken?

Das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport erarbeitet derzeit eine Vereinbarung mit dem Bund (BMBF und BMAS) sowie der Bundesagentur für Arbeit (BA) auf der Grundlage

der Initiative "Abschluss und Anschluss – Bildungsketten bis zum Ausbildungsabschluss". Ziel ist es, bestehende Maßnahmen zur Berufsorientierung und -beratung sowie zur Berufsvorbereitung und Einstiegsbegleitung in Ausbildung und Beruf strukturell weiterzuentwickeln, um Schulabsolventen beim Übergang von der Schule in den Beruf effektiv unterstützen zu können. Dies gilt für alle Berufsfelder.

Im Rahmen der neuen Allianz für Berufsbildung und Fachkräfteentwicklung werden verschiedene Maßnahmen entwickelt, um Unternehmen bei der Gewinnung von Auszubildenden zu unterstützen. So soll bspw. im Sinne einer "Ausbildungsgarantie" jedem Schulabgänger eine betriebliche oder betriebsnahe Ausbildung im Freistaat ermöglicht werden. Des Weiteren sollen Studienabbrecher und -zweifler durch entsprechende Beratungsangebote über alternative Qualifizierungswege in der beruflichen Bildung informiert und so auch für eine duale Berufsausbildung gewonnen werden.

Die dem Land zur Verfügung stehenden einschlägigen Förderinstrumente – Ausbildungsrichtlinie sowie Weiterbildungsrichtlinie vom Oktober 2014 und Fachkräfte richtlinie vom November 2015 – werden für die neue Förderperiode 2014-2020 des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Rahmen des 5. Operationellen Programms des ESF fortgeführt.

Mit der Zielstellung, handwerkliche Ausbildungskapazitäten zu stabilisieren und zu erweitern, wird die überbetriebliche Lehrlernunterweisung (ÜLU) auf einer bundeseinheitlichen Grundlage und als Bestandteil der dualen Berufsausbildung durchgeführt. Die Förderung wird über die gesamte Ausbildungsdauer – sowohl in der Grund- als auch der Fachstufe – angeboten. Bezuschusst werden anerkannte Lehrgänge im Handwerk und in der Stufenausbildung in Bauberufen sowie die Ausgaben für die Unterbringung. Antragsberechtigt sind die drei Thüringer Handwerkskammern. Im Rahmen der Umsetzung des Operationellen Programms für den Einsatz des Europäischen Sozialfonds (ESF) im Freistaat Thüringen in der Förderperiode 2014 bis 2020 sind für die ÜLU ESF-Mittel in Höhe von 16 Millionen Euro vorgesehen. Damit soll 16.400 Jugendlichen die Teilnahme an überbetrieblichen Lehrgängen ermöglicht werden.

Ferner werden weiterhin Qualifizierungsentwickler gefördert, die Unternehmen bei der bedarfsgerechten und systematischen Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter sowie der gezielten Fachkräfteentwicklung unterstützen. Als wichtiges Instrument der Förderung der Ausbildung im Handwerk können im Rahmen der ESF-Ausbildungsrichtlinie des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie u. a. eine betriebsnahe Ausbildungsvorbereitung, eine individuelle Ausbildungsbegleitung sowie überbetriebliche Ergänzungslehrgänge im Handwerk gefördert werden.

Ergänzend zu den Fördermaßnahmen der Arbeitsagenturen kann leistungsschwächeren Jugendlichen, Migrantinnen und Migranten sowie Asylbewerbern mit Arbeitsmarktzugang Unterstützung bei der Aufnahme einer regulären Beschäftigung oder dem Antritt eines Berufspraktikums bzw. einer Ausbildungsstelle gewährt werden. Ziel auch dieser Maßnahme ist eine mögliche Rekrutierung zukünftiger Fachkräfte.

Für die betriebsnahe Ausbildungsvorbereitung und individuelle Ausbildungsbegleitung stehen ESF-Mittel in Höhe von fünf Millionen Euro zur Verfügung. Die Förderung der Vorhaben erfolgt über die Ausbildungsrichtlinie.

Schließlich soll die duale Berufsausbildung durch eine Erhöhung der Durchlässigkeit von beruflicher und akademischer Bildung an Attraktivität gewinnen. Dementsprechend werden die Thüringer Hochschulen bei der Entwicklung von Studienformaten für berufstätige Studierende auf eine flexible und bedarfsgerechte Studienorganisation achten. Dies betrifft insbesondere Teilzeit- und berufs begleitende Studienangebote, kombinierte Präsenz- und Fernstudieninhalte sowie die Anrechnung von erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten außerhalb der Hochschulen.

157. Plant die Landesregierung eine Initiative, um mehr junge Menschen für eine technische Berufsausbildung zu begeistern? Wenn nicht, wie will die Landesregierung den Fachkräftemangel in diesem Bereich begegnen?

Überlegungen hinsichtlich einer gesonderten Initiative zur Gewinnung von Auszubildenden in technischen Berufen werden seitens des Landes derzeit nicht verfolgt. Stattdessen wird eine enge Verzahnung von Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, Berufseinstiegsbegleitung sowie Berufsberatung im Sinne einer (Bildungs-)Kette für alle Berufsfelder mit Fachkräftebedarf angestrebt.

Dazu wird u. a. eine praxisnahe Berufsorientierung flächendeckend an allen Regelschulen, Gesamtschulen und Gemeinschaftsschulen angeboten und durch Expertenbesuche verstärkt. MINT-Berufe stehen insbesondere an den Gymnasien im Fokus. Besondere Bedeutung haben auch die Berufe der Gesundheits- und Sozialpflege. Darüber hinaus wird die Berufsorientierung an Gymnasien stärker auf die duale Ausbildung ausgerichtet.

Durch Verstärkung der Berufseinstiegsbegleitung und einer besseren Abstimmung zwischen den Akteuren in der Schule/Berufsschule, der Berufsberatung, der Schulsozialarbeit und der Berufseinstiegsbegleitung wird auf eine nachhaltige Berufswahl hingewirkt.

Um eine optimale Berufsfindung zu sichern und Ausbildungs- und Studienabbrüche möglichst zu vermeiden, werden die Berufsberatung ausgebaut und die Jugendberufsagenturen als Beratungskonzept aus einer Hand – insbesondere für junge Menschen mit schwierigen Startchancen – in Abstimmung mit allen verantwortlichen Ausbildungsakteuren flächendeckend weiterentwickelt.

Maßnahmen zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses in technischen Berufen greifen auch an den Thüringer Hochschulen, deren spezifische Projekte darauf ausgerichtet sind, Studienberechtigte für ein Studium im MINT-Bereich zu gewinnen. Beispielhaft können genannt werden:

- Projekte zur Studien- und Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit Schulen,
- Frühstudium, Schülerlabore, Kinderuni,
- verbesserte Studieneingangsphase et cetera.

Die vom TMWWDG geförderte Thüringer Koordinierungsstelle Naturwissenschaft und Technik (ThüKo) arbeitet im Rahmen eines gemeinsamen Projektes unter dem Motto "Junge Frauen studieren erfolgreich in Thüringen" mit allen Thüringer Hochschulen zusammen, die natur- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge anbieten. Ziel der ThüKo ist es, mittels verschiedener Maßnahmen junge Frauen über Studienmöglichkeiten im Bereich Naturwissenschaften und Technik zu informieren und zur Aufnahme eines Studiums zu bewegen.

Zunehmende Relevanz wird zudem dem Thema Studienerfolg beigemessen. Vor dem Hintergrund, dass dem MINT-Bereich, insbesondere für den künftigen Fachkräftebedarf, eine besondere Bedeutung zukommt, gerade hier aber hohe Abbruchquoten vorliegen, wurde im September 2014 das Thüringer Programm zur Verbesserung der Studienbedingungen im MINT-Bereich (ProMINT) aufgelegt. Ziel des Programms mit einem finanziellen Gesamtvolumen von sechs Millionen Euro (Laufzeit: 2014 bis 2018) ist eine Steigerung der Zahl der erfolgreich Studierenden im MINT-Bereich.

158. Was beabsichtigt die Landesregierung zu unternehmen, um das Thüringer Handwerk bei der Wahrung seiner Ausbildungsleistung zu unterstützen?

Die Thüringer Landesregierung versucht, die Attraktivität und die Rahmenbedingungen der dualen Berufsausbildung zu verbessern. Zu den Maßnahmen im Einzelnen siehe Antwort zu Frage 156.

159. Welche Bedeutung haben atypische Beschäftigungsverhältnisse wie Teilzeitbeschäftigung, Mini- und Midi-Jobs für das Thüringer Handwerk im Vergleich zu anderen Branchen?

Belastbare Daten zur Entwicklung atypischer Beschäftigungsverhältnisse im Handwerk liegen nicht vor.

160. Wie viele Personen sind seit dem Jahr 2009 nach Thüringen zurückgekehrt und haben eine Anstellung gefunden (bitte nach Jahren einzeln auflisten)?

Das Merkmal "Rückkehrer" wird von der amtlichen Statistik nicht erfasst. Eine Aussage über die Zahl der seit 2009 zurückgekehrten Thüringerinnen und Thüringer sowie deren weitere Erwerbsbiografie ist folglich nicht möglich.

161. Wie viele Personen haben über die Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung seit ihrem Bestehen eine Anstellung in Thüringen gefunden (bitte nach Jahren einzeln auflisten)?

Zum Aufgabenspektrum der ThAFF gehört neben der Ansprache von Fachkräften und der Kooperation mit strategischen Partnern auch die grundsätzliche Bereitstellung von Informationen über die Chancen auf dem Thüringer Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Dazu zählt unter anderem eine Online-Stellenbörse, in der Thüringer Unternehmen zum Beispiel vakante Stellen, Praktika und Abschlussarbeitsthemen veröffentlichen können. Interessierte Fachkräfte haben die Möglichkeit, sich direkt mit den anbietenden Unternehmen in Verbindung zu setzen. Eine direkte oder persönliche Vermittlung durch die ThAFF erfolgt nicht. Dementsprechend wird hierzu keine Statistik geführt.

Tiefensee
Minister

Anlagen

Endnote

- 1 Nach dem 31. Januar 2016 veröffentlichte Daten des TLS wurden in diesem Kapitel nicht berücksichtigt.
- 2 Dieser Betrag ergibt sich aus der Summe der Fördermittel der Integrationsrichtlinie (siehe Antwort zu Frage 130) geteilt durch die Anzahl der geförderten Teilnehmer (siehe Antwort zu Frage 128) im betrachteten Zeitraum.
- 3 Die Anzahl der abgeschlossenen Meisterprüfungen in den Jahren 2009 bis 2015 übersteigt die der begonnenen Meisterausbildungen im gleichen Zeitraum. Ursächlich hierfür ist die Tatsache, dass die Zahl der begonnenen Ausbildungen vor 2009 noch entsprechend höher war. Daher haben vergleichsweise viele Personen im genannten Zeitraum ihre Ausbildung abgeschlossen, die sie vor 2009 begonnen hatten.

Hinweis:

Auf den Abdruck der Anlagen wurde verzichtet. Ein Exemplar mit Anlagen erhielten jeweils die Fraktionen und die Landtagsbibliothek. Des Weiteren können sie im Abgeordneteninformationssystem unter der oben genannten Drucksachennummer sowie im Internet unter der Adresse: www.parldok.thueringen.de eingesehen werden.

Anlage A - Nicht verlängerte bzw. abgeschaffte Gesetze und Verordnungen

Name des Gesetzes	Datum des Auslaufens
Thüringer Katastergesetz (ThürKatG) vom 7. August 1991 (GVBl. S. 285)	01.01.2010
Thüringer Abmarkungsgesetz (ThürAbmG) vom 7. August 1991 (GVBl. S. 285 -289-)	01.01.2010
Thüringer Landesvermessungsgesetz (ThürLVermeG) vom 30. Januar 1997 (GVBl. S. 69),	01.01.2010
Thüringer Gesetz über Unschädlichkeitszeugnisse (ThürGUZ) vom 3. Januar 1994 (GVBl. S. 10),	01.01.2010
Thüringer Gesetz zur Ausführung des Zensusgesetzes 2011	09.05.2016
Thüringer Gesetz über die Helferberufe in der Pflege	31.12.2016
Name der Verordnung	
Thüringer Gaststättenverordnung vom 09.01.1992 (GVBl. S. 43) in der Fassung vom 01.06.2004 (GVBl. S. 586)	01.01.2009
Thüringer Kapazitätsverordnung vom 13.08.1993 (GVBl. S. 577)	18.06.2009
Thüringer Landesvermessungsverfahrensverordnung vom 5. August 2000 (GVBl. S. 264)	01.01.2010
Thüringer Verordnung über die Einrichtung und Führung des Landesluftbildarchivs vom 31. August 2001 (GVBl. S. 305)	01.01.2010
Thüringer Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Laufbahnen des mittleren vermessungstechnischen und des mittleren kartographischen Verwaltungsdienstes (ThürAPOm-vermkartD) vom 30. September 2002 (GVBl. S. 367), zuletzt geändert durch Verordnung vom 22. März 2005 (GVBl. S. 128) zum 31. Dezember 2009 ausgelaufen und wurde nicht verlängert bzw. ersetzt.	01.01.2010
Thüringer Verordnung über die Zuerkennung einer der fachgebundenen Hochschulzugangsberechtigung entsprechenden Qualifikation vom 29.12.1999 (GVBl. S. 16)	23.05.2011
Thüringer Verwaltungskostenordnung für die Landesvermessungsbehörden (ThürVwKostOLVerm) vom 27. Oktober 2001 (GVBl. S. 323), zuletzt geändert durch Verordnung vom 11. Dezember 2008 (GVBl. S. 501)	29.11.2012
Thüringer Kostenordnung für öffentliche Leistungen der Katasterbehörden und der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure (ThürKostOKat) vom 14. April 2005 (GVBl. S. 188), geändert durch Verordnung vom 10. April 2007 (GVBl. S. 33)	29.11.2012
Verordnung über die Auftragskostenpauschale nach § 26 Thüringer Finanzausgleichsgesetz	31.12.2012
Thüringer Verordnung über die Pauschalförderung nach dem Krankenhausgesetz für das Haushaltsjahr 2012	31.12.2012
Thüringer Verordnung über die Genehmigungspflicht der Zweckentfremdung von Wohnraum	01.04.2013
Sechste Thüringer Verordnung über die Festlegung von Kostensätzen für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Straßenpersonenverkehr	31.12.2013
Verordnung zur Erstattung von Leistungen und zur Verteilung von Zuweisungen nach § 23 des Thüringer Finanzausgleichsgesetzes (Verordnung zu § 23 ThürFAG)	31.12.2013
Thüringer Verordnung zu Mitteilungen in Nachlasssachen an die die Testamentsverzeichnisse führenden Stellen und über den Inhalt der Testamentsverzeichnisse vom 8. Dezember 2008	31.12.2013
Thüringer Verordnung über die Errichtung und die Aufgabe des Versorgungszentrums für Kinder	31.12.2013
Thüringer Verordnung über die Vergütung für Hebammen- und Entbindungspflegerhilfe außerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung	30.04.2014
Thüringer Verordnung zur Ausführung des Gemeindefinanzreformgesetzes	31.12.2014

Verordnung zur Regelung der Voraussetzungen für die Erstattung nach § 21 a Abs. 6 des Thüringer Kommunalabgabengesetzes	31.12.2014
Prüfungsordnung für die Prüfung zum anerkannten Abschluss Geprüfte Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung in Werkstätten für behinderte Menschen	31.12.2014
Thüringer Verordnung zur Durchführung der Weiterbildungen in den Pflege-Fachberufen	31.12.2014
Thüringer Verordnung über die Qualität und die Bewirtschaftung der Badegewässer	31.12.2014
Zweite Verordnung zur Änderung der Thüringer Infektionskrankheitenmeldeverordnung	28.02.2015
Thüringer Verordnung über Anforderungen an Wartung und Kontrolle von Kleinkläranlagen (Thüringer Kleinkläranlagenverordnung - ThürKKAVO -)	31.12.2015
Thüringer Graduiertenförderungsverordnung vom 14. März 2011	31.03.2016
Ordnungsbehördliche Verordnung über Sicherheitsvorkehrungen in Badeanstalten im Freistaat Thüringen	31.03.2016
Verordnung über die Gewährung eines finanziellen Ausgleichs für die mit dem Thüringer Gesetz zur Ausführung des Zensusgesetzes 2011 verbundenen Mehrbelastungen der kreisfreien Städte und Landkreise	09.05.2016

**Anlage B.1: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste 2009 in
Beherbergungsbetrieben in Thüringen nach dem ständigen Wohnsitz der Gäste**

Land - Herkunftsland (Ständiger Wohnsitz)	Januar bis Dezember 2009				
	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ¹⁾
	insg.	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum	insg.	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl
16 Thüringen	3.407.295	2,4	9.423.878	1,9	2,8
Deutschland	3.180.768	2,7	8.881.727	1,8	2,8
Ausland	226.527	-1,0	542.151	3,4	2,4
Europa	181.775	-2,0	430.025	0,2	2,4
Belgien	8.813	-0,7	19.982	-4,6	2,3
Bulgarien	432	-31,5	822	-41,2	1,9
Dänemark	10.483	-6,5	16.636	-17,1	1,6
Estland	642	32,1	1.158	51,8	1,8
Finnland	1.630	-7,9	3.471	-9,5	2,1
Frankreich	11.375	-10,0	23.627	-7,7	2,1
Griechenland	907	19,8	1.751	3,3	1,9
Irland	691	-11,6	1.758	-4,3	2,5
Island	91	-39,3	259	-28,8	2,8
Italien	8.216	1,8	16.616	-8,4	2,0
Lettland	274	-64,7	418	-60,6	1,5
Litauen	691	-33,0	1.159	-50,5	1,7
Luxemburg	1.394	7,3	2.536	3,0	1,8
Malta	38	11,8	75	2,7	2,0
Niederlande	50.238	5,8	142.031	8,4	2,8
Norwegen	2.212	-4,0	4.938	5,1	2,2
Österreich	15.134	7,6	33.337	10,4	2,2
Polen	8.447	-5,7	23.580	8,3	2,8
Portugal	631	-23,1	1.191	-49,5	1,9
Rumänien	985	-15,0	4.169	53,0	4,2
Russland	10.119	-0,6	20.358	14,2	2,0
Schweden	6.217	-12,8	9.433	-11,7	1,5
Schweiz	17.942	9,4	36.738	11,2	2,0
Slowakische Republik	1.034	3,8	5.317	-2,6	5,1
Slowenien	664	-16,9	2.992	44,1	4,5
Spanien	3.644	-8,5	7.331	-14,0	2,0
Tschechische Republik	3.790	-19,4	8.601	-15,8	2,3
Türkei	563	-2,8	1.763	-20,5	3,1
Ukraine	969	-51,7	3.216	-24,0	3,3
Ungarn	2.263	-11,2	9.064	3,9	4,0
Vereinigtes Königreich	8.516	-13,8	18.087	-23,3	2,1
Zypern	54	145,5	210	268,4	3,9
Sonst. europ. Länder zus.	2.676	-7,3	7.401	-19,3	2,8
Afrika	758	0,3	2.816	22,9	3,7
Republik Südafrika	209	4,0	655	8,6	3,1
Sonst. afrikan. Länder zus.	549	-1,1	2.161	28,0	3,9
Asien	10.211	5,0	33.579	35,8	3,3
Arabische Golfstaaten	490	82,2	7.525	x	15,4
China (einschl. Hongkong)	1.494	23,4	3.710	0,1	2,5
Indien	367	-1,9	1.907	38,1	5,2
Israel	865	14,7	2.003	9,0	2,3
Japan	3.862	-7,5	7.972	-12,6	2,1
Südkorea	454	-47,3	1.214	-25,6	2,7
Taiwan	348	-15,1	904	-3,6	2,6
Sonst. asiat. Länder zus.	2.331	39,2	8.344	66,7	3,6
Amerika	14.626	5,1	35.233	11,3	2,4
Kanada	1.631	-5,8	5.890	28,9	3,6
USA	11.284	6,9	24.865	6,9	2,2
Mittelamerika/Karibik	362	-2,9	689	-36,5	1,9
Brasilien	644	-8,0	1.570	6,7	2,4
Sonst. südamer. Länder zus.	705	28,2	2.219	75,6	3,1
Australien, Ozeanien	1.345	-14,2	3.324	-2,9	2,5
Australien	1.113	-20,2	2.595	-10,7	2,3
Neuseeland, Ozeanien	232	34,9	729	41,3	3,1
Ohne Angaben	17.812	2,5	37.174	12,7	2,1

Quelle: TLS

Anm.: 1) Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte pro Person

**Anlage B.2: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste 2010 in
Beherbergungsbetrieben in Thüringen nach dem ständigen Wohnsitz der Gäste**

Land - Herkunftsland (Ständiger Wohnsitz)	Januar bis Dezember 2010				
	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ¹⁾
	insg.	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum	insg.	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl
16 Thüringen	3.463.870	1,7	9.386.297	-0,4	2,7
Deutschland	3.215.422	1,1	8.818.471	-0,7	2,7
Ausland	248.448	9,7	567.826	4,7	2,3
Europa	197.173	8,5	454.937	5,8	2,3
Belgien	9.594	8,9	21.697	8,6	2,3
Bulgarien	653	51,2	2.655	223,0	4,1
Dänemark	12.056	15,0	23.825	43,2	2,0
Estland	320	-50,2	498	-57,0	1,6
Finnland	1.895	16,3	3.465	-0,2	1,8
Frankreich	12.566	10,5	25.577	8,3	2,0
Griechenland	656	-27,7	1.108	-36,7	1,7
Irland	723	4,6	1.754	-0,2	2,4
Island	130	42,9	228	-12,0	1,8
Italien	8.615	4,9	16.717	0,6	1,9
Lettland	307	12,0	591	41,4	1,9
Litauen	514	-25,6	1.335	15,2	2,6
Luxemburg	1.753	25,8	3.304	30,3	1,9
Malta	60	57,9	91	21,3	1,5
Niederlande	49.915	-0,6	141.584	-0,3	2,8
Norwegen	2.147	-2,9	4.105	-16,9	1,9
Österreich	16.328	7,9	38.547	15,6	2,4
Polen	8.964	6,1	21.692	-8,0	2,4
Portugal	830	31,5	2.269	90,5	2,7
Rumänien	1.230	24,9	3.780	-9,3	3,1
Russland	12.122	19,8	19.866	-2,4	1,6
Schweden	7.845	26,2	10.565	12,0	1,3
Schweiz	20.096	12,0	39.162	6,6	1,9
Slowakische Republik	1.088	5,2	4.415	-17,0	4,1
Slowenien	735	10,7	3.750	25,3	5,1
Spanien	3.971	9,0	7.496	2,3	1,9
Tschechische Republik	4.344	14,6	9.271	7,8	2,1
Türkei	646	14,7	1.942	10,2	3,0
Ukraine	1.376	42,0	4.529	40,8	3,3
Ungarn	2.112	-6,7	5.775	-36,3	2,7
Vereinigtes Königreich	10.491	23,2	22.679	25,4	2,2
Zypern	109	101,9	288	37,1	2,6
Sonst. europ. Länder zus.	2.982	11,4	10.377	40,2	3,5
Afrika	876	15,6	2.553	-9,3	2,9
Republik Südafrika	247	18,2	524	-20,0	2,1
Sonst. afrikan. Länder zus.	629	14,6	2.029	-6,1	3,2
Asien	15.539	52,2	41.023	22,2	2,6
Arabische Golfstaaten	597	21,8	4.385	-41,7	7,3
China (einschl. Hongkong)	2.755	84,4	6.698	80,5	2,4
Indien	535	45,8	2.562	34,3	4,8
Israel	1.091	26,1	3.584	78,9	3,3
Japan	5.999	55,3	11.560	45,0	1,9
Südkorea	946	108,4	2.023	66,6	2,1
Taiwan	703	102,0	1.085	20,0	1,5
Sonst. asiat. Länder zus.	2.913	25,0	9.126	9,4	3,1
Amerika	18.037	23,3	36.290	3,0	2,0
Kanada	1.571	-3,7	4.798	-18,5	3,1
USA	14.315	26,9	26.796	7,8	1,9
Mittelamerika/Karibik	275	-24,0	678	-1,6	2,5
Brasilien	1.180	83,2	2.520	60,5	2,1
Sonst. südamer. Länder zus.	696	-1,3	1.498	-32,5	2,2
Australien, Ozeanien	1.524	13,3	3.091	-7,0	2,0
Australien	1.256	12,8	2.546	-1,9	2,0
Neuseeland, Ozeanien	268	15,5	545	-25,2	2,0
Ohne Angaben	15.299	-14,1	29.932	-19,5	2,0

Quelle: TLS

Anm.: 1) Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte pro Person

**Anlage B.3: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste 2011 in
Beherbergungsbetrieben in Thüringen nach dem ständigen Wohnsitz der Gäste**

Land - Herkunftsland (Ständiger Wohnsitz)	Januar bis Dezember 2011				
	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ¹⁾
	insg.	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum	insg.	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl
16 Thüringen	3.555.721	2,7	9.486.672	1,1	2,7
Deutschland	3.314.557	3,1	8.920.253	1,2	2,7
Ausland	241.164	-2,9	566.419	-0,2	2,3
Europa	195.271	-1,0	466.205	2,5	2,4
Belgien	8.536	-11,0	18.802	-13,3	2,2
Bulgarien	698	6,9	2.405	-9,4	3,4
Dänemark	11.360	-5,8	23.407	-1,8	2,1
Estland	394	23,1	876	75,9	2,2
Finnland	1.908	0,7	4.052	16,9	2,1
Frankreich	11.519	-8,3	24.124	-5,7	2,1
Griechenland	649	-1,1	1.473	32,9	2,3
Irland	546	-24,5	1.085	-38,1	2,0
Island	160	23,1	327	43,4	2,0
Italien	8.006	-7,1	17.665	5,7	2,2
Lettland	392	27,7	933	57,9	2,4
Litauen	750	45,9	2.152	61,2	2,9
Luxemburg	1.424	-18,8	2.745	-16,9	1,9
Malta	31	-48,3	73	-19,8	2,4
Niederlande	49.038	-1,8	136.196	-3,8	2,8
Norwegen	2.456	14,4	4.879	18,9	2,0
Österreich	16.887	3,4	38.912	0,9	2,3
Polen	10.438	16,4	31.047	43,1	3,0
Portugal	490	-41,0	1.119	-50,7	2,3
Rumänien	1.210	-1,6	4.434	17,3	3,7
Russland	12.372	2,1	20.196	1,7	1,6
Schweden	7.582	-3,4	11.680	10,6	1,5
Schweiz	20.147	0,3	40.108	2,4	2,0
Slowakische Republik	1.852	70,2	9.300	110,6	5,0
Slowenien	590	-19,7	2.693	-28,2	4,6
Spanien	4.375	10,2	9.929	32,5	2,3
Tschechische Republik	5.504	26,7	12.514	35,0	2,3
Türkei	624	-3,4	2.281	17,5	3,7
Ukraine	1.371	-0,4	4.249	-6,2	3,1
Ungarn	2.306	9,2	8.005	38,6	3,5
Vereinigtes Königreich	8.623	-17,8	17.449	-23,1	2,0
Zypern	33	-69,7	75	-74,0	2,3
Sonst. europ. Länder zus.	3.000	0,6	11.020	6,2	3,7
Afrika	990	13,0	2.686	5,2	2,7
Republik Südafrika	456	84,6	1.017	94,1	2,2
Sonst. afrikan. Länder zus.	534	-15,1	1.669	-17,7	3,1
Asien	13.686	-11,9	36.014	-12,2	2,6
Arabische Golfstaaten	541	-9,4	3.416	-22,1	6,3
China (einschl. Hongkong)	2.308	-16,2	7.757	15,8	3,4
Indien	606	13,3	2.518	-1,7	4,2
Israel	1.015	-7,0	2.697	-24,7	2,7
Japan	5.102	-15,0	8.770	-24,1	1,7
Südkorea	873	-7,7	1.522	-24,8	1,7
Taiwan	831	18,2	1.387	27,8	1,7
Sonst. asiat. Länder zus.	2.410	-17,3	7.947	-12,9	3,3
Amerika	15.117	-16,2	30.908	-14,8	2,0
Kanada	1.462	-6,9	3.845	-19,9	2,6
USA	11.670	-18,5	22.213	-17,1	1,9
Mittelamerika/Karibik	393	42,9	1.098	61,9	2,8
Brasilien	996	-15,6	2.355	-6,5	2,4
Sonst. südamer. Länder zus.	596	-14,4	1.397	-6,7	2,3
Australien, Ozeanien	1.873	22,9	4.123	33,4	2,2
Australien	1.546	23,1	2.983	17,2	1,9
Neuseeland, Ozeanien	327	22,0	1.140	109,2	3,5
Ohne Angaben	14.227	-7,0	26.483	-11,5	1,9

Quelle: TLS

Anm.: 1) Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte pro Person

Anlage B.4: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste 2012 in
Beherbergungsbetrieben in Thüringen nach dem ständigen Wohnsitz der Gäste

Land - Herkunftsland (Ständiger Wohnsitz)	Januar bis Dezember 2012				
	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ¹⁾
	insg.	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum	insg.	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum	Anzahl
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
16 Thüringen	3.578.515	0,9	9.694.554	2,4	2,7
Deutschland	3.335.984	0,9	9.101.110	2,2	2,7
Ausland	242.531	0,6	593.444	4,9	2,4
Europa	194.711	-0,2	489.259	5,1	2,5
Belgien	8.585	0,7	19.773	5,3	2,3
Bulgarien	1.161	66,3	5.455	126,8	4,7
Dänemark	11.767	3,6	23.858	1,9	2,0
Estland	503	27,7	854	-2,5	1,7
Finnland	2.000	4,8	4.144	2,3	2,1
Frankreich	10.558	-8,3	22.224	-7,8	2,1
Griechenland	546	-15,9	1.162	-21,1	2,1
Irland	536	-1,8	1.161	7,0	2,2
Island	171	6,9	398	21,7	2,3
Italien	9.936	24,2	32.896	86,4	3,3
Lettland	413	5,9	1.189	28,0	2,9
Litauen	1.019	36,2	4.041	88,1	4,0
Luxemburg	1.759	23,5	3.301	20,3	1,9
Malta	86	177,4	250	242,5	2,9
Niederlande	43.206	-11,9	120.968	-11,1	2,8
Norwegen	2.661	8,5	6.296	29,2	2,4
Österreich	17.042	1,0	37.070	-4,5	2,2
Polen	12.405	19,0	39.786	28,3	3,2
Portugal	661	35,7	1.647	47,6	2,5
Rumänien	1.993	64,7	7.588	71,1	3,8
Russland	11.155	-9,8	21.662	7,3	1,9
Schweden	7.190	-5,2	10.874	-6,9	1,5
Schweiz	19.573	-2,7	38.215	-4,3	2,0
Slowakische Republik	1.264	-31,7	6.792	-26,9	5,4
Slowenien	737	24,9	2.635	-2,2	3,6
Spanien	3.618	-17,3	8.500	-14,4	2,3
Tschechische Republik	7.164	30,2	17.427	39,3	2,4
Türkei	879	40,9	5.063	122,0	5,8
Ukraine	1.331	-2,9	3.398	-20,0	2,6
Ungarn	3.062	33,0	13.061	64,8	4,3
Vereinigtes Königreich	8.772	1,8	18.721	7,4	2,1
Zypern	39	18,2	115	53,3	2,9
Sonst. europ. Länder zus.	2.919	-2,4	8.735	-20,2	3,0
Afrika	1.032	4,5	3.003	12,0	2,9
Republik Südafrika	272	-40,1	610	-39,8	2,2
Sonst. afrikan. Länder zus.	760	42,3	2.393	43,4	3,1
Asien	15.290	11,8	36.556	1,6	2,4
Arabische Golfstaaten	572	5,7	3.567	4,4	6,2
China (einschl. Hongkong)	3.208	39,1	8.440	9,0	2,6
Indien	493	-18,6	3.488	38,5	7,1
Israel	804	-20,8	1.878	-30,4	2,3
Japan	6.402	25,5	10.659	21,5	1,7
Südkorea	876	0,3	1.371	-9,9	1,6
Taiwan	919	10,6	1.480	6,7	1,6
Sonst. asiat. Länder zus.	2.016	-16,2	5.673	-28,5	2,8
Amerika	15.370	1,7	35.044	13,6	2,3
Kanada	1.465	0,2	3.661	-4,8	2,5
USA	11.207	-3,9	24.559	10,8	2,2
Mittelamerika/Karibik	573	46,2	1.580	45,2	2,8
Brasilien	1.394	40,0	3.301	40,2	2,4
Sonst. südamer. Länder zus.	731	22,7	1.943	39,1	2,7
Australien, Ozeanien	1.747	-6,6	3.795	-7,8	2,2
Australien	1.434	-7,1	3.201	7,5	2,2
Neuseeland, Ozeanien	313	-4,3	594	-47,9	1,9
Ohne Angaben	14.381	1,1	25.787	-2,6	1,8

Quelle: TLS

Anm.: 1) Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte pro Person

Anlage B.5: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste 2013 in Beherbergungsbetrieben in Thüringen nach dem ständigen Wohnsitz der Gäste

Land - Herkunftsland (Ständiger Wohnsitz)	Januar bis Dezember 2013				
	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ¹⁾
	insg.	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum	insg.	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl
16 Thüringen	3.592.076	0,4	9.535.374	-1,6	2,7
Deutschland	3.357.359	0,6	8.972.138	-1,4	2,7
Ausland	234.717	-3,2	563.236	-5,1	2,4
Europa	185.556	-4,7	458.940	-6,2	2,5
Belgien	9.236	7,6	19.377	-2,0	2,1
Bulgarien	661	-43,1	2.744	-49,7	4,2
Dänemark	9.832	-16,4	17.968	-24,7	1,8
Estland	338	-32,8	594	-30,4	1,8
Finnland	1.924	-3,8	3.569	-13,9	1,9
Frankreich	11.197	6,1	23.261	4,7	2,1
Griechenland	515	-5,7	1.766	52,0	3,4
Irland	416	-22,4	1.074	-7,5	2,6
Island	97	-43,3	242	-39,2	2,5
Italien	8.916	-10,3	26.231	-20,3	2,9
Lettland	451	9,2	1.448	21,8	3,2
Litauen	925	-9,2	2.230	-44,8	2,4
Luxemburg	1.476	-16,1	2.696	-18,3	1,8
Malta	166	93,0	533	113,2	3,2
Niederlande	39.717	-8,1	114.741	-5,1	2,9
Norwegen	2.202	-17,2	4.785	-24,0	2,2
Österreich	18.098	6,2	38.445	3,7	2,1
Polen	13.254	6,8	35.382	-11,1	2,7
Portugal	862	30,4	1.981	20,3	2,3
Rumänien	2.574	29,2	11.141	46,8	4,3
Russland	7.087	-36,5	17.941	-17,2	2,5
Schweden	5.592	-22,2	9.779	-10,1	1,7
Schweiz	19.504	-0,4	39.572	3,6	2,0
Slowakische Republik	1.485	17,5	7.193	5,9	4,8
Slowenien	728	-1,2	2.392	-9,2	3,3
Spanien	4.112	13,7	11.984	41,0	2,9
Tschechische Republik	7.520	5,0	15.293	-12,2	2,0
Türkei	843	-4,1	4.025	-20,5	4,8
Ukraine	1.148	-13,7	2.940	-13,5	2,6
Ungarn	2.865	-6,4	9.821	-24,8	3,4
Vereinigtes Königreich	9.066	3,4	20.467	9,3	2,3
Zypern	84	115,4	256	122,6	3,0
Kroatien	229	x	788	x	3,4
Sonst. europ. Länder zus.	2.436	-16,5	6.281	-28,1	2,6
Afrika	976	-5,4	2.836	-5,6	2,9
Republik Südafrika	241	-11,4	656	7,5	2,7
Sonst. afrikan. Länder zus.	735	-3,3	2.180	-8,9	3,0
Asien	16.613	8,7	36.895	0,9	2,2
Arabische Golfstaaten	488	-14,7	2.135	-40,1	4,4
China (einschl. Hongkong)	4.098	27,7	11.235	33,1	2,7
Indien	462	-6,3	2.087	-40,2	4,5
Israel	681	-15,3	1.837	-2,2	2,7
Japan	6.977	9,0	11.616	9,0	1,7
Südkorea	1.167	33,2	1.945	41,9	1,7
Taiwan	937	2,0	1.523	2,9	1,6
Sonst. asiat. Länder zus.	1.803	-10,6	4.517	-20,4	2,5
Amerika	14.971	-2,6	33.909	-3,2	2,3
Kanada	1.501	2,5	3.782	3,3	2,5
USA	11.117	-0,8	23.750	-3,3	2,1
Mittelamerika/Karibik	485	-15,4	1.857	17,5	3,8
Brasilien	1.044	-25,1	2.587	-21,6	2,5
Sonst. südamer. Länder zus.	824	12,7	1.933	-0,5	2,3
Australien, Ozeanien	1.602	-8,3	3.733	-1,6	2,3
Australien	1.350	-5,9	3.273	2,2	2,4
Neuseeland, Ozeanien	252	-19,5	460	-22,6	1,8
Ohne Angaben	14.999	4,3	26.923	4,4	1,8

Quelle: TLS

Anm.: 1) Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte pro Person

Anlage B.6: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste 2014 in Beherbergungsbetrieben in Thüringen nach dem ständigen Wohnsitz der Gäste

Land - Herkunftsland (Ständiger Wohnsitz)	Januar bis Dezember 2014				
	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ¹⁾
	insg.	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum	insg.	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl
16 Thüringen	3.662.605	2,0	9.824.524	3,0	2,7
Deutschland	3.414.535	1,7	9.228.757	2,9	2,7
Ausland	248.070	5,7	595.767	5,8	2,4
Europa	197.603	6,5	488.043	6,3	2,5
Belgien	9.053	-2,0	18.973	-2,1	2,1
Bulgarien	757	14,5	2.605	-5,1	3,4
Dänemark	10.897	10,8	22.341	24,3	2,1
Estland	477	41,1	698	17,5	1,5
Finnland	4.000	107,9	5.541	55,3	1,4
Frankreich	11.752	5,0	22.568	-3,0	1,9
Griechenland	516	0,2	3.160	78,9	6,1
Irland	657	57,9	1.523	41,8	2,3
Island	108	11,3	399	64,9	3,7
Italien	8.181	-8,2	19.679	-25,0	2,4
Lettland	606	34,4	1.024	-29,3	1,7
Litauen	932	0,8	1.805	-19,1	1,9
Luxemburg	1.769	19,9	3.328	23,4	1,9
Malta	55	-66,9	114	-78,6	2,1
Niederlande	41.566	4,7	114.666	-0,1	2,8
Norwegen	2.467	12,0	5.188	8,4	2,1
Österreich	18.168	0,4	42.700	11,1	2,4
Polen	13.962	5,3	46.369	31,1	3,3
Portugal	671	-22,2	1.590	-19,7	2,4
Rumänien	2.194	-14,8	15.000	34,6	6,8
Russland	6.967	-1,7	17.205	-4,1	2,5
Schweden	6.786	21,4	9.807	0,3	1,4
Schweiz	20.212	3,6	40.830	3,2	2,0
Slowakische Republik	1.241	-16,4	7.479	4,0	6,0
Slowenien	701	-3,7	4.213	76,1	6,0
Spanien	4.370	6,3	10.221	-14,7	2,3
Tschechische Republik	8.550	13,7	18.711	22,4	2,2
Türkei	937	11,2	3.147	-21,8	3,4
Ukraine	1.666	45,1	4.478	52,3	2,7
Ungarn	3.779	31,9	10.513	7,0	2,8
Vereinigtes Königreich	9.230	1,8	20.334	-0,6	2,2
Zypern	33	-60,7	87	-66,0	2,6
Kroatien	1.424	x	3.606	x	2,5
Sonst. europ. Länder zus.	2.919	19,8	8.141	29,6	2,8
Afrika	1.713	75,5	4.597	62,1	2,7
Republik Südafrika	366	51,9	1.070	63,1	2,9
Sonst. afrikan. Länder zus.	1.347	83,3	3.527	61,8	2,6
Asien	17.001	2,3	39.421	6,8	2,3
Arabische Golfstaaten	526	7,8	1.551	-27,4	2,9
China (einschl. Hongkong)	5.014	22,4	13.292	18,3	2,7
Indien	530	14,7	2.333	11,8	4,4
Israel	949	39,4	2.344	27,6	2,5
Japan	5.057	-27,5	9.738	-16,2	1,9
Südkorea	1.755	50,4	3.243	66,7	1,8
Taiwan	1.248	33,2	1.749	14,8	1,4
Sonst. asiat. Länder zus.	1.922	6,6	5.171	14,5	2,7
Amerika	14.479	-3,3	32.333	-4,6	2,2
Kanada	1.512	0,7	3.431	-9,3	2,3
USA	10.964	-1,4	24.161	1,7	2,2
Mittelamerika/Karibik	372	-23,3	832	-55,2	2,2
Brasilien	975	-6,6	2.596	0,3	2,7
Sonst. nordamer. Länder	73	x	129	x	1,8
Sonst. südamer. Länder zus.	583	-29,2	1.184	-38,7	2,0
Australien, Ozeanien	1.843	15,0	3.969	6,3	2,2
Australien	1.561	15,6	3.236	-1,1	2,1
Neuseeland, Ozeanien	282	11,9	733	59,3	2,6
Ohne Angaben	15.431	2,9	27.404	1,8	1,8

Quelle: TLS

Anm.: 1) Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte pro Person

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport / Statistikstelle						
Schuljahresstatistik 2015/2016 (Stichtag: 11. November 2015 (BBS))						
berufsbildende Schulen						
	09/10			10/11		
	Schüler	Ab- brecher	Quote	Schüler	Ab- brecher	Quote
Altenpflege	1.691	90	5,3%	1.901	123	6,5%
Altenpflegehelfer	61	5	8,2%	47	2	4,3%
Änderungsschneider	2			1	1	100,0%
Anlagenmechaniker	177	6	3,4%	146	6	4,1%
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	655	31	4,7%	580	49	8,4%
Assistent für Automatis. - u. Computertechnik	63	4	6,3%	35	3	8,6%
Assistent für Tourismus	13	1	7,7%			
Aufbereitungsmechaniker	86	4	4,7%	70	3	4,3%
Augenoptik	78			55		
Augenoptiker	140	4	2,9%	134	5	3,7%
Ausbaufacharbeiter	219	32	14,6%	189	27	14,3%
Ausbaufachwerker	3			2		
Autofachwerker	14	1	7,1%	11	2	18,2%
Automobilkaufmann	239	12	5,0%	221	21	9,5%
Bäcker	256	12	4,7%	197	14	7,1%
Bäcker mit FHSR	5					
Bäckereifachwerker	10					
Bäckerwerker				7	1	14,3%
Bankkaufmann	598	18	3,0%	528	13	2,5%
Bankkaufmann + Finanzassistent	46	2	4,3%	105	1	1,0%
Bau- und Metallmaler	24	1	4,2%	16	1	6,3%
Baudenkmalpflege und Altbaumerneuerung	29	2	6,9%	25	2	8,0%
Baugeräteführer	187	14	7,5%	166	8	4,8%
Baugeräteführer mit FHSR	14			6	1	16,7%
Bautechnik	131	8	6,1%	121	12	9,9%
Bauten- und Objektbeschichter	435	49	11,3%	375	65	17,3%
Bauzeichner	81	5	6,2%	77	7	9,1%
Beikoch (2.Stufe; Vorstufe: Teilkoch)	267	19	7,1%	232	17	7,3%
Bergbautechnologe				5		
Bergbautechnologe mit FHSR						
Bergmechaniker	36	1	2,8%	46		
Berufskraftfahrer	222	30	13,5%	222	29	13,1%
Beton- und Stahlbetonbauer	82	8	9,8%	56	8	14,3%
Betonfertigteilmacher	27	1	3,7%	22	3	13,6%
Betriebswirtschaft	372	30	8,1%	302	25	8,3%
Biologiemodellmacher	5			7		
Biologisch-technischer Assistent	23	3	13,0%	21	2	9,5%
Biotechnik	12			6		
Bodenleger	41	2	4,9%	25	2	8,0%
Brunnenbauer	2					
Buchbinder	65	3	4,6%	65	6	9,2%
Buchbinderwerker	2					
Büchsenmacher	62	2	3,2%	59		
Bürokaufmann	1.833	105	5,7%	1.592	104	6,5%
Bürokraft	120	5	4,2%	96	6	6,3%
Chemielaborant	64	2	3,1%	66	2	3,0%
Chemisch-technischer Assistent	99	3	3,0%	89	12	13,5%
Dachdecker	134	13	9,7%	112	17	15,2%
Diätassistent	265	22	8,3%	168	18	10,7%
Drogist	103	3	2,9%	130	9	6,9%
Drucker	166	7	4,2%	127	2	1,6%
Elektrogerätefachkraft	27			22		
Elektrogerätezusammenbauer	25	1	4,0%	18	1	5,6%
Elektroniker	1.028	53	5,2%	953	49	5,1%
Elektroniker - Automatisierungstechnik mit FHSR	30			26		
Elektroniker - GFTB	9					
Elektroniker (Beruf und Studium)	12					
Elektroniker für Automatisierungstechnik	77	1	1,3%	72	3	4,2%
Elektroniker für Automatisierungstechnik (Beruf und Studium)						
Elektroniker für Betriebstechnik	451	16	3,5%	411	8	1,9%

	09/10			10/11		
Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme				3		
Elektroniker für Geräte und Systeme	198	7	3,5%	173	1	0,6%
Elektroniker für Informations- und Systemtechnik						
Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik	3			2		
Elektrotechnik	327	10	3,1%	307	7	2,3%
Elektrotechnischer Assistent mit Abitur	2			22	1	4,5%
Ergotherapie	731	54	7,4%	603	46	7,6%
Estrichleger	17	1	5,9%	14	2	14,3%
Fachangestellter für Arbeitsförderung	135	1	0,7%	139	1	0,7%
Fachangestellter für Arbeitsmarktdienstleistungen						
Fachangestellter für Bürokommunikation	95	3	3,2%	63	2	3,2%
Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste	116	2	1,7%	102	1	1,0%
Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste mit FHSR				9		
Fachinformatiker	266	5	1,9%	272	7	2,6%
Fachkraft für Abwassertechnik	61			62		
Fachkraft für Automatenervice				6		
Fachkraft für die Hygieneüberwachung	71	3	4,2%	60	2	3,3%
Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	19	3	15,8%	21		
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft	19			12		
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	33			21	3	14,3%
Fachkraft für Lagerlogistik	575	24	4,2%	527	43	8,2%
Fachkraft für Lebensmitteltechnik	73	5	6,8%	86	6	7,0%
Fachkraft für Metalltechnik						
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice	26	4	15,4%	16	1	6,3%
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice				1		
Fachkraft für Schutz- und Sicherheit	39	14	35,9%	31	4	12,9%
Fachkraft für soziale Arbeit				1	1	100,0%
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	109	4	3,7%	107	1	0,9%
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik	25	2	8,0%	31	1	3,2%
Fachkraft im Fahrbetrieb	29	2	6,9%	42		
Fachkraft im Gastgewerbe	319	52	16,3%	211	38	18,0%
Fachlagerist	519	46	8,9%	447	58	13,0%
Fachmann für Systemgastronomie	81	10	12,3%	76	6	7,9%
Fachpraktiker Elektrotechnik						
Fachpraktiker für Bürokommunikation						
Fachpraktiker für Holzverarbeitung						
Fachpraktiker für Kfz-Mechatronik						
Fachpraktiker für Lagerlogistik						
Fachpraktiker für Metallbau						
Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik						
Fachpraktiker Hauswirtschaft						
Fachpraktiker Holzbau						
Fachpraktiker im Verkauf						
Fachpraktiker Küche (Beikoch)						
Fachpraktiker Metalltechnik						
Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk	520	48	9,2%	424	47	11,1%
Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk mit FHSR	10					
Fahrradmoteur	41	9	22,0%	33	6	18,2%
Fahrzeuglackierer	192	19	9,9%	160	19	11,9%
Familienpflege				17		
Farbe / Gestaltung / Werbung	58	1	1,7%	61	2	3,3%
Feinoptiker	79			77		
Feinpolierer	1					
Feinwerkmechaniker	137	5	3,6%	105	5	4,8%
Feinwerktechnik				1		
Fertigungsmechaniker	127	11	8,7%	116	4	3,4%
Figurenkeramformer	2					
Flachglasmechaniker	12	1	8,3%	10		
Fleischer	281	24	8,5%	232	29	12,5%
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	36	5	13,9%	40	10	25,0%
Florist	202	9	4,5%	159	22	13,8%
Florist mit FHSR	1	1	100,0%	1		
Fluggerätmechaniker	12			18		
Forstwirt	89	1	1,1%	89		
Fotograf	86			84		

	09/10			10/11		
Fotolaborant	8			6		
Fotomedienfachmann	3			2		
Fremdenverkehrswirtschaft	6					
Friseur	666	75	11,3%	558	84	15,1%
Friseur mit FHSR	8					
Funktionsdiagnostikassistent	123	4	3,3%	101	5	5,0%
Gartenbauwerker	199	12	6,0%	188	13	6,9%
Gärtner	335	30	9,0%	278	41	14,7%
Gärtner mit FHSR	38	4	10,5%	39	1	2,6%
Gebäudereiniger	51	8	15,7%	34	8	23,5%
Geomatiker						
Gerätezusammensetzer	23			17		
Gestalter für visuelles Marketing	27			28		
Gestaltungstechnischer Assistent	232	5	2,2%	213	17	8,0%
Gestaltungstechnischer Assistent mit Abitur	67	9	13,4%	142	5	3,5%
Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	31	2	6,5%	36	1	2,8%
Gesundheits- und Krankenpflege	1.414	62	4,4%	1.430	64	4,5%
Gesundheits- und Krankenpflegehelfer	43	1	2,3%	51	3	5,9%
Gesundheitspädagogik	8			11		
Gießereimechaniker	169	5	3,0%	145	2	1,4%
Glasapparatebauer	24	2	8,3%	17		
Glasbläser	40	4	10,0%	35	5	14,3%
Glaser	34			26		
Glasmacher	13			12	1	8,3%
Glasveredler	6			4		
Gleisbauer	16			15	3	20,0%
Goldschmied	64	3	4,7%	57		
Graveur	23	1	4,3%	22		
Hauswirtschaftler	379	38	10,0%	299	70	23,4%
Hauswirtschaftshelfer	351	20	5,7%	295	24	8,1%
Hebamme	33			35	1	2,9%
Heilerziehungspflege	818	52	6,4%	715	47	6,6%
Heilpädagogik	172	8	4,7%	131	5	3,8%
Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik	24			18	4	22,2%
Helfer im Gastgewerbe	4			7	1	14,3%
Helfer in der Landwirtschaft						
Hochbaufacharbeiter	309	41	13,3%	264	59	22,3%
Hochbaufachwerker	34			23	3	13,0%
Holz- und Bautenschützer	8					
Holzbearbeiter	134	15	11,2%	129	10	7,8%
Holzbearbeitungsmechaniker	56	4	7,1%	52	6	11,5%
Holzbildhauer	53	4	7,5%	42		
Holzfachwerker (2.Stufe, Vorstufe Holzwerker)	74	3	4,1%	62	5	8,1%
Holzmechaniker	188	16	8,5%	153	20	13,1%
Holzwerker (1.Stufe, Aufbaustufe Holzfachwerker)	21	1	4,8%	20	3	15,0%
Hotel- und Gaststättengewerbe	124	12	9,7%	136	15	11,0%
Hotelfachmann	690	73	10,6%	573	51	8,9%
Hotelfachmann mit FHSR	24	1	4,2%	2		
Hotelkaufmann	20	2	10,0%	14		
Immobilienkaufmann	198	6	3,0%	149	4	2,7%
Immobilienkaufmann, verkürzte Ausbildung				20		
Industrieelektriker				5		
Industriekaufmann	878	37	4,2%	812	37	4,6%
Industriekeramiker	93	7	7,5%	70	7	10,0%
Industriemechaniker	1.082	27	2,5%	1.064	22	2,1%
Industriemechaniker (Beruf und Studium)	13			10		
Industriemechaniker mit FHSR	47			34		
Informatik	28	2	7,1%	29	3	10,3%
Informatikkaufmann	65			36	2	5,6%
Informations- und Telekommunikationssystemelektroniker	214	3	1,4%	201	6	3,0%
Informations- und Telekommunikationssystemkaufmann	115	3	2,6%	92	1	1,1%
Informationselektroniker						
Installationspraktiker	8	2	25,0%	11		
IT-Systemkaufmann	3					

	09/10			10/11		
Kanalbauer	7	1	14,3%	3	2	66,7%
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker	90	5	5,6%	81	3	3,7%
Kartograph	2			1		
Kaufmann für audiovisuelle Medien	32			26	2	7,7%
Kaufmann für Bürokommunikation	761	56	7,4%	616	49	8,0%
Kaufmann für Büromanagement						
Kaufmann für Dialogmarketing	132	10	7,6%	100	12	12,0%
Kaufmann für Marketingkommunikation	35			34		
Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen	240	16	6,7%	213	7	3,3%
Kaufmann für Tourismus und Freizeit	60	4	6,7%	61	2	3,3%
Kaufmann für Versicherungen und Finanzen	238	18	7,6%	247	23	9,3%
Kaufmann im Einzelhandel	1.694	95	5,6%	1.450	106	7,3%
Kaufmann im Gesundheitswesen	61	1	1,6%	55	6	10,9%
Kaufmann im Groß- und Außenhandel	516	23	4,5%	475	38	8,0%
Kaufmännischer Assistent	721	51	7,1%	541	93	17,2%
Kaufmännischer Assistent mit Abitur	36	3	8,3%	68	4	5,9%
Keramiker						
KFZ-Service-mechaniker	164	22	13,4%	137	26	19,0%
Kinderpflege	1.313	150	11,4%	1.248	180	14,4%
Klempner	34	1	2,9%	39	3	7,7%
Koch	1.430	158	11,0%	1.163	140	12,0%
Koch mit FHSR	12	1	8,3%	2		
Konditor	56	4	7,1%	50	3	6,0%
Konditor mit FHSR	17			10		
Konstruktionsmechaniker	715	21	2,9%	666	36	5,4%
Kosmetik	346	43	12,4%	284	55	19,4%
Kosmetiker	30	2	6,7%	31	2	6,5%
Kraftfahrzeugmechatroniker	1.879	72	3,8%	1.663	58	3,5%
Kraftfahrzeugtechnik	80	7	8,8%	73	3	4,1%
Lagerfachhelfer	16	1	6,3%	20	2	10,0%
Land- und Baumaschinenmechatroniker						
Landwirt	370	11	3,0%	333	30	9,0%
Landwirt mit FHSR	62	1	1,6%	62	1	1,6%
Landwirt und allgemeine Hochschulreife	21	4	19,0%	9	1	11,1%
Leuchtröhrenglasbläser	2			1		
Logistik	52	8	15,4%	54	10	18,5%
Logopädie	135	3	2,2%	110	2	1,8%
Maler und Lackierer	343	25	7,3%	260	31	11,9%
Manufakturporzellanmaler	8			3		
Maschinen- und Anlagenführer	489	51	10,4%	400	56	14,0%
Maschinentechnik/Maschinenbautechnik	792	20	2,5%	824	25	3,0%
Masseur/ med. Bademeister	379	55	14,5%	342	72	21,1%
Maßschneider	15			19		
Maurer	144	7	4,9%	117	17	14,5%
Mechaniker für Karosserieinstandhaltungstechnik	46			42		
Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik	237	1	0,4%	176	2	1,1%
Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik	1					
Mechatronik	172	1	0,6%	218	7	3,2%
Mechatroniker	841	17	2,0%	819	20	2,4%
Mechatroniker (Beruf und Studium)	10			9		
Mechatroniker für Kältetechnik	64	4	6,3%	77	3	3,9%
Mechatroniker mit FHSR	89			73		
Med.-techn. Assistent - Operationsdienst	177	5	2,8%	210	4	1,9%
Med.-techn. Laborassistent	167	9	5,4%	146	20	13,7%
Med.-techn. Radiologieassistent	267	25	9,4%	216	20	9,3%
Mediengestalter Digital und Print	263	6	2,3%	246	7	2,8%
Medienkaufmann Digital und Print	53	1	1,9%	51		
Medientechnologie Druckverarbeitung						
Medientechnologie Druck						
Medientechnologie Siebdruck						
Medizinischer Fachangestellter	402	17	4,2%	461	28	6,1%
Metallbauer	841	47	5,6%	679	61	9,0%
Metallbearbeiter (2.Stufe ; Vorstufe Metallwerker)	137	8	5,8%	149	7	4,7%
Metallbildner	9			9		
Metallfeinbearbeiter (2 Stufe ; Vorstufe Metallwerker)	19			13		

	09/10			10/11		
Metallschleifer	3	2	66,7%	1		
Metallwerker (1.Stufe ; Aufbaustufe Metallbearbeiter)	96	9	9,4%	75	7	9,3%
Mikrotechnologe	130	2	1,5%	111	3	2,7%
Mikrotechnologe (Beruf und Studium)	1			1		
Modellbaumechaniker	25			14		
Modenäher	56	1	1,8%	53	12	22,6%
Modeschneider	4			8		
Motopädie	8	1	12,5%			
Notarfachangestellter	25			17		
Ofen- und Luftheizungsbauer	50	7	14,0%	37	3	8,1%
Orthopädiemechaniker / Bandagist	112	3	2,7%	111	7	6,3%
Orthopädieschuhmacher	130	4	3,1%	140	16	11,4%
Orthopädietechnik-Mechaniker						
Orthoptist	15	2	13,3%	13	1	7,7%
Packmitteltechnologe						
Papiertechnik	35			40		
Papiertechnologe	132			120		
Patentanwaltsfachangestellter	3	2	66,7%	1		
Personaldienstleistungskaufmann	40	4	10,0%	56	5	8,9%
Pferdewirt	60	10	16,7%	52	7	13,5%
Pflegepädagogik	3					
Pharmaz.-techn. Assistent	485	32	6,6%	441	34	7,7%
Pharmazeutisch - kaufmännischer Angestellter	16	3	18,8%	7		
Physik.-technischer Assistent	25	1	4,0%	14	3	21,4%
Physik.-technischer Assistent mit Abitur	25			9		
Physiklaborant	46			42	3	7,1%
Physiotherapie	1.179	70	5,9%	1.017	66	6,5%
Physiotherapie (verkürzt-12 Monate / 1400h)						
Physiotherapie (verkürzt-18 Monate / 2100h)	158	6	3,8%	148	2	1,4%
Podologe	117	17	14,5%	126	6	4,8%
Polster- und Dekorationsnäher	3			4		
Polsterer	15	2	13,3%	13	2	15,4%
Produktionsmechaniker Textil	13	1	7,7%	6		
Produktionstechnologe	3			21		
Produktveredler Textil	2			4		
Raumausstatter	38	2	5,3%	39	1	2,6%
Rechtsanwaltsfachangestellter	314	22	7,0%	287	33	11,5%
Recyclingwerker	3					
Reiseverkehrskaufmann	114	7	6,1%	83	2	2,4%
Reiseverkehrskaufmann mit FHSR	2			5	1	20,0%
Restaurantfachmann	534	59	11,0%	397	69	17,4%
Restaurantfachmann mit FHSR	8	1	12,5%	1		
Rettungsassistent	127	25	19,7%	130	22	16,9%
Rettungsassistent (verkürzte Ausbildung)						
Rohrleitungsbauer	16			10		
Sanitärtechnik	18	1	5,6%	25		
Sattler	49			34	2	5,9%
Schneidwerkzeugmechaniker				7	1	14,3%
Schuhmacher	3			5		
Servicefachkraft für Dialogmarketing	9	1	11,1%	7	4	57,1%
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	1			3	1	33,3%
Silberschmied	2					
Sozialassistent	1.687	118	7,0%	1.670	136	8,1%
Sozialassistent mit Abitur	6			5	1	20,0%
Sozialbetreuer	465	70	15,1%	470	68	14,5%
Sozialpädagogik	2.404	94	3,9%	2.773	155	5,6%
Sozialversicherungsfachangestellter	243	4	1,6%	229	6	2,6%
SPF - (Anpassungsqualifizierung)	69	3	4,3%	19	1	5,3%
Spielzeuggestaltung	19	1	5,3%	15		
Spielzeughersteller	3			4		
Sport- und Fitnesskaufmann	136	25	18,4%	124	18	14,5%
Sport- und Fitnesskaufmann mit FHSR	5			4		
Sportassistent	54	2	3,7%	50	2	4,0%
Stanz- und Umformmechaniker						

	09/10			10/11		
Steuerfachangestellter	365	19	5,2%	323	19	5,9%
Straßenbauer	103	1	1,0%	88	4	4,5%
Straßenwärter	58			48	1	2,1%
Stukkateur	23	1	4,3%	23		
Systemelektroniker	89	3	3,4%	64	3	4,7%
Systeminformatiker	52	1	1,9%	64	1	1,6%
Technischer Assistent für Informatik	390	25	6,4%	307	31	10,1%
Technischer Assistent für Informatik mit Abitur	29			41	2	4,9%
Technischer Betriebswirt				20	1	5,0%
Technischer Konfektionär	42	3	7,1%	32	2	6,3%
Technischer Modellbauer				7		
Technischer Produktdesigner						
Technischer Systemplaner						
Technischer Zeichner	153	4	2,6%	125	9	7,2%
Teilezurichter	240	24	10,0%	132	15	11,4%
Teilkoch (1.Stufe; Aufbaustufe: Beikoch)						
Textilreiniger	42	5	11,9%	36	3	8,3%
Tiefbaufacharbeiter	215	30	14,0%	187	26	13,9%
Tiermedizinischer Fachangestellter	49	3	6,1%	43	3	7,0%
Tierwirt	277	20	7,2%	231	30	13,0%
Tierwirt mit FHSR						
Tischler	564	48	8,5%	471	32	6,8%
Tourismuskaufmann (Kaufmann für Privat- und Geschäftsreisen)						
Trockenbaumonteur	33	4	12,1%	29	4	13,8%
Umweltschutztechnischer Assistent	46	3	6,5%	51	4	7,8%
Veranstaltungskaufmann	99	4	4,0%	97	11	11,3%
Veranstaltungskaufmann mit FHSR	1			3		
Verfahrensmechaniker - Glastechnik	78			67	6	9,0%
Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik	79	5	6,3%	64	5	7,8%
Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik	443	19	4,3%	361	25	6,9%
Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie	1					
Verfahrensmechaniker in der Steine- und Erdenindustrie	129	4	3,1%	117	5	4,3%
Verkäufer	1.258	117	9,3%	1.164	151	13,0%
Verkaufshelfer	24	9	37,5%	19	2	10,5%
Verkaufskraft						
Verkaufskraft (- im Nahrungsmittelhandwerk)	30	4	13,3%	23	3	13,0%
Verkehrstechnik	225	22	9,8%	202	23	11,4%
Vermessungstechniker						
Vermessungstechniker (auslaufend)	54	2	3,7%	60	1	1,7%
Verpackungsmittelmechaniker	165			139	1	0,7%
Versorgungstechnik						
Verwaltungsfachangestellter	256	4	1,6%	237	5	2,1%
Verwaltungsfachangestellter mit FHSR				8		
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	16	1	6,3%	19	2	10,5%
Werkzeugmaschinenspanner	7			3		
Werkzeugmechaniker	722	7	1,0%	654	8	1,2%
Werkzeugmechaniker (Beruf und Studium)	9			17		
Zahnmedizinischer Fachangestellter	309	24	7,8%	294	20	6,8%
Zahntechniker	124	5	4,0%	119	5	4,2%
Zerspanungsmechaniker	1.277	53	4,2%	1.127	39	3,5%
Zimmerer	121	1	0,8%	70	9	12,9%
Zweiradmechaniker	18			5	1	20,0%
Zweiradmechatroniker						

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport / Statistik						
Schuljahresstatistik 2015/2016 (Stichtag: 11. November 2015 (BBS))						
berufsbildende Schulen						
	11/12			12/13		
	Schüler	Ab- brecher	Quote	Schüler	Ab- brecher	Quote
Altenpflege	1.997	192	9,6%	1.833	192	10,5%
Altenpflegehelfer	74	7	9,5%	76	10	13,2%
Änderungsschneider				2		
Anlagenmechaniker	129	9	7,0%	85	4	4,7%
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	486	36	7,4%	436	51	11,7%
Assistent für Automatis. - u. Computertechnik	18	1	5,6%	6		
Assistent für Tourismus						
Aufbereitungsmechaniker	64	5	7,8%	63	1	1,6%
Augenoptik	52			63	1	1,6%
Augenoptiker	127	7	5,5%	115	3	2,6%
Ausbaufacharbeiter	120	16	13,3%	97	19	19,6%
Ausbaufachwerker	1					
Autofachwerker	10			8		
Automobilkaufmann	206	20	9,7%	218	29	13,3%
Bäcker	155	25	16,1%	114	15	13,2%
Bäcker mit FHSR						
Bäckereifachwerker						
Bäckerwerker	12	1	8,3%	6	1	16,7%
Bankkaufmann	564	22	3,9%	568	15	2,6%
Bankkaufmann + Finanzassistent	64	2	3,1%	76	4	5,3%
Bau- und Metallmaler	19	2	10,5%	16	6	37,5%
Baudenkmalpflege und Altbaumerneuerung	31			25	3	12,0%
Baugeräteführer	161	17	10,6%	176	14	8,0%
Baugeräteführer mit FHSR	12	2	16,7%	7	2	28,6%
Bautechnik	111	1	0,9%	105	5	4,8%
Bauten- und Objektbeschichter	278	51	18,3%	195	46	23,6%
Bauzeichner	61	3	4,9%	51	4	7,8%
Beikoch (2.Stufe; Vorstufe: Teilkoch)	209	35	16,7%	165	24	14,5%
Bergbautechnologe	48	1	2,1%	48	1	2,1%
Bergbautechnologe mit FHSR				1		
Bergmechaniker						
Berufskraftfahrer	236	46	19,5%	233	32	13,7%
Beton- und Stahlbetonbauer	72	11	15,3%	67	15	22,4%
Betonfertigteilbauer	9	1	11,1%	4		
Betriebswirtschaft	296	48	16,2%	272	38	14,0%
Biologiemodellmacher	7			6		
Biologisch-technischer Assistent	23	1	4,3%	36	7	19,4%
Biotechnik						
Bodenleger	20	3	15,0%	8	1	12,5%
Brunnenbauer						
Buchbinder	30			23		
Buchbinderwerker						
Büchsenmacher	59	4	6,8%	59	3	5,1%
Bürokaufmann	1.298	150	11,6%	1.133	95	8,4%
Bürokraft	79	4	5,1%	65	4	6,2%
Chemielaborant	70	4	5,7%	61		
Chemisch-technischer Assistent	69	8	11,6%	60	8	13,3%
Dachdecker	131	20	15,3%	129	18	14,0%
Diätassistent	66	12	18,2%	47	11	23,4%
Drogist	127	9	7,1%	112	6	5,4%
Drucker	72	5	6,9%	33		
Elektrogerätefachkraft	25	4	16,0%	23		
Elektrogerätezusammenbauer	13			17	1	5,9%
Elektroniker	859	82	9,5%	785	97	12,4%
Elektroniker - Automatisierungstechnik mit FHSR	25			29		
Elektroniker - GFTB						
Elektroniker (Beruf und Studium)						
Elektroniker für Automatisierungstechnik	81	2	2,5%	94	3	3,2%
Elektroniker für Automatisierungstechnik (Beruf und Studium)	2			3		
Elektroniker für Betriebstechnik	385	13	3,4%	378	28	7,4%

	11/12			12/13		
Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme	1	1	100,0%			
Elektroniker für Geräte und Systeme	149	4	2,7%	144	2	1,4%
Elektroniker für Informations- und Systemtechnik						
Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik				2	1	50,0%
Elektrotechnik	307	9	2,9%	235	8	3,4%
Elektrotechnischer Assistent mit Abitur	14	1	7,1%	7		
Ergotherapie	548	59	10,8%	496	65	13,1%
Estrichleger	11	2	18,2%	8	4	50,0%
Fachangestellter für Arbeitsförderung	131	3	2,3%	79	1	1,3%
Fachangestellter für Arbeitsmarktdienstleistungen				15	1	6,7%
Fachangestellter für Bürokommunikation	51	2	3,9%	44	2	4,5%
Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste	100	3	3,0%	95	4	4,2%
Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste mit FHSR				5		
Fachinformatiker	263	7	2,7%	275	16	5,8%
Fachkraft für Abwassertechnik	61	2	3,3%	60	1	1,7%
Fachkraft für Automaten-service						
Fachkraft für die Hygieneüberwachung	66	2	3,0%	56	4	7,1%
Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	13	1	7,7%	17	1	5,9%
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft	11			13		
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	20			29		
Fachkraft für Lagerlogistik	521	45	8,6%	536	59	11,0%
Fachkraft für Lebensmitteltechnik	103	9	8,7%	110	13	11,8%
Fachkraft für Metalltechnik						
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice	20	3	15,0%	19	3	15,8%
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	6	2	33,3%	7	1	14,3%
Fachkraft für Schutz- und Sicherheit	32	14	43,8%	25	5	20,0%
Fachkraft für soziale Arbeit						
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	106	9	8,5%	92	11	12,0%
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik	33			32		
Fachkraft im Fahrbetrieb	47	2	4,3%	46	1	2,2%
Fachkraft im Gastgewerbe	138	49	35,5%	113	37	32,7%
Fachlagerist	354	57	16,1%	352	66	18,8%
Fachmann für Systemgastronomie	65	5	7,7%	49	9	18,4%
Fachpraktiker Elektrotechnik						
Fachpraktiker für Bürokommunikation						
Fachpraktiker für Holzverarbeitung						
Fachpraktiker für Kfz-Mechatronik						
Fachpraktiker für Lagerlogistik						
Fachpraktiker für Metallbau				4	2	50,0%
Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik						
Fachpraktiker Hauswirtschaft						
Fachpraktiker Holzbau				10	2	20,0%
Fachpraktiker im Verkauf						
Fachpraktiker Küche (Beikoch)						
Fachpraktiker Metalltechnik						
Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk	370	66	17,8%	310	44	14,2%
Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk mit FHSR						
Fahrradmonteur	25	9	36,0%	21	9	42,9%
Fahrzeuglackierer	136	18	13,2%	108	11	10,2%
Familienpflege	9			24	1	4,2%
Farbe / Gestaltung / Werbung	61	6	9,8%	52	3	5,8%
Feinoptiker	64	3	4,7%	65	1	1,5%
Feinpolierer				1		
Feinwerkmechaniker	79	1	1,3%	60	5	8,3%
Feinwerktechnik						
Fertigungsmechaniker	135	8	5,9%	140	4	2,9%
Figurenkeramformer						
Flachglasmechaniker	10	1	10,0%	11	1	9,1%
Fleischer	176	21	11,9%	145	24	16,6%
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	30	1	3,3%	24	1	4,2%
Florist	126	10	7,9%	115	18	15,7%
Florist mit FHSR						
Fluggerätmechaniker	26			32		
Forstwirt	75	4	5,3%	64	1	1,6%
Fotograf	80	1	1,3%	81	8	9,9%

	11/12			12/13		
Fotolaborant	4	1	25,0%	1		
Fotomedienfachmann				1	1	100,0%
Fremdenverkehrswirtschaft						
Friseur	470	112	23,8%	393	84	21,4%
Friseur mit FHSR						
Funktionsdiagnostikassistent	99	20	20,2%	88	11	12,5%
Gartenbauwerker	170	14	8,2%	138	11	8,0%
Gärtner	216	17	7,9%	220	33	15,0%
Gärtner mit FHSR	37			16		
Gebäudereiniger	30	5	16,7%	38	10	26,3%
Geomatiker	1					
Gerätezusammensetzer	11	2	18,2%	3	1	33,3%
Gestalter für visuelles Marketing	26	1	3,8%	7		
Gestaltungstechnischer Assistent	170	14	8,2%	138	10	7,2%
Gestaltungstechnischer Assistent mit Abitur	42	7	16,7%	19		
Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	38	1	2,6%	36	1	2,8%
Gesundheits- und Krankenpflege	1.437	98	6,8%	1.461	115	7,9%
Gesundheits- und Krankenpflegehelfer	42	2	4,8%	48	3	6,3%
Gesundheitspädagogik				6	1	16,7%
Gießereimechaniker	133	11	8,3%	110	10	9,1%
Glasapparatebauer	15			17		
Glasbläser	28	1	3,6%	28		
Glaser	20	2	10,0%	21	7	33,3%
Glasmacher	2			5	1	20,0%
Glasveredler	1	1	100,0%	1		
Gleisbauer				12	2	16,7%
Goldschmied	53	3	5,7%	42	1	2,4%
Graveur	24			20	5	25,0%
Hauswirtschaftler	204	28	13,7%	161	17	10,6%
Hauswirtschaftshelfer	278	28	10,1%	274	34	12,4%
Hebamme	34			36	1	2,8%
Heilerziehungspflege	741	73	9,9%	667	67	10,0%
Heilpädagogik	123	11	8,9%	150	5	3,3%
Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik	36			7		
Helfer im Gastgewerbe	3			2	1	50,0%
Helfer in der Landwirtschaft						
Hochbaufacharbeiter	190	42	22,1%	142	34	23,9%
Hochbaufachwerker	12	1	8,3%	26	5	19,2%
Holz- und Bautenschützer				1	1	100,0%
Holzbearbeiter	138	19	13,8%	127	12	9,4%
Holzbearbeitungsmechaniker	45	5	11,1%	33	6	18,2%
Holzbildhauer	38			35	1	2,9%
Holzfachwerker (2.Stufe, Vorstufe Holzwerker)	34	3	8,8%	29	4	13,8%
Holzmechaniker	145	10	6,9%	114	23	20,2%
Holzwerker (1.Stufe, Aufbaustufe Holzfachwerker)	37	1	2,7%	19	2	10,5%
Hotel- und Gaststättengewerbe	141	7	5,0%	111	6	5,4%
Hotelfachmann	454	73	16,1%	393	103	26,2%
Hotelfachmann mit FHSR						
Hotelkaufmann	8	3	37,5%	29	1	3,4%
Immobilienkaufmann	150	7	4,7%	155	7	4,5%
Immobilienkaufmann, verkürzte Ausbildung	20	2	10,0%	15	4	26,7%
Industrieelektriker	34	7	20,6%	78	19	24,4%
Industriekaufmann	772	38	4,9%	797	43	5,4%
Industriekeramiker	53	5	9,4%	57	7	12,3%
Industriemechaniker	1.002	33	3,3%	909	27	3,0%
Industriemechaniker (Beruf und Studium)	12	1	8,3%	15	1	6,7%
Industriemechaniker mit FHSR	29	1	3,4%	20		
Informatik	14			8	1	12,5%
Informatikkaufmann	40			37	2	5,4%
Informations- und Telekommunikationssystemelektroniker	164	8	4,9%	127	2	1,6%
Informations- und Telekommunikationssystemkaufmann	52	5	9,6%	48	4	8,3%
Informationselektroniker				1	1	100,0%
Installationspraktiker	10			9		
IT-Systemkaufmann						

	11/12			12/13		
Kanalbauer	2			7	2	28,6%
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker	65	8	12,3%	43	3	7,0%
Kartograph						
Kaufmann für audiovisuelle Medien	15			6		
Kaufmann für Bürokommunikation	515	58	11,3%	428	25	5,8%
Kaufmann für Büromanagement						
Kaufmann für Dialogmarketing	81	5	6,2%	59	4	6,8%
Kaufmann für Marketingkommunikation	23			15		
Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen	208	20	9,6%	193	7	3,6%
Kaufmann für Tourismus und Freizeit	57	9	15,8%	55	4	7,3%
Kaufmann für Versicherungen und Finanzen	240	19	7,9%	218	33	15,1%
Kaufmann im Einzelhandel	1.279	132	10,3%	1.133	119	10,5%
Kaufmann im Gesundheitswesen	55	8	14,5%	67	1	1,5%
Kaufmann im Groß- und Außenhandel	445	38	8,5%	442	35	7,9%
Kaufmännischer Assistent	354	65	18,4%	226	45	19,9%
Kaufmännischer Assistent mit Abitur	29			16		
Keramiker						
KFZ-Service-mechaniker	108	15	13,9%	94	14	14,9%
Kinderpflege	1.298	253	19,5%	1.282	264	20,6%
Klempner	37	9	24,3%	40	4	10,0%
Koch	915	157	17,2%	666	137	20,6%
Koch mit FHSR	1					
Konditor	56	9	16,1%	61	6	9,8%
Konditor mit FHSR						
Konstruktionsmechaniker	513	25	4,9%	426	27	6,3%
Kosmetik	251	67	26,7%	228	54	23,7%
Kosmetiker	19	3	15,8%	14	2	14,3%
Kraftfahrzeugmechatroniker	1.556	109	7,0%	1.496	119	8,0%
Kraftfahrzeugtechnik	66	1	1,5%	55	2	3,6%
Lagerfachhelfer	17	5	29,4%	15		
Land- und Baumaschinenmechatroniker						
Landwirt	307	17	5,5%	305	9	3,0%
Landwirt mit FHSR	67	4	6,0%	65		
Landwirt und allgemeine Hochschulreife	9			6		
Leuchtröhrenglasbläser						
Logistik	40	3	7,5%	43	9	20,9%
Logopädie	91	4	4,4%	75	4	5,3%
Maler und Lackierer	231	40	17,3%	186	23	12,4%
Manufakturporzellanmaler						
Maschinen- und Anlagenführer	411	66	16,1%	413	76	18,4%
Maschinentech-nik/Maschinenbautechnik	819	30	3,7%	808	48	5,9%
Masseur/ med. Bademeister	256	61	23,8%	190	46	24,2%
Maßschneider	18			13	1	7,7%
Maurer	91	10	11,0%	78	10	12,8%
Mechaniker für Karosserie-instandhaltungstechnik	20	1	5,0%	21	1	4,8%
Mechaniker für Land- und Baumaschinentech-nik	158	7	4,4%	200	5	2,5%
Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik	1			2		
Mechatronik	246	9	3,7%	251	6	2,4%
Mechatroniker	805	37	4,6%	787	34	4,3%
Mechatroniker (Beruf und Studium)	6			2		
Mechatroniker für Kältetechnik	68	2	2,9%	63		
Mechatroniker mit FHSR	46			46		
Med.-techn. Assistent - Operationsdienst	196	36	18,4%	202	27	13,4%
Med.-techn. Laborassistent	119	19	16,0%	106	11	10,4%
Med.-techn. Radiologieassistent	211	24	11,4%	204	25	12,3%
Mediengestalter Digital und Print	216	7	3,2%	191	12	6,3%
Medienkaufmann Digital und Print	48	1	2,1%	49	2	4,1%
Medientechnologe Druckverarbeitung	18			36	2	5,6%
Medientechnologe Druck	37	5	13,5%	54	8	14,8%
Medientechnologe Siebdruck	2			1		
Medizinischer Fachangestellter	503	33	6,6%	492	40	8,1%
Metallbauer	528	54	10,2%	395	37	9,4%
Metallbearbeiter (2.Stufe ; Vorstufe Metallwerker)	130	11	8,5%	104	9	8,7%
Metallbildner	9			13	2	15,4%
Metallfeinbearbeiter (2 Stufe ; Vorstufe Metallwerker)						

	11/12			12/13		
Metallschleifer	2			4		
Metallwerker (1.Stufe ; Aufbaustufe Metallbearbeiter)	63	5	7,9%	35	2	5,7%
Mikrotechnologe	90	3	3,3%	79	3	3,8%
Mikrotechnologe (Beruf und Studium)	9	1	11,1%	8		
Modellbaumechaniker	9			3		
Modenäher	28	3	10,7%	17	3	17,6%
Modeschneider	2			3		
Motopädie						
Notarfachangestellter	6					
Ofen- und Luftheizungsbauer	29	3	10,3%	45	14	31,1%
Orthopädiemechaniker / Bandagist	95	5	5,3%	116	4	3,4%
Orthopädieschuhmacher	135	16	11,9%	129	14	10,9%
Orthopädietechnik-Mechaniker						
Orthoptist	11	1	9,1%	12	5	41,7%
Packmitteltechnologe	51	5	9,8%	99	8	8,1%
Papiertechnik	32	2	6,3%	42	1	2,4%
Papiertechnologe	116			116	6	5,2%
Patentanwaltsfachangestellter	1			2		
Personaldienstleistungskaufmann	61	8	13,1%	58	6	10,3%
Pferdewirt	47	7	14,9%	31	7	22,6%
Pflegepädagogik				5	1	20,0%
Pharmaz.-techn. Assistent	403	48	11,9%	349	32	9,2%
Pharmazeutisch - kaufmännischer Angestellter						
Physik.-technischer Assistent	4					
Physik.-technischer Assistent mit Abitur	3			4		
Physiklaborant	37	3	8,1%	19		
Physiotherapie	963	112	11,6%	843	77	9,1%
Physiotherapie (verkürzt-12 Monate / 1400h)	4	1	25,0%			
Physiotherapie (verkürzt-18 Monate / 2100h)	109	2	1,8%	120	4	3,3%
Podologe	94	10	10,6%	91	7	7,7%
Polster- und Dekorationsnäher	3			3		
Polsterer	10	2	20,0%	5	3	60,0%
Produktionsmechaniker Textil	6			7		
Produktionstechnologe	39	1	2,6%	55	1	1,8%
Produktveredler Textil	4			4		
Raumausstatter	37	6	16,2%	32	6	18,8%
Rechtsanwaltsfachangestellter	250	30	12,0%	218	32	14,7%
Recyclingwerker						
Reiseverkehrskaufmann	76	11	14,5%	31		
Reiseverkehrskaufmann mit FHSR	1			1		
Restaurantfachmann	237	48	20,3%	177	27	15,3%
Restaurantfachmann mit FHSR						
Rettungsassistent	110	19	17,3%	120	24	20,0%
Rettungsassistent (verkürzte Ausbildung)				12		
Rohrleitungsbauer	16			20		
Sanitärtechnik	16	3	18,8%	20		
Sattler	34	2	5,9%	40	9	22,5%
Schneidwerkzeugmechaniker	1	1	100,0%	2	1	50,0%
Schuhmacher	6			7		
Servicefachkraft für Dialogmarketing	8	3	37,5%	12	1	8,3%
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	1					
Silberschmied	1			2	1	50,0%
Sozialassistent	1.727	163	9,4%	1.830	192	10,5%
Sozialassistent mit Abitur	3					
Sozialbetreuer	433	90	20,8%	379	67	17,7%
Sozialpädagogik	2.976	209	7,0%	3.104	189	6,1%
Sozialversicherungsfachangestellter	219	9	4,1%	207	8	3,9%
SPF - (Anpassungsqualifizierung)	31	3	9,7%	57	2	3,5%
Spielzeuggestaltung	10			5		
Spielzeughersteller	6	1	16,7%	3		
Sport- und Fitnesskaufmann	115	18	15,7%	99	10	10,1%
Sport- und Fitnesskaufmann mit FHSR	1					
Sportassistent	39					
Stanz- und Umformmechaniker						

	11/12			12/13		
Steuerfachangestellter	318	24	7,5%	307	17	5,5%
Straßenbauer	81	10	12,3%	74	8	10,8%
Straßenwärter	28	2	7,1%	23	2	8,7%
Stukkateur	23	1	4,3%	20	3	15,0%
Systemelektroniker	25	1	4,0%	22	1	4,5%
Systeminformatiker	64	2	3,1%	59	7	11,9%
Technischer Assistent für Informatik	207	22	10,6%	172	26	15,1%
Technischer Assistent für Informatik mit Abitur	6			13		
Technischer Betriebswirt	33	2	6,1%	48		
Technischer Konfektionär	40	3	7,5%	49	5	10,2%
Technischer Modellbauer	10			13		
Technischer Produktdesigner	21	3	14,3%	54	4	7,4%
Technischer Systemplaner	4	1	25,0%	12	4	33,3%
Technischer Zeichner	89	4	4,5%	60		
Teilezurichter	79	15	19,0%	67	29	43,3%
Teilkoch (1.Stufe; Aufbaustufe: Beikoch)				4	3	75,0%
Textilreiniger	25	2	8,0%	15	1	6,7%
Tiefbaufacharbeiter	188	36	19,1%	148	14	9,5%
Tiermedizinischer Fachangestellter	51	7	13,7%	57	11	19,3%
Tierwirt	184	28	15,2%	156	17	10,9%
Tierwirt mit FHSR	5					
Tischler	378	51	13,5%	324	41	12,7%
Tourismuskaufmann (Kaufmann für Privat- und Geschäftsreisen)				52	6	11,5%
Trockenbaumonteur	26	3	11,5%	29	4	13,8%
Umweltschutztechnischer Assistent	48	2	4,2%	45	5	11,1%
Veranstaltungskaufmann	78	4	5,1%	76	10	13,2%
Veranstaltungskaufmann mit FHSR						
Verfahrensmechaniker - Glastechnik	52	4	7,7%	52	3	5,8%
Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik	62	7	11,3%	66	7	10,6%
Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik	301	23	7,6%	304	33	10,9%
Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie				1	1	100,0%
Verfahrensmechaniker in der Steine- und Erdenindustrie	97	7	7,2%	105	4	3,8%
Verkäufer	1.015	183	18,0%	921	166	18,0%
Verkaufshelfer	16	3	18,8%			
Verkaufskraft				12	3	25,0%
Verkaufskraft (- im Nahrungsmittelhandwerk)	17	1	5,9%	5	1	20,0%
Verkehrstechnik	207	14	6,8%	241	17	7,1%
Vermessungstechniker	11			42		
Vermessungstechniker (auslaufend)	37					
Verpackungsmittelmechaniker	88	4	4,5%	36		
Versorgungstechnik				25	2	8,0%
Verwaltungsfachangestellter	241	3	1,2%	209	3	1,4%
Verwaltungsfachangestellter mit FHSR	1			1		
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	17	2	11,8%	22	3	13,6%
Werkzeugmaschinenpanner	1			4	2	50,0%
Werkzeugmechaniker	553	13	2,4%	513	27	5,3%
Werkzeugmechaniker (Beruf und Studium)	27			2		
Zahnmedizinischer Fachangestellter	312	40	12,8%	321	30	9,3%
Zahntechniker	127	7	5,5%	130	15	11,5%
Zerspanungsmechaniker	887	51	5,7%	838	55	6,6%
Zimmerer	72	10	13,9%	83	8	9,6%
Zweiradmechaniker	3			1	1	100,0%
Zweiradmechatroniker						

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport / Statistik						
Schuljahresstatistik 2015/2016 (Stichtag: 11. November 2015 (BBS))						
berufsbildende Schulen						
	13/14			14/15		
	Schüler	Ab- brecher	Quote	Schüler	Ab- brecher	Quote
Altenpflege	1.908	215	11,3%	2.017	213	10,6%
Altenpflegehelfer	89	17	19,1%	90	15	16,7%
Änderungsschneider	2					
Anlagenmechaniker	73	1	1,4%	69	5	7,2%
Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	370	53	14,3%	380	53	13,9%
Assistent für Automatis. - u. Computertechnik						
Assistent für Tourismus						
Aufbereitungsmechaniker	56	3	5,4%	61	2	3,3%
Augenoptik	67	1	1,5%	57	1	1,8%
Augenoptiker	103	4	3,9%	112	5	4,5%
Ausbaufacharbeiter	66	5	7,6%	80	19	23,8%
Ausbaufachwerker						
Autofachwerker	6	1	16,7%			
Automobilkaufmann	223	20	9,0%	217	29	13,4%
Bäcker	108	19	17,6%	114	13	11,4%
Bäcker mit FHSR						
Bäckereifachwerker						
Bäckerwerker	5					
Bankkaufmann	525	33	6,3%	491	26	5,3%
Bankkaufmann + Finanzassistent	85	2	2,4%	73	1	1,4%
Bau- und Metallmaler	7	1	14,3%	6	2	33,3%
Baudenkmalpflege und Altbaurenewerung	20	1	5,0%	21	1	4,8%
Baugeräteführer	193	10	5,2%	186	26	14,0%
Baugeräteführer mit FHSR	3					
Bautechnik	103	12	11,7%	94	14	14,9%
Bauten- und Objektbeschichter	146	44	30,1%	134	35	26,1%
Bauzeichner	57	3	5,3%	50		
Beikoch (2.Stufe; Vorstufe: Teilkoch)	117	12	10,3%	56	7	12,5%
Bergbautechnologe	52	6	11,5%	50	2	4,0%
Bergbautechnologe mit FHSR						
Bergmechaniker						
Berufskraftfahrer	237	55	23,2%	213	39	18,3%
Beton- und Stahlbetonbauer	81	14	17,3%	75	14	18,7%
Betonfertigteilbauer						
Betriebswirtschaft	264	34	12,9%	218	29	13,3%
Biologiemodellmacher	6	1	16,7%	5	1	20,0%
Biologisch-technischer Assistent	52	8	15,4%	52	4	7,7%
Biotechnik				11	2	18,2%
Bodenleger	4					
Brunnenbauer						
Buchbinder	19			10	2	20,0%
Buchbinderwerker						
Büchsenmacher	57	1	1,8%	57	1	1,8%
Bürokaufmann	1.036	97	9,4%	644	38	5,9%
Bürokraft	75	12	16,0%	59	10	16,9%
Chemielaborant	58	2	3,4%	51	4	7,8%
Chemisch-technischer Assistent	48	7	14,6%	52	7	13,5%
Dachdecker	148	20	13,5%	152	22	14,5%
Diätassistent	15	3	20,0%	25	6	24,0%
Drogist	107	6	5,6%	101	8	7,9%
Drucker						
Elektrogerätefachkraft	20	2	10,0%	22	4	18,2%
Elektrogerätezusammenbauer	16	3	18,8%	12		
Elektroniker	735	77	10,5%	716	82	11,5%
Elektroniker - Automatisierungstechnik mit FHSR	30	1	3,3%	28		
Elektroniker - GFTB						
Elektroniker (Beruf und Studium)						
Elektroniker für Automatisierungstechnik	98	7	7,1%	94	6	6,4%
Elektroniker für Automatisierungstechnik (Beruf und Studium)						
Elektroniker für Betriebstechnik	395	19	4,8%	429	17	4,0%

	13/14			14/15		
Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme				1	1	100,0%
Elektroniker für Geräte und Systeme	132	7	5,3%	105	4	3,8%
Elektroniker für Informations- und Systemtechnik	6			13	1	7,7%
Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik						
Elektrotechnik	231	11	4,8%	218	8	3,7%
Elektrotechnischer Assistent mit Abitur						
Ergotherapie	435	63	14,5%	379	57	15,0%
Estrichleger	3	1	33,3%			
Fachangestellter für Arbeitsförderung	30	1	3,3%			
Fachangestellter für Arbeitsmarktdienstleistungen	14			14		
Fachangestellter für Bürokommunikation	40			28		
Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste	83	3	3,6%	82		
Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste mit FHSR	1			1		
Fachinformatiker	287	11	3,8%	276	8	2,9%
Fachkraft für Abwassertechnik	54			54		
Fachkraft für Automatenervice						
Fachkraft für die Hygieneüberwachung	49	3	6,1%	43	1	2,3%
Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	12			2		
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft	14	1	7,1%	9		
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	34	3	8,8%	35	3	8,6%
Fachkraft für Lagerlogistik	517	45	8,7%	510	53	10,4%
Fachkraft für Lebensmitteltechnik	100	4	4,0%	103	15	14,6%
Fachkraft für Metalltechnik	49	16	32,7%	119	34	28,6%
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugservice	11	3	27,3%	1		
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	8	1	12,5%	7	1	14,3%
Fachkraft für Schutz- und Sicherheit	23	3	13,0%	27	4	14,8%
Fachkraft für soziale Arbeit						
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	84	6	7,1%	90	11	12,2%
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik	35			53	1	1,9%
Fachkraft im Fahrbetrieb	50	4	8,0%	57	3	5,3%
Fachkraft im Gastgewerbe	87	31	35,6%	63	25	39,7%
Fachlagerist	359	52	14,5%	354	62	17,5%
Fachmann für Systemgastronomie	37	11	29,7%	37	11	29,7%
Fachpraktiker Elektrotechnik	5	3	60,0%	2	1	50,0%
Fachpraktiker für Bürokommunikation				15	2	13,3%
Fachpraktiker für Holzverarbeitung	26	5	19,2%	59	7	11,9%
Fachpraktiker für Kfz-Mechatronik				5		
Fachpraktiker für Lagerlogistik				17	2	11,8%
Fachpraktiker für Metallbau	23	7	30,4%	35	6	17,1%
Fachpraktiker für Zerspanungsmechanik				6	1	16,7%
Fachpraktiker Hauswirtschaft	11	2	18,2%	89	19	21,3%
Fachpraktiker Holzbau	13	3	23,1%	17		
Fachpraktiker im Verkauf	15	2	13,3%	30	6	20,0%
Fachpraktiker Küche (Beikoch)	35	5	14,3%	72	7	9,7%
Fachpraktiker Metalltechnik	4	1	25,0%	6	4	66,7%
Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk	249	37	14,9%	238	36	15,1%
Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk mit FHSR						
Fahrradmonteur	6	2	33,3%	5	2	40,0%
Fahrzeuglackierer	98	19	19,4%	92	13	14,1%
Familienpflege						
Farbe / Gestaltung / Werbung	27	4	14,8%	10		
Feinoptiker	71	5	7,0%	78	3	3,8%
Feinpolierer	1					
Feinwerkmechaniker	50	5	10,0%	42	2	4,8%
Feinwerktechnik						
Fertigungsmechaniker	153	13	8,5%	137	12	8,8%
Figurenkeramformer				1		
Flachglasmechaniker	8	2	25,0%	12		
Fleischer	122	23	18,9%	108	26	24,1%
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	27	3	11,1%	25	5	20,0%
Florist	106	15	14,2%	97	22	22,7%
Florist mit FHSR						
Fluggerätmechaniker	40	1	2,5%	49	1	2,0%
Forstwirt	66	1	1,5%	62	1	1,6%
Fotograf	59	6	10,2%	60	4	6,7%

	13/14			14/15		
Fotolaborant						
Fotomedienfachmann						
Fremdenverkehrswirtschaft						
Friseur	349	75	21,5%	297	63	21,2%
Friseur mit FHSR						
Funktionsdiagnostikassistent	73	6	8,2%	66	11	16,7%
Gartenbauwerker	109	6	5,5%	92	10	10,9%
Gärtner	212	16	7,5%	208	27	13,0%
Gärtner mit FHSR						
Gebäudereiniger	36	10	27,8%	29	10	34,5%
Geomatiker	6			17	2	11,8%
Gerätezusammensetzer	2					
Gestalter für visuelles Marketing						
Gestaltungstechnischer Assistent	139	23	16,5%	152	28	18,4%
Gestaltungstechnischer Assistent mit Abitur	9					
Gesundheits- und Kinderkrankenpflege	35	1	2,9%	63	9	14,3%
Gesundheits- und Krankenpflege	1.483	128	8,6%	1.472	131	8,9%
Gesundheits- und Krankenpflegehelfer	49	9	18,4%	87	15	17,2%
Gesundheitspädagogik	8			8		
Gießereimechaniker	96	9	9,4%	86	6	7,0%
Glasapparatebauer	19	1	5,3%	28	1	3,6%
Glasbläser	29	8	27,6%	28	6	21,4%
Glaser	18	3	16,7%	17	1	5,9%
Glasmacher	5			6		
Glasveredler	1			3	2	66,7%
Gleisbauer	5			14	4	28,6%
Goldschmied	34			33	2	6,1%
Graveur	16	5	31,3%	13	2	15,4%
Hauswirtschaftler	125	20	16,0%	103	20	19,4%
Hauswirtschaftshelfer	248	39	15,7%	151	17	11,3%
Hebamme	34			19		
Heilerziehungspflege	643	74	11,5%	599	65	10,9%
Heilpädagogik	185	10	5,4%	190	20	10,5%
Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik	20			8		
Helfer im Gastgewerbe						
Helfer in der Landwirtschaft	7			10	1	10,0%
Hochbaufacharbeiter	122	33	27,0%	143	31	21,7%
Hochbaufachwerker	15	3	20,0%	12	1	8,3%
Holz- und Bautenschützer	14			12		
Holzbearbeiter	106	23	21,7%	51	8	15,7%
Holzbearbeitungsmechaniker	24	5	20,8%	22	1	4,5%
Holzbildhauer	35	1	2,9%	34	3	8,8%
Holzfachwerker (2.Stufe, Vorstufe Holzwerker)	24	1	4,2%	12	1	8,3%
Holzmechaniker	63	8	12,7%	53	10	18,9%
Holzwerker (1.Stufe, Aufbaustufe Holzfachwerker)	4	4	100,0%			
Hotel- und Gaststättengewerbe	83	9	10,8%	41	2	4,9%
Hotelfachmann	374	74	19,8%	330	77	23,3%
Hotelfachmann mit FHSR						
Hotelkaufmann	4					
Immobilienkaufmann	132	9	6,8%	148	8	5,4%
Immobilienkaufmann, verkürzte Ausbildung	22	1	4,5%	9		
Industrieelektriker	80	7	8,8%	97	14	14,4%
Industriekaufmann	832	43	5,2%	804	44	5,5%
Industriekeramiker	44	2	4,5%	41	9	22,0%
Industriemechaniker	873	40	4,6%	857	36	4,2%
Industriemechaniker (Beruf und Studium)	17	1	5,9%	13		
Industriemechaniker mit FHSR	9			8		
Informatik	7	2	28,6%	4		
Informatikkaufmann	34			26	2	7,7%
Informations- und Telekommunikationssystemelektroniker	122	7	5,7%	111	5	4,5%
Informations- und Telekommunikationssystemkaufmann	45	4	8,9%	49	6	12,2%
Informationselektroniker						
Installationspraktiker	5					
IT-Systemkaufmann						

	13/14			14/15		
Kanalbauer	5			7		
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker	40	4	10,0%	35	2	5,7%
Kartograph						
Kaufmann für audiovisuelle Medien						
Kaufmann für Bürokommunikation	351	28	8,0%	219	14	6,4%
Kaufmann für Büromanagement				403	66	16,4%
Kaufmann für Dialogmarketing	59	5	8,5%	72	4	5,6%
Kaufmann für Marketingkommunikation						
Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen	169	9	5,3%	169	9	5,3%
Kaufmann für Tourismus und Freizeit	54	3	5,6%	60	12	20,0%
Kaufmann für Versicherungen und Finanzen	199	22	11,1%	186	22	11,8%
Kaufmann im Einzelhandel	1.018	90	8,8%	1.026	98	9,6%
Kaufmann im Gesundheitswesen	87	5	5,7%	91	2	2,2%
Kaufmann im Groß- und Außenhandel	421	36	8,6%	439	30	6,8%
Kaufmännischer Assistent	171	37	21,6%	159	34	21,4%
Kaufmännischer Assistent mit Abitur	5	1	20,0%			
Keramiker				4	2	50,0%
KFZ-Servicemechaniker	48	21	43,8%			
Kinderpflege	1.289	286	22,2%	1.213	266	21,9%
Klempner	32	3	9,4%	39	4	10,3%
Koch	574	104	18,1%	531	111	20,9%
Koch mit FHSR						
Konditor	62	12	19,4%	68	8	11,8%
Konditor mit FHSR						
Konstruktionsmechaniker	384	40	10,4%	346	23	6,6%
Kosmetik	194	49	25,3%	179	46	25,7%
Kosmetiker	18	1	5,6%	23	4	17,4%
Kraftfahrzeugmechatroniker	1.472	120	8,2%	1.471	137	9,3%
Kraftfahrzeugtechnik	38	2	5,3%	28	1	3,6%
Lagerfachhelfer	41	11	26,8%	36	5	13,9%
Land- und Baumaschinenmechatroniker				51	7	13,7%
Landwirt	302	7	2,3%	348	27	7,8%
Landwirt mit FHSR	71			71	1	1,4%
Landwirt und allgemeine Hochschulreife						
Leuchtröhrenglasbläser						
Logistik	33	3	9,1%	24	2	8,3%
Logopädie	73	1	1,4%	67	3	4,5%
Maler und Lackierer	176	32	18,2%	146	23	15,8%
Manufakturporzellanmaler						
Maschinen- und Anlagenführer	353	81	22,9%	358	68	19,0%
Maschinentechnik/Maschinenbautechnik	793	36	4,5%	777	50	6,4%
Masseur/ med. Bademeister	166	46	27,7%	143	27	18,9%
Maßschneider	19	2	10,5%	16	2	12,5%
Maurer	107	25	23,4%	97	12	12,4%
Mechaniker für Karosserieinstandhaltungstechnik	13			7		
Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik	217	7	3,2%	174	7	4,0%
Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik	1			2		
Mechatronik	271	7	2,6%	227	9	4,0%
Mechatroniker	778	25	3,2%	795	28	3,5%
Mechatroniker (Beruf und Studium)	1					
Mechatroniker für Kältetechnik	68	3	4,4%	89	10	11,2%
Mechatroniker mit FHSR	39	1	2,6%	32		
Med.-techn. Assistent - Operationsdienst	181	28	15,5%	167	20	12,0%
Med.-techn. Laborassistent	97	16	16,5%	103	9	8,7%
Med.-techn. Radiologieassistent	192	22	11,5%	184	23	12,5%
Mediengestalter Digital und Print	164	11	6,7%	150	8	5,3%
Medienkaufmann Digital und Print	39			39		
Medientechnologe Druckverarbeitung	33			34		
Medientechnologe Druck	73	8	11,0%	65	5	7,7%
Medientechnologe Siebdruck				5		
Medizinischer Fachangestellter	519	36	6,9%	472	35	7,4%
Metallbauer	332	42	12,7%	297	34	11,4%
Metallbearbeiter (2.Stufe ; Vorstufe Metallwerker)	66	6	9,1%	55	5	9,1%
Metallbildner	8	1	12,5%	7		
Metallfeinbearbeiter (2 Stufe ; Vorstufe Metallwerker)						

	13/14			14/15		
Metallschleifer	2					
Metallwerker (1.Stufe ; Aufbaustufe Metallbearbeiter)	29	1	3,4%	7		
Mikrotechnologe	46	3	6,5%	36	3	8,3%
Mikrotechnologe (Beruf und Studium)						
Modellbaumechaniker						
Modenäher	8	3	37,5%	11	1	9,1%
Modeschneider	3	1	33,3%	2	1	50,0%
Motopädie						
Notarfachangestellter						
Ofen- und Luftheizungsbauer	39	8	20,5%	46	9	19,6%
Orthopädiemechaniker / Bandagist	86	2	2,3%	54	1	1,9%
Orthopädieschuhmacher	117	5	4,3%	134	11	8,2%
Orthopädietechnik-Mechaniker	38	7	18,4%	95	7	7,4%
Orthoptist	6	1	16,7%	5		
Packmitteltechnologe	114	9	7,9%	102	8	7,8%
Papiertechnik	41			45	2	4,4%
Papiertechnologe	131	8	6,1%	119	2	1,7%
Patentanwaltsfachangestellter	1					
Personaldienstleistungskaufmann	47	6	12,8%	40	6	15,0%
Pferdewirt	24	1	4,2%	23	2	8,7%
Pflegepädagogik						
Pharmaz.-techn. Assistent	315	46	14,6%	257	30	11,7%
Pharmazeutisch - kaufmännischer Angestellter						
Physik.-technischer Assistent						
Physik.-technischer Assistent mit Abitur						
Physiklaborant	15	6	40,0%	10		
Physiotherapie	739	76	10,3%	675	79	11,7%
Physiotherapie (verkürzt-12 Monate / 1400h)						
Physiotherapie (verkürzt-18 Monate / 2100h)	73	8	11,0%	32	2	6,3%
Podologe	83	10	12,0%	88	9	10,2%
Polster- und Dekorationsnäher	1	1	100,0%			
Polsterer	2	1	50,0%	2	2	100,0%
Produktionsmechaniker Textil	7			4		
Produktionstechnologe	59	2	3,4%	51		
Produktveredler Textil				3		
Raumausstatter	25	8	32,0%	19	4	21,1%
Rechtsanwaltsfachangestellter	179	26	14,5%	156	12	7,7%
Recyclingwerker						
Reiseverkehrskaufmann						
Reiseverkehrskaufmann mit FHSR						
Restaurantfachmann	178	51	28,7%	172	41	23,8%
Restaurantfachmann mit FHSR						
Rettungsassistent	60	5	8,3%	102	14	13,7%
Rettungsassistent (verkürzte Ausbildung)	65	8	12,3%	23		
Rohrleitungsbauer	23	3	13,0%	9	2	22,2%
Sanitärtechnik						
Sattler	34	4	11,8%	34	3	8,8%
Schneidwerkzeugmechaniker	3	2	66,7%	2		
Schuhmacher	7	1	14,3%	8	2	25,0%
Servicefachkraft für Dialogmarketing	12			11	1	9,1%
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	1			4	2	50,0%
Silberschmied	3			2		
Sozialassistent	1.849	208	11,2%	1.893	169	8,9%
Sozialassistent mit Abitur						
Sozialbetreuer	420	88	21,0%	401	79	19,7%
Sozialpädagogik	3.274	217	6,6%	3.295	217	6,6%
Sozialversicherungsfachangestellter	209	8	3,8%	216	12	5,6%
SPF - (Anpassungsqualifizierung)	41	3	7,3%	2		
Spielzeuggestaltung	5	1	20,0%	4		
Spielzeughersteller	2			2		
Sport- und Fitnesskaufmann	104	18	17,3%	99	20	20,2%
Sport- und Fitnesskaufmann mit FHSR						
Sportassistent						
Stanz- und Umformmechaniker				2		

	13/14			14/15		
Steuerfachangestellter	336	33	9,8%	302	32	10,6%
Straßenbauer	70	3	4,3%	79	8	10,1%
Straßenwärter	26	1	3,8%	35	2	5,7%
Stukkateur	15	1	6,7%	15		
Systemelektroniker	19	2	10,5%	20	1	5,0%
Systeminformatiker	37	2	5,4%	19		
Technischer Assistent für Informatik	120	22	18,3%	94	22	23,4%
Technischer Assistent für Informatik mit Abitur	10					
Technischer Betriebswirt	52	6	11,5%	50	6	12,0%
Technischer Konfektionär	51	7	13,7%	37	8	21,6%
Technischer Modellbauer	18			19	2	10,5%
Technischer Produktdesigner	77	5	6,5%	104	8	7,7%
Technischer Systemplaner	10			6		
Technischer Zeichner	22					
Teilezurichter	24	2	8,3%			
Teilkoch (1.Stufe; Aufbaustufe: Beikoch)						
Textilreiniger	5					
Tiefbaufacharbeiter	142	26	18,3%	135	21	15,6%
Tiermedizinischer Fachangestellter	59	3	5,1%	68	13	19,1%
Tierwirt	160	4	2,5%	162	26	16,0%
Tierwirt mit FHSR	5			5	1	20,0%
Tischler	304	46	15,1%	286	39	13,6%
Tourismuskaufmann (Kaufmann für Privat- und Geschäftsreisen)	69	2	2,9%	84	10	11,9%
Trockenbaumonteur	20	2	10,0%	15	2	13,3%
Umweltschutztechnischer Assistent	38	2	5,3%	48	5	10,4%
Veranstaltungskaufmann	62	4	6,5%	63	1	1,6%
Veranstaltungskaufmann mit FHSR						
Verfahrensmechaniker - Glastechnik	52	1	1,9%	47	1	2,1%
Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik	56	16	28,6%	39	5	12,8%
Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik	293	42	14,3%	282	24	8,5%
Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie	1	1	100,0%			
Verfahrensmechaniker in der Steine- und Erdenindustrie	105	9	8,6%	108	8	7,4%
Verkäufer	966	162	16,8%	926	166	17,9%
Verkaufshelfer						
Verkaufskraft	8	3	37,5%	4		
Verkaufskraft (- im Nahrungsmittelhandwerk)	8			6	1	16,7%
Verkehrstechnik	258	19	7,4%	248	16	6,5%
Vermessungstechniker	33	2	6,1%	27	4	14,8%
Vermessungstechniker (auslaufend)						
Verpackungsmittelmechaniker						
Versorgungstechnik	36	2	5,6%	26		
Verwaltungsfachangestellter	192	10	5,2%	180	2	1,1%
Verwaltungsfachangestellter mit FHSR	12			12		
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	17			12		
Werkzeugmaschinenspanner	4	1	25,0%	3		
Werkzeugmechaniker	496	17	3,4%	504	18	3,6%
Werkzeugmechaniker (Beruf und Studium)	4	1	25,0%	6		
Zahnmedizinischer Fachangestellter	338	31	9,2%	362	42	11,6%
Zahntechniker	120	12	10,0%	122	19	15,6%
Zerspanungsmechaniker	842	58	6,9%	865	49	5,7%
Zimmerer	112	5	4,5%	124	10	8,1%
Zweiradmechaniker						
Zweiradmechatroniker				1	1	100,0%